

Tagesordnung

für die Sitzung des Schulausschusses am 22.05.2025

Vorlagen-Nummer

Öffentlicher Teil

- | | | |
|-----|---|---------------|
| 1 | Einführung und Verpflichtung von Ausschussmitgliedern des Schulausschusses | 146/21 |
| 2 | Startchancenprogramm des Bundes - Umsetzung in Eschweiler | 102/25 |
| 3 | Erfahrungsbericht zur Testphase "Priorisierung des Schulschwimmens" | 142/25 |
| 4 | Kenntnisgaben | |
| 4.1 | Qualitätsanalyse an der Kath. Grundschule (KGS) Bergrath aus dem Schuljahr 2024/25 | 055/25 |
| 4.2 | Sachstand zur baulichen Erweiterung und Sanierung der Gesamtschule Waldschule | 134/25 |
| 4.3 | Standortentwicklung der KGS Bergrath - hier: Sachstandsmitteilung | 141/25 |
| 4.4 | Projekt KidS - Kommunalpolitik in der Schule | 043/25 |
| 4.5 | Anmeldezahlen an städt. Schulen zum Schuljahr 2025/26 | 135/25 |
| 4.6 | Beschlusskontrolle im Schulausschuss | 131/25 |
| 4.7 | Prüfantrag zur Errichtung von Schulstraßen in Eschweiler - Verbesserung der Sicherheit auf dem Schulweg | 161/25 |
| 5 | Anfragen und Mitteilungen | |

Nichtöffentlicher Teil

- | | | |
|-----|--|---------------|
| 6 | Schulessen in Eschweiler | 109/25 |
| 7 | Besetzung einer Schulleitungsstelle an der städtischen Förderschule Willi-Fährmann-Schule; hier: Bestellung eines*r Vertreter*in des Schulträgers für die Schulkonferenz der Willi-Fährmann-Schule und Vorschlag des Schulträgers zur Stellenbesetzung | 145/25 |
| 8 | Kenntnisgaben | |
| 8.1 | Preisentwicklungen bei warmen Mittagessen in den städtischen Schulen auf der Grundlage der bestehenden Dienstleistungskonzessionsverträgen | 139/25 |
| 9 | Anfragen und Mitteilungen | |

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge

Sitzungsdatum

1.	Verpflichtung	Schulausschuss	öffentlich	14.04.2021
2.	Verpflichtung	Schulausschuss	öffentlich	05.04.2022
3.	Verpflichtung	gemeinsamer Schul- und Jugendhilfeausschuss	öffentlich	21.06.2022
4.	Verpflichtung	Schulausschuss	öffentlich	23.11.2022
5.	Verpflichtung	Schulausschuss	öffentlich	28.03.2023
6.	Verpflichtung	gemeinsamer Schul- und Jugendhilfeausschuss	öffentlich	09.05.2023
7.	Verpflichtung	Schulausschuss	öffentlich	21.09.2023
8.	Verpflichtung	Schulausschuss	öffentlich	19.06.2024
9.	Verpflichtung	Schulausschuss	öffentlich	21.11.2024
10.	Verpflichtung	Schulausschuss	öffentlich	22.05.2025

Einführung und Verpflichtung von Ausschussmitgliedern des Schulausschusses

Beschlussvorschlag:

Die Ausschussmitglieder, die bisher noch nicht eingeführt und verpflichtet wurden, werden vom Vorsitzenden eingeführt und in feierlicher Form zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet.

Die Verpflichtungsformel lautet:

„Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt Eschweiler erfüllen werde.“

Die Erklärung kann durch religiöse Beteuerung mit den Worten

„Ich verpflichte mich, so wahr mir Gott helfe.“

bekräftigt werden.

Beteuerungsformeln als Mitglieder anderer Religions- und Bekenntnisgemeinschaften sind zulässig.

Ausschussmitglieder, die dem Rat angehören, wurden bereits in der Ratssitzung am 10.11.2020 eingeführt und verpflichtet.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> Gesehen <input type="checkbox"/> Vorgeprüft <u>gez. Weiland</u>		Datum: 30.03.2021 gez. Leonhardt					
1		2		3		4	
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	
Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis	
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	
<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung	

Sachverhalt:

Gemäß § 67 Abs. 3 i.V.m. § 58 Abs. 2 GO NRW werden die Ausschussmitglieder eingeführt und in feierlicher Form zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

Personelle Auswirkungen:

keine

Anlagen:

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge

Sitzungsdatum

1.	Vorberatung	Schulausschuss	öffentlich	22.05.2025
2.	Beschlussfassung	Rat der Stadt Eschweiler	öffentlich	02.07.2025

Startchancenprogramm des Bundes - Umsetzung in Eschweiler

Der Sachstandsbericht zur Aufnahme der Evang. Grundschule und die Adam-Ries-Schule in das Startchancenprogramm des Bundes mit einer Förderlaufzeit bis zum 31.07.2029 wird zur Kenntnis genommen.

Die finanziellen Mittel zur Sicherstellung des Eigenanteils werden zu gegebener Zeit in die Haushaltsplanberatung aufgenommen.

A 14-Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> Gesehen <input type="checkbox"/> Vorgeprüft gez. Molls _____		Datum: 07.05.2025 i. V. Duikers					
1		2		3		4	
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	
Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis	
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	
<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung	

Sachverhalt:

Mit der Verwaltungsvorlage Nr. 223/24 wurde der Schulausschuss in seiner Sitzung am 19.6.2024 erstmalig darüber informiert, dass der Bund ein sogenanntes Startchancen-Programm zum Schuljahresbeginn 2024/25 eingeführt hat, um Schulen mit hohem Sozialindex zu fördern. Hintergrund sind die großen Herausforderungen, die sich im heutigen Lehrbetrieb zeigen und die insbesondere wirksame und langfristige Strategien benötigen, um wirksam zu werden. Daher wurde – anders als bisher üblich – der Förderzeitraum auf 10 Jahre gestreckt.

Der Hauptfokus des Startchancen-Programms liegt auf der Vermittlung der Basiskompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen sowie der Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schüler*innen.

Das Programm beruht auf drei Säulen:

Säule I beinhaltet ein Investitionsprogramm für eine zeitgemäße und ansprechende Lernumgebung.

Säule II umfasst ein sog. Chancenbudget für bedarfsgerechte Lösungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Säule III ermöglicht ein Mehr an Personal zur Stärkung multiprofessioneller Teams.

Die Zulassung bzw. Auswahl der teilnehmenden Schulen erfolgte in erster Linie auf der Grundlage des Schulsozialindexes durch das Land. Die Auswahl der Schulen erfolgte in zwei Kohorten. Ausgewählt wurde in Eschweiler ab dem Schuljahr 2024/25 die EGS Stadtmitte und ab dem Schuljahr 2025/ 26 die Adam-Ries-Schule.

Bei der EGS Stadtmitte fand am 02.10.2024 ein erstes Austauschgespräch, eine sog. Regionalkonferenz, zwischen Schulleitung, Schulaufsicht und Schulträger in der Schule statt. Dabei wurden die groben Inhalte der zu treffenden Zielvereinbarung besprochen. Neben dem bereits erwähnten Schwerpunkt der Sprachförderung wurde vorgeschlagen, eine Schulentwicklungsbegleitung durch das Bildungsbüro begleitend in Anspruch zu nehmen. Hierum kümmert sich die Schule und nimmt Kontakt auf. Die Sprachförderung soll sich nicht nur auf die Beschaffung von Lehr- und Lernmittel und Software beschränken, sondern auch Kooperationen im Bereich der musikalischen, kulturellen Bildung, Theater und Sport beinhalten. Auch Projekte zur Gewaltprävention und des Sozialtrainings sind im Rahmen des Chancenbudgets angedacht. Zudem könnte evt. eine Beratung der Montagsstiftung in Frage kommen. Bezüglich der Adam-Ries-Schule (2. Kohorte) wurden die ersten Gespräche aufgenommen.

Zu Fördersäule I:

Mit Runderlass vom 9.9.2024 hat das Land eine Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Umsetzung der Säule I des Startchancen-Programms erlassen. Darin ist geregelt, dass Schulträger die Zuwendung erhalten und an Dritte weiterleiten dürfen und welche Zuwendungsvoraussetzungen gegeben sind. Folgende Maßnahmen sind danach förderfähig:

Neubau-, Umbau-, Erweiterungs- und Modernisierungsmaßnahmen in Bezug auf Schulgebäude, -anlagen und –gelände einschließlich der damit einhergehenden Beschaffung, der Aufbau sowie die Inbetriebnahme von Einrichtungen, Ausstattungen und Gestaltungselementen. Auch eine nachhaltige und lernförderliche Ausstattung ist darüber hinaus förderfähig. Vorbereitungs- und Begleitmaßnahmen, die unmittelbar mit einer Maßnahme der o.g. Ausstattungen verbunden, befristet, und zur Verwirklichung des Investitionszwecks erforderlich sind, jedoch nicht dem dauerhaften Betrieb dienen, sind ebenfalls förderfähig.

Nicht förderfähig sind Sanierungsmaßnahmen, auch energetische, die ausschließlich der reinen Instandhaltung dienen und Umsatzsteuerbeträge. Zudem ist Doppelförderung unzulässig.

Die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel werden auf die Zuwendungsempfänger als sog. Schulträgerbudget aufgeteilt und orientieren sich nach den jeweiligen Schülerzahlen. Das Schulträgerbudget wird für die erste Gruppe der Startchancen-Schulen, die im Schuljahr 2024/25 beginnen, vorläufig festgelegt auf Basis der Schülerzahlen nach der Amtlichen Schulstatistik 2023/24. Mit dem Start der weiteren Schulen zum Schuljahr 2025/26 werden für alle Schulträger die Schulträgerbudgets auf Basis der Amtlichen Schuldaten 2024/25 abschließend festgelegt.

Gefördert werden bis zu 70 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben. Der Eigenanteil der Schulträger beträgt 30 % und kann bei Zuwendungen an Schulträger von öffentlichen Schulen auch aus Mitteln der Schul- und Bildungspauschale finanziert werden.

Den Schulträgern können Zuwendungen für beantragte Einzelmaßnahmen bis zur Höhe ihres Schulträgerbudgets bewilligt werden. Dieses beträgt für Eschweiler für die EGS 507.071,12 Euro.

Somit betragen die förderfähigen Gesamtkosten an der EGS Stadtmitte 724.387,31 Euro, der von der Stadt Eschweiler zu erbringende Eigenanteil 217.316,19 Euro für den Zeitraum von 10 Jahren. Das Fördervolumen für die Adam-Ries-Schule ist noch nicht bekannt.

Der Bewilligungs- und Durchführungszeitraum beginnt frühestens am 1.8.2024 und endet spätestens am 31.7.2029. Bei Zuschüssen sind im Bescheid eine Zweckbindungsfrist für Gebäude und Gebäudeteile 20 Jahre und für mit dem Gebäude fest verbundene Gegenstände 10 Jahre festzulegen. In der zweiten Jahreshälfte soll gemeinsam mit Schulaufsicht und Schulträger in die Planungen zur Verwendung des Investitionsbudgets im Kontext der zur Säule II definierten Zielen eingestiegen werden.

Auch mit der Adam-Ries-Schule wurden bereits erste Ideen entwickelt.

Jede der am Programm teilnehmenden Schulen soll im Laufe des zehnjährigen Programmzeitraums von Säule I profitieren. Erst mit der Antragstellung verpflichtet sich der Schulträger zur Erbringung des Eigenanteils von mindestens 30 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben.

Fördermittel sowie investive Eigenmittel werden dann in die Aufstellung des Haushaltes eingebracht, sobald die Planungen entsprechend fortgeschritten sind.

Zu Fördersäule II:

Neben der Förderung für Fördersäule I wurde der Stadt Eschweiler mit Bescheid der Bezirksregierung Köln vom 18.9.2024 zu Fördersäule II ein sog. Chancenbudget bewilligt für die EGS in Höhe von 12.850,04 Euro. Einmalig für den Zeitraum vom 1.8.24 bis 31.07.2025 wurde diese fachbezogene Pauschale bewilligt zur Umsetzung bedarfsgerechter Lösungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Beauftragung muss bis zum 31.7.2025 erfolgen, die Bezahlung bis 31.12.2025 erfolgt sein.

Hierzu wurde die Schule bereits konkret aufgefordert, eine Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht zu treffen, in der die Verwendung des Chancenbudgets festgelegt wird. Die EGS Stadtmitte hat inzwischen eine Zielvereinbarung zur Fördersäule II mit der Schulaufsicht abgeschlossen, die als Anlage beigefügt ist. Die sich darauf ergebenden Beschaffungswünsche wurden bereits bilateral zwischen Schulleitung und Schulverwaltung abgestimmt und auf den Weg gebracht.

Die EGS hat den Fokus auf die Sprachförderung ihrer Schülerinnen und Schüler gelegt, da der Anteil der Kinder mit sprachlichen Defiziten an der Schule im Vergleich zu anderen Schulen extrem hoch ist. Das liegt zum einen an dem hohen Migrationsanteil, aber leider ist auch der Wortschatz und das Sprachvermögen der deutschen Kinder vergleichsweise gering, so dass hier dringender Förderbedarf gesehen wird. Investiert werden soll in Lehr- und Lernmaterial, auch digitale Apps und in Software.

Das Chancenbudget der Adam-Ries-Schule ist noch nicht bekannt.

Zu Fördersäule III:

Nach den Vorgaben der Bund-Länder-Vereinbarung ist in der Bewirtschaftung sicherzustellen, dass jede Startchancen-Schule von der personellen Unterstützung in der Säule III profitiert. Vor diesem Hintergrund erhält jede Startchancen-Schule eine Sockelausstattung von 0,5 Stellenanteilen. Die Zuweisung auf Einzelschulebene kann im Umfang von 0,5 bis insgesamt 1,5 Stellenanteilen erfolgen, d.h. eine anteilige Zuweisung z.B. in Höhe von 0,8 Stellenanteilen ist möglich. Die Entscheidung trifft die zuständige Schulaufsicht unter Einhalten des haushalterischen Gesamtstellenrahmens.

Im Rahmen der Förderung über Säule III (Personalbudget) hat die EGS bereits im Herbst letzten Jahres eine zusätzliche Stelle erhalten, die mit der bereits vor Ort seit Jahren tätigen Schulsozialarbeiterin besetzt werden konnte. Über das Landesmittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket war bis dahin eine halbe Stelle an der EGS besetzt, die Arbeitszeit der Schulsozialarbeiterin konnte befristet bis zum Ende des letzten Schuljahres aufgestockt werden über weitere Fördermittel für die Familienschule, die aber seit Beginn des Schuljahres 2024/25 entfallen sind und im Nachgang über Flutspenden finanziert wurden. Seit September 2024 ist die im System etablierte

Schulsozialarbeiterin nun im Rahmen des Startchancenprogramms Landesbedienstete und hat eine Vollzeitstelle zunächst befristet auf 5 Jahre mit der Option der Verlängerung auf 10 Jahre erhalten.

Der Schulausschuss wird über die weiteren Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten.

Finanzielle Auswirkungen:

Auf Sachkonto 41410000, Produkt 032110101, wurden im Jahre 2024 12.850,04 Euro für das Chancenbudget für die EGS eingenommen. Die Mittel sind bis zum Ende des Haushaltsjahres 2025 zu verausgaben. Eigenmittel des Schulträgers sind für diesen Bereich nicht vorgesehen.

Innerhalb der nächsten 9 Jahre werden Zuschüsse in Höhe von einmal 507.071,12 Euro erwartet für Investitionen an der EGS. Der Eigenanteil wird 217.316,19 Euro betragen. Entsprechende Eigenmittel werden in die jeweiligen Haushaltsberatungen eingebracht. Zur Höhe der zu erwartenden Zuschüsse für die Adam-Ries-Schule liegen der Verwaltung bisher noch keine Informationen vor. Im Gegensatz zur Förderung der Schulen der ersten Kohorte hat auch das Ministerium zur Höhe der Förderung der Schulen in der zweiten Kohorte noch keinerlei Informationen bekannt gegeben.

Personelle Auswirkungen:

Mit der Umsetzung des Projekts sind vor allem Mehraufwendungen im Bereich des Amtes für Schulen, Sport und Kultur verbunden. Im Rahmen der anstehenden Investitionen können auch andere Ämter des technischen Bereichs beteiligt werden.

Anlagen:

Startchancen_Programm EGS Stadtmitte Säule II FINAL_1



**START
CHANCEN
PROGRAMM**

EGS Stadtmitte Eschweiler, Schul-Nr. 116830

BILDUNGSLAND

Hier wachsen Talente.



Startchancen-Programm

Zielvereinbarungen Säulen II – Formulare

Stand April 2025
EGS Stadtmitte Eschweiler
Schul-Nr. 116830

EGS Stadtmittre Eschweiler, Schul-Nr. 116830

Zielvereinbarungen Säule II: Chancenbudget für bedarfsgerechte Lösungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung (hier: zentrale Maßnahmen)

Lfd. Nr.	Zielsetzungen des Startchancen-Programms	Zielgruppe	Datenbasierte Maßnahme(n) zur Zielerreichung	Indikatoren: Wir haben das Ziel erreicht, wenn ...	Verantwortliche Person(en)	Beginn / Ende der Maßnahme	Fortbildungsbedarf/ Fortbildungsplanung
1	Erwerb von Basiskompetenzen: Deutsch	<input checked="" type="checkbox"/> alle SuS <input type="checkbox"/> folgende Teilgruppe von SuS: Jg 3 und Jg 4 <input checked="" type="checkbox"/> Lehrkräfte <input checked="" type="checkbox"/> weiteres päd. Personal <input type="checkbox"/> Eltern	Sprachstandsfeststellung EduLOC Fördersoftware EduLOG	-der Sprachstand der Kinder mit deutscher & vor allem nicht-deutscher Muttersprache systematisch erfasst wird bei der Anmeldung und anschl. individuell gefördert werden kann.	SL MPT-Kräfte DaZ-Kräfte Schulpsychologin	Beginn: 2024/25, 2. Hj. Ende: 2033/34, 2. Hj.	<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja, zu folgenden Themen: Umgang mit der Software Für folgende Zielgruppe: Teilgruppe / Fachschaft
2	Erwerb von Basiskompetenzen: Deutsch	<input checked="" type="checkbox"/> alle SuS <input type="checkbox"/> folgende Teilgruppe von SuS:	Standortanalyse Rechtschreiben mittels HSP	-bei allen SuS der Standort beim Rechtschreiben systematisch und datenbasiert analysiert wurde	Alle Lehrenden mit dem Fach Deutsch MPTs Schulpsychologin	Beginn: 2025/26, 2. Hj. Ende: 2033/34, 2. Hj.	<input checked="" type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja, zu folgenden Themen: Testverfahren

EGS Stadtmittre Eschweiler, Schul-Nr. 116830

		<input type="checkbox"/> Lehrkräfte <input type="checkbox"/> weiteres päd. Personal <input type="checkbox"/> Eltern					Für folgende Zielgruppe: Teilgruppe / Fachschaft
3	Erwerb von Basiskompetenzen: Deutsch	<input checked="" type="checkbox"/> alle SuS <input type="checkbox"/> folgende Teilgruppe von SuS: <input type="checkbox"/> Lehrkräfte <input type="checkbox"/> weiteres päd. Personal <input type="checkbox"/> Eltern	Standortanalyse Lesen bzw. Vorläuferfähigkeiten mittels Beobachtungsbögen und Material von STIFT (Fachoffensive Deutsch des Landes NRW) Standortanalyse Lesen mittels ELFE II und der Erweiterung: <i>Diagnostik von Lesestörungen mit ELFE II bei Kindern mit Migrationshintergrund</i>	-bei allen SuS der Standort beim Lesen systematisch und datenbasiert analysiert wurde	Kollegen und Kolleginnen des Faches Deutsch MPTs Schulpsychologin	Beginn: 2024/25, 2. Hj. Ende: 2033/34, 2. Hj.	<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja, zu folgenden Themen: Testverfahren Für folgende Zielgruppe: Teilgruppe / Fachschaft
4	Erwerb von Basiskompetenzen: Deutsch	<input checked="" type="checkbox"/> alle SuS <input type="checkbox"/> folgende Teilgruppe von SuS: <input type="checkbox"/> Lehrkräfte	Datenbasierte und passgenaue Förderung im Bereich Rechtschreiben auf der Basis der Ergebnisse der Diagnostik mit der HSP	-alle SuS nach erfolgter Diagnostik mittels HSP an ihren individuellen Förderschwerpunkten arbeiten und die LuL nach erfolgter, neuer Diagnostik eine Steigerung der	Kollegen und Kolleginnen des Faches Deutsch MPTs Schulpsychologin	Beginn: Wählen Sie ein Element aus. Ende: Wählen Sie ein Element aus.	<input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, zu folgenden Themen: Für folgende Zielgruppe: Wählen Sie ein Element aus.

EGS Stadtmittte Eschweiler, Schul-Nr. 116830

		<input type="checkbox"/> weiteres päd. Personal <input type="checkbox"/> Eltern		Rechtschreibleistungen feststellen können			
5	Erwerb von Basiskompetenzen: Deutsch	<input checked="" type="checkbox"/> alle SuS <input type="checkbox"/> folgende Teilgruppe von SuS: <input type="checkbox"/> Lehrkräfte <input type="checkbox"/> weiteres päd. Personal <input type="checkbox"/> Eltern	Förderung der Alphabetisierung, Wortschatz und Grammatik im DaZ-Unterricht	...der individuelle Leistungszuwachs jedes SuS nach erfolgter Diagnostik messbar wird.	Kollegen und Kolleginnen des Faches Deutsch MPTs Schulpsychologin	Beginn: 2024/25, 2. Hj. Ende: 2033/34, 2. Hj.	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, zu folgenden Themen: Für folgende Zielgruppe: Wählen Sie ein Element aus.
6	Erwerb sozial-emotionaler Kompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/> alle SuS <input type="checkbox"/> folgende Teilgruppe von SuS: <input type="checkbox"/> Lehrkräfte <input checked="" type="checkbox"/> weiteres päd. Personal <input type="checkbox"/> Eltern	Diagnose der kognitiven Fähigkeiten in den Bereichen Konzentrationsfähigkeit, Arbeitstempo, Genauigkeit, Unablenkbarkeit	...die Diagnostik mittels datenbasierter Standortanalyse erfolgt.	Schulpsychologin	Beginn: 2024/25, 2. Hj. Ende: 2033/34, 2. Hj.	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, zu folgenden Themen: Für folgende Zielgruppe: Wählen Sie ein Element aus.

EGS Stadtmittre Eschweiler, Schul-Nr. 116830

7	Erwerb sozial-emotionaler Kompetenzen	<input type="checkbox"/> alle SuS <input checked="" type="checkbox"/> folgende Teilgruppe von SuS: <input type="checkbox"/> Lehrkräfte <input checked="" type="checkbox"/> weiteres päd. Personal <input type="checkbox"/> Eltern	Emotionsregulations-training	... nach erfolgtem Training mittels unterschiedlicher Überprüfungsverfahren (SuS-Beobachtung, Sozialtraining, KoKi-Testung usw.) eine Veränderung im Verhalten meßbar wird.	Schulpsychologin MPTs Schulsozial- arbeiterin	Beginn: 2025/26, 1. Hj. Ende: 2033/34, 2. Hj.	<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja, zu folgenden Themen: Stress und Emotionsregulation im Kindesalter Für folgende Zielgruppe: Schulpsychologin Teilgruppe / Fachschaft
8	Gewaltprävention	<input type="checkbox"/> alle SuS <input checked="" type="checkbox"/> folgende Teilgruppe von SuS: 3. & 4.Jg <input type="checkbox"/> Lehrkräfte <input type="checkbox"/> weiteres päd. Personal <input checked="" type="checkbox"/> Eltern	Training Selbstbehauptung bei sexualisierter Gewalt Eltern für das Thema „Unversehrtheit des Körpers“ sensibilisieren	... die SuS während des Theaterstückes lernen, sich für ihren Körper und ihre Rechte einzusetzen.	SL Kon MPT Schulsozialarbeit Schulpsychologin KL der Klassen 3 und 4	Beginn: 2025/26, 1. Hj. Ende: 2025/26, 2. Hj.	<input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, zu folgenden Themen: Für folgende Zielgruppe: Wählen Sie ein Element aus.
9	Erwerb von Basiskompetenzen: Deutsch	<input checked="" type="checkbox"/> alle SuS <input type="checkbox"/> folgende Teilgruppe von SuS:	Silbenbasierte Leseförderung	... die SuS nach erfolgtem Lesetraining mittels Überprüfung durch ELFE II Fortschritte erzielen	Schulpsychologin	Beginn: 2025/26, 1. Hj.	<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja, zu folgenden Themen:

EGS Stadtmittte Eschweiler, Schul-Nr. 116830

		<input type="checkbox"/> Lehrkräfte <input type="checkbox"/> weiteres päd. Personal <input type="checkbox"/> Eltern				Ende: 2033/34, 2. Hj.	Einführung Für folgende Zielgruppe: Teilgruppe / Fachschaft
10	Weitere relevante schulische SCP-Schwerpunkte Konzentrations-Training	<input checked="" type="checkbox"/> alle SuS <input type="checkbox"/> folgende Teilgruppe von SuS: <input checked="" type="checkbox"/> Lehrkräfte <input checked="" type="checkbox"/> weiteres päd. Personal <input type="checkbox"/> Eltern	Förderung der Aufmerksamkeit, Reaktion und Konzentration	... nach Nutzung mittels Überprüfung mit dem KoKi-Test Fortschritte erzielt werden können	OGS-Personal Lehrkräfte des Faches Sport Schulpsychologie	Beginn: 2024/25, 2. Hj. Ende: Wählen Sie ein Element aus.	<input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, zu folgenden Themen: Für folgende Zielgruppe: Wählen Sie ein Element aus.
11	Erwerb von Basiskompetenzen: Deutsche	<input checked="" type="checkbox"/> alle SuS <input type="checkbox"/> folgende Teilgruppe von SuS: <input type="checkbox"/> Lehrkräfte <input type="checkbox"/> weiteres päd. Personal	Selbstgesteuerte Förderung der Wortschatzarbeit, Wortspeicherarbeit	... der Lerntrainer für die unterschiedlichen Unterrichtseinheiten als fester Bestandteil der Wortspeicherarbeit genutzt wird	Alle Lehrende der jeweiligen Fächer	Beginn: 2024/25, 2. Hj. Ende: 2033/34, 2. Hj.	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, zu folgenden Themen: Für folgende Zielgruppe: Wählen Sie ein Element aus.

EGS Stadtmittre Eschweiler, Schul-Nr. 116830

		<input type="checkbox"/> Eltern					
12	Erwerb von Basiskompetenzen: Deutsch	<input checked="" type="checkbox"/> alle SuS <input type="checkbox"/> folgende Teilgruppe von SuS: <input type="checkbox"/> Lehrkräfte <input type="checkbox"/> weiteres päd. Personal <input type="checkbox"/> Eltern	Aufstockung der Kinderliteratur für die Schulbibliothek	...die SuS auf die neue Literatur zugreifen und ihren Lesehorizont dadurch erweitern können.	Zuständige LuL der Schulbibliothek	Beginn: 2024/25, 2. Hj. Ende: Wählen Sie ein Element aus.	<input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, zu folgenden Themen: Für folgende Zielgruppe: Wählen Sie ein Element aus.
13	Erwerb von Basiskompetenzen: Deutsch und Mathematik	<input checked="" type="checkbox"/> alle SuS <input type="checkbox"/> folgende Teilgruppe von SuS: <input type="checkbox"/> Lehrkräfte <input type="checkbox"/> weiteres päd. Personal <input type="checkbox"/> Eltern	Förderung der Konzentration, Kreativität, Kommunikationsfähigkeit, Erweiterung der Problemlösefähigkeit	...die SuS während des Unterrichts und im OGS-Bereich das Material zum Erstellen eigener Konstruktionen nutzen.	Lehrkräfte OGS-Personal	Beginn: 2024/25, 2. Hj. Ende: Wählen Sie ein Element aus.	<input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, zu folgenden Themen: Für folgende Zielgruppe: Wählen Sie ein Element aus.
14	Weitere relevante schulische SCP-Schwerpunkte	<input type="checkbox"/> alle SuS <input type="checkbox"/> folgende Teilgruppe von SuS:	Schulentwicklungs-Coaching im Hinblick auf den Schwerpunkt „Sprachförderung“	...mit dem Coach weitere Schritte hin zum Entwicklungsschwer-	SL Alle Beschäftigten	Beginn: 2024/25, 2. Hj.	<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja, zu folgenden Themen:

EGS Stadtmittte Eschweiler, Schul-Nr. 116830

	Schulentwicklungs-Coaching	<input checked="" type="checkbox"/> Lehrkräfte <input type="checkbox"/> weiteres päd. Personal <input type="checkbox"/> Eltern		punkt „Sprachförderung“ gelingen		Ende: 2033/34, 2. Hj.	Schulentwicklung Für folgende Zielgruppe: Schulleitung
15	Erwerb von Basiskompetenzen: Mathematik	<input checked="" type="checkbox"/> alle SuS <input type="checkbox"/> folgende Teilgruppe von SuS: <input type="checkbox"/> Lehrkräfte <input type="checkbox"/> weiteres päd. Personal <input type="checkbox"/> Eltern	Implementierung der Fachoffensive Mathematik hier: FÖDIMA-Kartei	... wenn die Lehrkräfte und die MPTler zur Diagnose und Förderung der basalen Fähigkeiten im Bereich der Arithmetik die FÖDIMA-Kartei einsetzen	Lehrkräfte Mptler SoFa-Kraft	Beginn: 2024/25, 2. Hj. Ende: 2033/34, 2. Hj.	<input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> ja, zu folgenden Themen: Einsatz der FÖDIMA-Kartei Für folgende Zielgruppe: LuL des Fachs SoFa-Kraft MPTler

EGS Stadtmittre Eschweiler, Schul-Nr. 116830

Verwendung der Finanzmittel aus dem Freien Drittel der Säule II des Startchancen-Programms (fachbezogene Pauschale)

Für eine oder mehrere der o.g. Maßnahmen ist geplant, Finanzmittel aus der fachbezogenen Pauschale des Startchancenprogramms (Säule II Chancenbudget) einzusetzen.

Bitte füllen Sie die nachfolgende Tabelle aus.

Lfd. Nr.	Maßnahme	Finanzierung aus fachbezogener Pauschale Säule II	
1	<ul style="list-style-type: none"> Einführung der Sprachstandsfeststellungssoftware EduLOG 	Erwerb der folgenden Software: EduLOG-Software https://www.decision-products.de/locmedia/product/edulog/	Veranschlagte Höhe der Aufwendungen: 350€ für den ersten Zugang +50 € für jeden weiteren Zugang (geplant 4 weitere Zugänge) Insgesamt: 350€+4x50€= 550€

EGS Stadtmittte Eschweiler, Schul-Nr. 116830

2	<p>Systematische und datenbasierte, standardisierte Standortanalyse Rechtschreiben</p>	<p>Material Hamburger Schreibprobe für alle SuS in allen Jahrgängen: HSP 1 Plus ISBN: 978-3-12-011504-5 jeweils 5 Testhefte (10x) HSP 3 ISBN: 978-3-12-011506-9 jeweils 5 Testhefte (10x) HSP 4-5 ISBN: 978-3-12-011507-6 jeweils 5 Testhefte (10x)</p>	<p>Veranschlagte Höhe der Aufwendungen: 10x8,50€= 85,00€ 10x8,50€= 85,00€ 10x8,50€=85,00€ Insg. 255€</p>
3a	<p>Systematische, datenbasierte, standardisierte Standortanalyse im Lesen, auch bei Kindern mit nicht-deutscher Familiensprache mittels ELFE II</p>	<p>ELFE II - Diagnostikprogramm - Netzwerkversion für eine Schule, bestehend aus: Manual inkl. Instruktionkarte und USB-Stick Artikelnummer: 5082014 https://www.testzentrale.de/shop/ein-leseverstaendnistest-fuer-erst-bis-siebtklaessler-version-ii.html</p> <p>Lenhard, A. & Lenhard, W. (2023). Diagnostik von Lesestörungen mit ELFE II bei Kindern mit Migrationshintergrund (inklusive adaptierter Normen, 2. aktualisierte Auflage). Psychometrica</p> <p>ISBN: 978-3-9821630-2-4 - Best.-Nr.: 7170-001 https://www.psychometrica.de/bestellungen2.html</p> <p>Fortbildung: Webinar zum Download einmalig 39 € (inkl. USt.) https://www.psychometrica.de/elfe2_seminar.html</p>	<p>Veranschlagte Höhe der Aufwendungen: 550 €</p> <p>22,00 €</p> <p>39,00€</p> <p>Insgesamt: 611,00€</p>

EGS Stadtmittre Eschweiler, Schul-Nr. 116830

3b	Systematische, datenbasierte, standardisierte Standortanalyse im Lesen; hier Fachoffensive Deutsch STIFT Lesefokus, Lesefokus PLUS und Vorläuferfokus	Drucken der Karteien Lesefokus, Lesefokus PLUS und Vorläuferfokus Angebotsanfrage an Hausdruckerei der StädteRegion Aachen ist gestellt	Kosten ca. 700 €???
3c	Förderung der Lesegenauigkeit	geführte Lesestreifen Bestell-Link Amazon: hier klicken! Kosten: 8 Stück 8,99€ zu bestellende Anzahl: 8	Veranschlagte Höhe der Aufwendungen: 8x8,99€= 71,92€
4	Förderung verschiedener Rechtschreibstrategien	Hamburger Schreib-Probe (HSP) Fördermaterial 5 Förderhefte Alphabetische Strategie 1A Klasse 1 ISBN: 978-3-12-011456-7 https://www.klett.de/produkt/isbn/978-3-12-011456-7 zu bestellende Anzahl: 6x 5 Förderhefte Alphabetische Strategie 1B Klasse 1 ISBN: 978-3-12-011457-4 https://www.klett.de/produkt/isbn/978-3-12-011457-4 zu bestellende Anzahl: 6x 5 Förderhefte Alphabetische Strategie Klasse 2 ISBN: 978-3-12-011458-1 https://www.klett.de/produkt/isbn/978-3-12-011458-1 zu bestellende Anzahl: 6x 5 Förderhefte Orthografische und morphematische Strategie Klasse 2 ISBN: 978-3-12-011459-8 https://www.klett.de/produkt/isbn/978-3-12-011459-8	Veranschlagte Höhe der Aufwendungen: 6x 22,50€= 135 € 6x22,50€= 135€ 6x22,50€=135€ 6x22,50€=135€

EGS Stadtmittte Eschweiler, Schul-Nr. 116830

		<p>zu bestellende Anzahl: 6x</p> <p>5 Förderhefte Alphabetische Strategie Klasse 3 ISBN: 978-3-12-011460-4 https://www.klett.de/produkt/isbn/978-3-12-011460-4 zu bestellende Anzahl: 6x</p> <p>5 Förderhefte Orthografische und morphematische Strategie Klasse 3 ISBN: 978-3-12-011461-1 https://www.klett.de/produkt/isbn/978-3-12-011461-1</p> <p>5 Förderhefte Alphabetische Strategie Klasse 4 ISBN: 978-3-12-011462-8 https://www.klett.de/produkt/isbn/978-3-12-011462-8 zu bestellende Anzahl: 6x</p> <p>5 Förderhefte Orthografische und morphematische Strategie Klasse 4 ISBN: 978-3-12-011463-5 https://www.klett.de/produkt/isbn/978-3-12-011463-5 zu bestellende Anzahl: 6x</p>	<p>6x22,50€=135€</p> <p>6x22,50€=135€</p> <p>6x22,50€=135€</p> <p>6x22,50€=135€</p> <p>Insgesamt: 1080€</p>
5a	<p>Individuelle Förderung der Alphabetisierung, Wortschatz und Grammatik im DaZ-Unterricht und der Willkommensklasse mittels Lernsoftware</p>	<p>M&A Lern-Software Sag es auf Deutsch https://ma-lernsoftware.de/produkt/sag-es-auf-deutsch-buchstaben/ einmalig 100 Lizenzen Kosten insgesamt: 588,24€ einmalig 80 Lizenzen: Kosten insgesamt: 386,55€</p> <p>Leider gibt es nur Einzel-Lizenzen und max. 100 pro Bestellvorgang!</p>	<p>588,24€ + 386,55€ = 974,79€</p>

EGS Stadtmitt Eschweiler, Schul-Nr. 116830

5b	Förderung der Alphabetisierung, Wortschatz und Grammatik im DaZ-Unterricht Vernetzung digitale und analoge Arbeitsmaterialien	M&A Sag es auf Deutsch Arbeitsheft zu „Sag es auf Deutsch – Buchstaben“ ISBN-Nummer: 978-3-9819109-9-5 Bestell-Link: hier klicken! Kosten: 19,63€ zu bestellende Anzahl: 40	Veranschlagte Höhe der Aufwendungen: 40x19,63€ = 785,20€
5c	Förderung der Lesekompetenzen im DaZ-Unterricht	M&A Sag es auf Deutsch Leseheft zu „Sag es auf Deutsch – Buchstaben“ ISBN-Nummer: 978-3-9819109-2-6 Bestell-Link: hier klicken! Kosten: 5,61€ zu bestellende Anzahl: 40	40x5,61=224,40€
6	Diagnose der kognitiven Fähigkeiten in den Bereichen Konzentrationsfähigkeit, Arbeitstempo, Genauigkeit und Unablenkbarkeit	KoKi Konzentrationstest Testverfahren Bestell-Link: hier klicken! Test komplett bestehend aus: Manual, 5 Testhefte, Instruktionsmappe, 5 Auswertungsbogen, Schablonen und Mappe Artikelnummer: 0154801 Kosten: 128,00€ 5 Testhefte Artikelnummer: 0154803 Kosten: 18,00€ zu bestellende Anzahl: 10 5 Auswertungsbogen Artikelnummer: 0154805 Kosten: 4,25€ zu bestellende Anzahl: 10	128,00 € 10x18,00€= 180,00€ 10x4,25€=42,50€ Insgesamt: 350,00€

EGS Stadtmittte Eschweiler, Schul-Nr. 116830

7	Emotionsregulationstraining	Emotionsregulationstraining ERT für Kinder im Grundschulalter Artikelnummer: 0152601 Bestell-Link: hier klicken! Kosten: 458,00€ Fortbildung: Webinar zur Stressprävention und Emotionsregulation im Kindesalter: Diagnostik und Intervention Buchungs-Link: hier klicken! Kombi-Angebot Stress und Emotionsregulation im Kindesalter Kosten gesamt: 376,00€ Buchung für die Schulpsychologin	458,00€ 376,00€
8	Training der Selbstbehauptung bei sexualisierter Gewalt Sensibilisierung der Eltern hinsichtlich der Unversehrtheit des Körpers und sexualisierter Gewalt	Mein Körper gehört mir! Kontakt-Link: hier klicken! Eine Spielaufführung kostet pro Klasse für das gesamte Programm 357 € jeweils zzgl. 0,40 €/ km Fahrtkosten für 3 Hin- und Rückfahrten. Elternpräsentation (Aufführung und Fragerunde für Eltern): 480 € zzgl. 0,40 €/ km Fahrtkosten.	4x 357€=1428,00€ + Fahrkosten 480€ + Fahrkosten Insgesamt: 1908,00€ + Fahrkosten (ca.2300€???)
9	Silbenbasierte Leseförderung	Lesen mit Willy Wortbär Ein silbenbasiertes Training zur Förderung der Worterkennung beim Lesen Artikelnummer: 0155801 Bestell-Link: hier klicken! Kosten: 173,83€ Fortbildung: Webinar Bestell-Link: hier klicken!	173,83€

EGS Stadtmittte Eschweiler, Schul-Nr. 116830

		Kosten: 70,21€ zu buchende Kollegen: 2	2x70,21€= 140,42€
10	Förderung der Aufmerksamkeit, Reaktion und Konzentration	BlazePod Trainer Kid Produktnummer: A07268 Bestell-Link: hier klicken! Kosten: 469,90€	469,90€
11.	Förderung der Wortschatzarbeit, Wortspeicherarbeit	Betzold Interaktiver Lerntainer Für alle Fächer, Lernthemen und Jahrgangsstufen Bestellnummer: 89820IN Bestell-Link: hier klicken! Kosten: 49,95€ zu bestellende Anzahl: 9 Stück Betzold Blanko-Karten - Karten für den Magischen Zylinder Bestellnummer: 86270IN Bestell-Link: hier klicken! Kosten: 6,20€ zu bestellende Anzahl: 15 Stück	9x49,95=449,55€ 15x6,20€=93,00€ Insgesamt: 542,55€
12	Aufstockung der Kinderliteratur für die Schulbibliothek	Kinderliteratur Excel-Tabelle mit Bestellungen wird nach Genehmigung durch die Schulaufsicht und den Schulträger erstellt. Kosten: ca. 500€	670,00€

EGS Stadtmittte Eschweiler, Schul-Nr. 116830

13	Förderung der Konzentration, Kreativität, Kommunikationsfähigkeit, Erweiterung der Problemlösefähigkeit	Lego Education Vergnügungspark Artikelnummer: 2012787 Bestell-Link: hier klicken! Kosten: 279,00€ zu bestellende Anzahl: 1x	279,00€
		LEGO Education Klassik Bausatz Stecken, Bauen und Entwerfen Bestellnummer: 97634IN Bestell-Link: hier klicken! Kosten: 76,50 € zu bestellende Anzahl: 1x	76,50€
14	Weitere relevante schulische SCP-Schwerpunkte Schulentwicklungs-Coaching	Schulentwicklungs-Coaching durch Fr. Maria Keller Bildungsbüro der StädteRegion Aachen Kosten: pro Sitzung (jeweils 1,5 Stunden) 150€ Geplante Sitzungen: 2 pro Halbjahr	2x150€=300€
15	Implementierung der Fachoffensive Mathematik hier: FÖDIMA-Kartei	Druck der FÖDIMA-Kartei durch Hausdruckerei der StädteRegion Aachen Angebotsanfrage ist gestellt	Kosten ca. 700 €???
		Mengen, zählen, Zahlen: Die Welt der Mathematik verstehen Fördermaterialien, Handreichungen und Koffer Artikelnummer: 4705814 Bestell-Link: hier klicken! Kosten: 189,00€ Zu bestellende Anzahl: 4	4x189,00€=756,00€



EGS Stadtmittre Eschweiler, Schul-Nr. 116830

- Ein Austausch zur Erreichung der vereinbarten Ziele soll im Rahmen des Perspektiv- und Kooperationsgespräches des Schuljahres 2025/26 erfolgen.
- Ein Termin für den Austausch zur Erreichung der vereinbarten Ziele wird bis zum 02.02.2026 zwischen Schule und schulfachlicher Aufsicht vereinbart.
- Der Schulträger ist in Kenntnis gesetzt.

Eschweiler, 07.04.25

Ort, Datum

Aade, 08.04.2025

Ort, Datum

P. von Kachwe

Unterschrift Schulleitung

[Signature]

Unterschrift schulfachliche Aufsicht

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge

Sitzungsdatum

1.	Beschlussfassung	Schulausschuss	öffentlich	22.05.2025
2.	Kenntnisgabe	Sportausschuss	öffentlich	01.07.2025

Erfahrungsbericht zur Testphase "Priorisierung des Schulschwimmens"

Beschlussvorschlag:

Der Schulausschuss nimmt den Erfahrungsbericht zur Testphase „Priorisierung des Schulschwimmens“ zur Kenntnis.

Aufgrund der gesammelten Erfahrungen in der Testphase soll die derzeitige Regelung bis auf weiteres fortgeführt werden.
 Eventuell notwendige Anpassungen der Wasserzeiten für die Schulen zur Erfüllung des jeweils geltenden Lehrplans sind bei Bedarf durch die Verwaltung vorzunehmen.

A 14-Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> Gesehen <input type="checkbox"/> Vorgeprüft gez. Molls _____		Datum: 07.05.2025 <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> gez. Leonhardt gez. Duikers </div>					
1		2		3		4	
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	
Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis	
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	
<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung	

Sachverhalt:

Seit Errichtung der Traglufthalle findet das Schulschwimmen ganzjährig im Freibad Dürwiß statt. Zunächst fand das Schulschwimmen und das Öffentlichkeitsschwimmen parallel statt. Aufgrund der begrenzten Umkleidekapazitäten im Freibad äußerten die Schulen den Wunsch das Bad wochentags in der Zeit von 8 bis 13 Uhr ausschließlich den Schulen zur Verfügung zu stellen.

Unter Berücksichtigung der schulischen Interessen sowie der Interessen der Öffentlichkeit beschloss der Rat am 14.06.2023 (VV 188/23) das Bad an zwei Tagen in der Woche in der Zeit von 8 bis 13 Uhr ausschließlich den Schulen zur Verfügung zu stellen.

Vor dem Hintergrund, dass die Traglufthalle in erster Linie zur Aufrechterhaltung des Schwimmunterrichtes errichtet wurde, sollten mit diesem Beschluss einhergehende Einschränkungen der Öffentlichkeit in Kauf genommen werden.

Diese Regelung führte jedoch zu Unmut bei den öffentlichen Badegästen. Vermehrte Beschwerden waren die Folge. Die Öffentlichkeit argumentierte damit, dass Schwimmzeiten der Schulen oftmals nicht genutzt werden und das Bad dann leer stehe.

Zur Suche einer guten und gemeinsamen Lösung wurde dann ein runder Tisch mit Teilnehmer*Innen von Verwaltung, Schulen, Vereinen und der öffentlichen Badegäste organisiert. Dabei stellte sich heraus, dass ausreichend Wasserflächen zur Verfügung stehen und nur die Duschen und Umkleiden zu Überbelegungen führen.

Hinsichtlich der Einzelheiten der vorgenannten Sachverhalte wird auf die Vorlagen 312/22, 188723 und 344/24 verwiesen.

Auf der Grundlage des Vorschlags des runden Tisches beschloss der Schulausschuss in seiner Sitzung am 21.11.2024, dass die Öffnungszeiten im Freibad für die Dauer einer Testphase dahingehend angepasst werden, dass die öffentlichen Badegäste das Freibad wieder täglich parallel zum Schwimmunterricht nutzen können, unter der Maßgabe, dass die Dusch- und Umkleideräume prioritär den Schulen zur Verfügung stehen.

Dies bedeutet, dass die Schulen Vorrang in den Umkleiden und Duschräumen haben. Dementsprechend können die öffentlichen Badegäste nur dann die vorgenannten Räume nutzen, wenn die Schüler*innen diese nicht zeitgleich nutzen.

Darüber hinaus können die Schulen auswählen, welche Bahnen bzw. Wasserfläche genutzt werden. Die öffentlichen Badegäste müssen sich mit den nichtgenutzten Bahnen arrangieren und beim Einstieg in das Becken die erforderliche Rücksicht auf das Schulschwimmen nehmen.

Die eingeführte Testphase wurde von den öffentlichen Badegästen mehrheitlich wohlwollend angenommen.

Eine Abfrage bei den Schulen ergab, dass das in der Testphase praktizierte Konzept funktioniere. Gelegentlich sei es vorgekommen, dass öffentliche Badegäste nochmals vom Bäderpersonal über die bestehende Regelung informiert werden mussten. Kleinere Änderungswünsche der Schulen wurden unmittelbar der Verwaltung kommuniziert und anschließend auch umgesetzt.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Regelungen der Testphase von den Nutzern des Freibads angenommen worden ist. Derzeit sind alle Beteiligten mit dem Status Quo zufrieden.

Aufgrund der gesammelten Erfahrungen in der Testphase schlägt die Verwaltung vor, die derzeitige Regelung bis auf weiteres fortzuführen.

Perspektivisch ist infolge der steigenden Schülerzahlen in manchen Schulen eine Erhöhung der Zugänglichkeit erforderlich. Dies hat auch Einfluss auf die benötigten Schwimmzeiten der Schulen. Daher ist es zukünftig notwendig, die Schwimmzeiten der Schulen anzupassen. Bisher konnten montags, donnerstags und freitags jeweils zwei Schulklassen parallel Schwimmunterricht durchführen. Dienstags und mittwochs können jeweils drei Schulklassen gleichzeitig das Bad nutzen.

Da die parallele Nutzung unter Berücksichtigung der Priorisierung der Schulen gut funktioniert, schlägt die Verwaltung vor, dass zukünftig an allen Tagen bei Bedarf bis zu drei Schulklassen gleichzeitig den Schwimmunterricht durchführen können.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

Personelle Auswirkungen:

keine

Anlagen:

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge

Sitzungsdatum

1.	Kenntnisgabe	Schulausschuss	öffentlich	22.05.2025
----	--------------	----------------	------------	------------

Qualitätsanalyse an der Kath. Grundschule (KGS) Bergrath aus dem Schuljahr 2024/25

Die Ausführungen im Sachverhalt dieser Verwaltungsvorlage und der als Anlage beigefügte Qualitätsbericht werden zur Kenntnis genommen.

A 14-Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> Gesehen <input type="checkbox"/> Vorgeprüft gez. Molls _____		Datum: 06.05.2025 i. V. Duikers			
1	2	3	4		
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt		
Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis	
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	
<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung	

Sachverhalt:

Mit dem Schulgesetz (SchulG) vom 27.06.2006 wurde die Qualitätsanalyse (QA) NRW als Instrument zur Sicherung und Entwicklung der Qualität von Schulen in NRW landesweit eingeführt. Die QA entspricht dem Anliegen, alle Schulen in NRW in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und damit nachhaltige Impulse zur Weiterentwicklung zu geben.

Die im abschließend verfassten Qualitätsbericht vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken und Entwicklungsbereiche der Schule auf.

Der Schulträger hat einen Anspruch auf Kenntnis des Ergebnisses; er erhält aufgrund der Bestimmungen des DSG NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Informationen zu der im Qualitätstableau NRW ausgewiesenen Dimension 5.1 „Pädagogische Führung“.

Im Jahr 2023 fand in der Schule mit Vertreter*innen der schulischen Gruppen das Abstimmungsgespräch statt, in dem gemeinsam die Schwerpunkte der QA thematisiert und vereinbart wurden. Folgende Leitthemen wurden festgelegt:

- Schule als Lebensraum und Lernraum am Vor- und Nachmittag gestalten
- Kinder befähigen, begleiten und bestärken – Individuelle Förderung in der KGS Bergrath
- Schule und Unterricht gemeinsam weiterentwickeln – Die KGS Bergrath als „lernendes System“

Analog zu dem Umgang mit den Ergebnissen der QA an anderen städt. Schulen werden nachfolgend aus dem als Anlage beigefügten Qualitätsbericht die wesentlichen Ergebnisse zusammenfassend dargestellt.

Auf den Seiten 29 ff. im Bericht ist eine Zusammenfassung der Daten und Bewertungen zu finden. Es gibt fünf Stufen der Bewertung:

- Die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind noch nicht im Blick der schulischen Entwicklungsprozesse.
- Schulische Entwicklungsprozesse zur Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind erkennbar eingeleitet.
- Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.
- Der Stand der Schulentwicklung ist durch eine gesicherte Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums gekennzeichnet.
- Die Qualitätsmerkmale dieses Analysekriteriums sind umfassend und nachhaltig in schulischer Praxis etabliert.

Nachfolgend ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse aufgeteilt nach den o.g. Stufen dargestellt:

1. Folgende Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind noch nicht im Blick der schulischen Entwicklungsprozesse:
 - Systematische Förderung und Koordinierung des Erwerbs der Bildungssprache
 - Nutzung von Feedback der Schüler*innen zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse
 - Nutzung des Schulprogramms im Rahmen der Qualitätsentwicklung als wesentliches Steuerungsinstrument
 - Verbindliche Umsetzung des Medienkonzepts
2. Folgende schulischen Entwicklungsprozesse sind zur Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums erkennbar eingeleitet:
 - Die Schule handelt bei Regelverstößen gem. den getroffenen Vereinbarungen konsequent
 - Die Schule eröffnet den Erziehungsberechtigten angemessene Möglichkeiten der partizipativen Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung
 - Die Schule fördert Methodenkompetenzen und Lernstrategien
 - Lehr- und Lernprozesse sind herausfordernd und kognitiv aktivierend angelegt.

- Lehr – und Lernprozesse ermöglichen selbstständiges Arbeiten mit eigenständigen Planungs- und Reflexionsprozessen
 - Lehr- und Lernprozesse werden systematisch an Voraussetzungen und Lernausgangslagen der Schüler*Innen angebunden
 - Lernentwicklungs- und Leistungsrückmeldungen sind systematisch in Feedbackprozesse eingebunden.
 - Die Fortbildungsplanung ist systematisch an den Zielsetzungen, Aufgabenstellungen und fachlichen Bedarfen der Schule ausgerichtet.
 - Die Schule verfügt über ein strukturiertes Verfahren zur Steuerung der Prozesse der schulischen Qualitätsentwicklung.
 - Die Schule sichert die Umsetzung der schuleigenen Unterrichtsvorgaben.
3. Folgende Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums haben einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht:
- Die Schule fördert personale und soziale Kompetenzen.
 - Die Schule fördert einen respektvollen und von gegenseitiger Unterstützung geprägten Umgang miteinander
 - Die Schule nutzt Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf die Schulgebäude und das Schulgelände.
 - Die Schule eröffnet den Schüler*innen angemessene Möglichkeiten der partizipativen Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.
 - Die Schule sichert den Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten.
 - In der Schule sind Kooperationsstrukturen verankert.
 - Unterrichts- und Ganztagsangebote werden aufeinander abgestimmt und verzahnt.
 - In der Schule wird professionsübergreifend systematisch kooperiert.
 - Lehr- und Lernprozesse werden strukturiert, zielorientiert sowie transparent gestaltet und umgesetzt.
 - Vereinbarte Routinen, Regeln und Verfahrensweisen ermöglichen die optimale Nutzung der Lernzeit.
 - Die Anschlussfähigkeit der Lernzugänge und Inhalte wird gewährleistet.
 - Die Schule gestaltet ein systematisches Übergangsmangement für Schüler*innen.
 - Die Schule unterstützt die Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken des digitalen Wandels.
 - Die Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse zielt auf die Förderung der Lernmotivation.
 - Die Lehrkräfte erfassen systematisch die Lernstände und Lernentwicklungen der Schüler*innen als Grundlage für die weitere individuelle Förderung.
 - Die durch Fortbildung erworbenen Kompetenzen werden von den Lehrkräften systematisch zur Weiterentwicklung der schulischen Qualität genutzt.
 - Die Schule hat in ihrem Schulprogramm Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit festgelegt.
 - Die Schule stellt sicher, dass die Verfahren und Kriterien zur Lernerfolgsüberprüfung und zur Leistungsbewertung eingehalten werden.
 - Lehrkräfte arbeiten in Teams konstruktiv zusammen.
4. Bei folgenden Qualitätsmerkmalen des Analysekriteriums ist der Stand der Schulentwicklung durch eine gesicherte Umsetzung gekennzeichnet:
- Die Schule hat Regeln und Rituale für das schulische Zusammenleben auf der Grundlage reflektierter Werte entwickelt.
 - Lehr- und Lernprozesse sind geprägt durch eine konstruktive Lernatmosphäre.
 - Die Schule setzt die im Schulprogramm dokumentierten Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit um.
5. Folgende Qualitätsmerkmalen des Analysekriteriums sind umfassend und nachhaltig in schulischer Praxis etabliert:

./.

Hinsichtlich der Bilanzierung der Ergebnisse der QA wird auf die Seiten 12 und 13 des Berichts verwiesen. Danach hat die Schule folgende Stärken zu verzeichnen:

- gleichsinnige Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung des schulischen Miteinanders
- Verantwortungsübernahme der Kinder im Schulleben
- konstruktive Lernatmosphäre als Grundlage für erfolgreiche Lernprozesse
- ein Schulprogramm, dessen Schwerpunkte gelebt werden
- Bereitschaft zur gemeinsamen Weiterentwicklung des Unterrichts und zu mehr pädagogischer Geschlossenheit auf der Basis von Vereinbarungen.

Dem stehen folgende Entwicklungspotentiale gegenüber:

- a) für eine gemeinsame und zielorientierte Unterrichtsentwicklung
 - differenzierte Lernangebote für unterschiedliche Lernausgangslagen entwickeln
 - den Kindern mehr Verantwortung für den eigenen Lernprozess übertragen
 - vorhandene digitale Möglichkeiten lernförderlich nutzen
- b) für eine ressourcenorientierte und nachhaltige Schulentwicklung
 - perspektivische Planung mit konkreten Entwicklungszielen und Erfolgskriterien
 - Vereinbarungs- und Vergewisserungskultur weiter ausbauen

Bei den untersuchten Handlungsfeldern handelt es sich grundsätzlich um innere Schulangelegenheiten, so dass der Schulträger hierfür keine Verantwortung trägt.

Schulträgerrelevant sind lediglich die Aussagen in der QA zur Ausstattung und Beschaffenheit der Schule, für die der Schulträger verantwortlich ist. Hierzu sind zum einen Aussagen zur räumlichen Situation den Seiten 16 ff. zu entnehmen. Dort ist ausgeführt, dass die Schulhöfe insgesamt einen wenig ansprechenden und kindgerechten Eindruck erwecken. Der große Schulhof biete verschiedene Angebote zur Bewegung, aber wenig Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten. Der Schule wurde nahegelegt, die vorhandenen Initiativen zur Schulhofverschönerung aufzugreifen. Seitens der Verwaltung ist beabsichtigt, in 2025 vorübergehend Container auf dem großen Schulhof aufzustellen, so dass die Schulhoffläche temporär eingeschränkt wird. Sobald der beabsichtigte Neubau fertig gestellt ist, sind die Container entbehrlich, so dass dann wieder der Schulhof vollumfänglich zur Verfügung stehen wird. Inwieweit dort eine bauliche Attraktivierung möglich ist, ist von der damit verbundenen finanziellen Belastung der Stadt abhängig. In diesem Kontext ist dann auch die Aufwertung des Außengeländes zu prüfen.

Zudem wird auf den Seiten 72 bis 74 die digitale Ausstattung der Schule als verbesserungswürdig angesehen. Auf Nachfrage der Verwaltung, ob sich die Ausführungen in erster Linie auf die Bereitstellung der Ausstattung oder auf die Nutzung der vorhandenen Ausstattung bezieht, wurde mit „sowohl als auch“ geantwortet. Auf der Seite 13 des Berichts ist ausgeführt, dass es als Entwicklungspotenzial angesehen wird, die „vorhandene(n) digitale(n) Möglichkeiten lernförderlich (zu) nutzen. Auf den Seiten 72 und 74 ist unter Punkt 5.3 dargestellt, dass die äußere Qualität und Funktionsfähigkeit der eingesetzten Medien nur zu 4 % gewährleistet ist, ebenso soll der digitale Medieneinsatz das Lernen an der KGS Bergrath nur zu 4 % unterstützen.

Seitens der Verwaltung ist die Schule im Rahmen der Umsetzung des Digitalpakts wie in allen städt. Grundschulen digital neu aufgestellt worden. Auf Wunsch der Schule wurden 12 Klassen mit nicht-interaktiven Displays ausgestattet, 52 I-Pads wurden im Rahmen des Sofortausstattungsprogramms für die Schülerinnen und Schüler als Kofferlösung zum mobilen Einsatz im Unterricht beschafft. Drei Rollkoffer wurden mit einer Kapazität von je 20 iPads beschafft, wobei zwei bereits bereitgestellt worden sind, der dritte steht unmittelbar zur Auslieferung bereit. Darüber hinaus ist vorgesehen, weitere i-Pads der Schule zuzuordnen.

In den Klassenräumen wurden vor der Zeit der digitalen Tafeln sog. Medienecken in den Klassenräumen eingerichtet. Diese wurden zwischenzeitlich bezüglich der dort eingesetzten Technik aufgelöst. Perspektivisch ist die Einbindung von Laptops in das pädagogische Netzwerk beabsichtigt. Die vorhandenen i-Pads sind bereits in das pädagogische WLAN eingebunden. Hinsichtlich der Verkabelung stehen noch Restarbeiten aus. Betroffen hiervon sind u. a. die eingesetzten Displays. Lösungsmöglichkeiten für den hieraus resultierenden fehlenden Internet-Zugang der Displays sind in Prüfung. Die endgültige Unterbringung der AccessPoints ist ebenso Klärung. Um städtische windowsfähige als auch private Endgeräte (BYoD), wie z.B. die privaten Geräte der Lehrkräfte oder pädagogischen Mitarbeiter*innen in der Schule online nutzen zu können, ist die Beschaffung eines weiteren Servers notwendig. Dies ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt vorgesehen, so dass die Internetnutzung danach

vollumfänglich möglich ist. Beim weiteren Ausbau des Digitalisierungsgrades in Bergrath ist allerdings der Neubau und die temporäre Containerlösung zu berücksichtigen.

Es ist insofern davon auszugehen, dass die Nutzung der digitalen Medien im Unterricht aufgrund der aktuell angestrebten Verbesserungen sich nach Einrichtung des Servers und der Nachbesserungen an der Verkabelung deutlich steigern wird. Sofern Lehrkräfte Schulungsbedarf zum Einsatz von digitalen Medien im Unterricht haben, bietet das Euregionale Zentrum geeignete Fortbildungen an. Ein Fortbildungsbudget steht den Schulen hierfür zur Verfügung.

Finanzielle Auswirkungen:

Die QA selbst verursacht keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen für den Schulträger.

Personelle Auswirkungen:

Die QA selbst verursacht keine personellen Auswirkungen für den Schulträger.

Anlagen:

QA-Bericht 2024



Bericht zur Qualitätsanalyse

Katholische Grundschule Bergrath

Eschweiler

Schuljahr 2024/2025

Ausführung für den Schulträger

Inhaltsverzeichnis

1	Aufbau des Berichts	6
2	Ergebnisse der Vorphase	7
3	Angaben zur Hauptphase	11
4	Ergebnisse der Qualitätsanalyse	12
4.1	Bilanzierung	12
4.2	Erläuterung der Ergebnisse	15
4.2.1	Schule als Lebens- und Lernraum am Vor- und Nachmittag gestalten	15
4.2.2	Kinder befähigen, begleiten und bestärken - Individuelle Förderung in der KGS Bergrath	19
4.2.3	Schule und Unterricht gemeinsam entwickeln - Die KGS Bergrath als „lernendes System“	25
5	Zusammenstellung der Daten	29
5.1	Analysekriterien	29
5.1.1	Schule als Lebens- und Lernraum am Vor- und Nachmittag gestalten	30
5.1.2	Kinder befähigen, begleiten und bestärken - Individuelle Förderung in der KGS Bergrath	36
5.1.3	Schule und Unterricht gemeinsam entwickeln - Die KGS Bergrath als „lernendes System“	43
5.2	Unterrichtsmerkmale	51
5.2.1	Merkmal 1: Klassenführung	52
5.2.2	Merkmal 2: Schülerorientierung	57
5.2.3	Merkmal 3: Kognitive Aktivierung	62
5.2.4	Merkmal 4: Bildungssprache und sprachensible Unterrichtsgestaltung	69
5.2.5	Merkmal 5: Medieneinsatz	72
5.2.6	Merkmal 6: Sozialformen des Unterrichts	75

Vorwort

Mit dem Schulgesetz (SchulG) vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als Instrument zur Sicherung und Entwicklung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Als ein Element der Qualitätsentwicklung und -sicherung unterstützt die Qualitätsanalyse die Schulen in ihrer Schul- und Unterrichtsentwicklung. Dazu gibt sie den Schulen eine datengestützte Rückmeldung und setzt Impulse für die weitere Entwicklung. Sie stärkt somit die Eigenverantwortung der Schule und unterstützt nachhaltig deren Weiterentwicklung.

Mit diesem Bericht werden der Schule die gewonnenen Daten und Ergebnisse aus dem Analyseprozess zur Verfügung gestellt und erläutert. Auf der Grundlage des Qualitätstableaus NRW werden ihr Entwicklungsstände zu den Kriterien des schulspezifischen Analysetableaus sowie Stärken und Entwicklungspotenziale zur Schul- und Unterrichtsentwicklung zurückgemeldet.

Ziel des Berichts ist es, allen schulischen Beteiligten Impulse zur Nutzung dieser Stärken und zur gezielten eigenverantwortlichen Weiterarbeit an den Entwicklungspotenzialen zu geben. Um dies zu gewährleisten, stellt die Schule den Bericht allen schulischen Gremien zur Verfügung, erörtert mit ihnen die Ergebnisse und berät gemeinsam weitere Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zur Unterstützung der schulischen Weiterarbeit findet ein Übergabegespräch statt. Diese Schritte der Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Qualitätsanalyse tragen zur Vorbereitung der Zielvereinbarung zwischen Schule und schulfachlicher Aufsicht bei.

Köln, 15.11.2024

Im Auftrag



Barbara Mendoza Muñoz

Dezernat 4Q, Bezirksregierung Köln

Hinweise zum Datenschutz

Nach § 3 Abs. 8 der Verordnung über die Qualitätsanalyse an Schulen in Nordrhein-Westfalen (Qualitätsanalyse-Verordnung – QA-VO) wird der Bericht zur Qualitätsanalyse der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien sind zur Weitergabe des Berichts an Dritte nur dann berechtigt, wenn die Schule im Rahmen der Schulkonferenz der Veröffentlichung des Berichts zugestimmt hat. Die Regelungen zum Datenschutz – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW – SchulG) vom 15. Februar 2005 (GV. NRW, S. 102) zuletzt geändert durch Gesetz am 1. September 2020 (GV. NRW, S. 890) – sind zu beachten.

Sofern Personen, die in dem vorliegenden Bericht ggf. identifizierbar sein könnten, einer Veröffentlichung des vollständigen Berichts zur Qualitätsanalyse nicht zustimmen, ist die Schule dazu verpflichtet, die in Frage kommenden Textpassagen vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich zu machen.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des Datenschutzgesetzes NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG zu der im Qualitätstableau NRW ausgewiesenen Dimension 5.1 „Pädagogische Führung“ keine Informationen und Daten.

1 Aufbau des Berichts

Im Kapitel „Ergebnisse der Vorphase“ (Seite 7 ff.) sind die für die Qualitätsanalyse handlungsleitenden Themen und Fragestellungen sowie das schulspezifische Analysetableau abgebildet. Das schulspezifische Analysetableau enthält die Analysekriterien, die im Abstimmungsgespräch mit den Vertreterinnen und Vertretern der schulischen Gremien mit Blick auf die bestehenden schulischen Themen und Fragestellungen vereinbart wurden. Angaben zum Team der Qualitätsanalyse (QA-Team) und zu den Berichtsgrundlagen erfolgen im Kapitel „Angaben zur Hauptphase“ (Seite 11 ff.).

Das Kapitel „Bilanzierung“ (Seite 12 ff.) enthält eine Zusammenfassung der Stärken und Entwicklungspotenziale zur Schul- und Unterrichtsentwicklung. Im Kapitel „Erläuterung der Ergebnisse“ (Seite 15 ff.) sind die Ergebnisse ausführlich dargestellt und konkretisiert. Sie basieren auf den im Rahmen des Schulbesuchs erhobenen Daten und Informationen und beziehen sich auf die von der Schule mitgestalteten Themen und Fragestellungen.

Im Kapitel „Analysekriterien“ (Seite 29 ff.) ist jedes Analysekriterium mit seinen anschließenden Hinweisen sowie der Einschätzung zum Entwicklungsstand der Schule bezogen auf das Analysekriterium tabellarisch aufgeführt. Im Kapitel „Unterrichtsmerkmale“ (Seite 51 ff.) sind alle aus den Unterrichtsbeobachtungen ermittelten Ergebnisse zur Unterrichtsqualität enthalten.

2 Ergebnisse der Vorphase

Am 18.10.2023 fand in der Schule mit Vertreterinnen und Vertretern der schulischen Gruppen das Abstimmungsgespräch statt, in dem gemeinsam die Schwerpunkte der Qualitätsanalyse thematisiert und vereinbart wurden. Hier wurde das schulspezifische Analysetableau aus Kernkriterien und schulspezifischen Analyse Kriterien festgelegt. Es bildet die jeweiligen schulischen Themen und Fragestellungen ab, zu denen sich die Schule eine Rückmeldung wünscht.

Im Abstimmungsgespräch wurden mit den schulischen Beteiligten für die inhaltliche Strukturierung der Qualitätsanalyse folgende Leitthemen festgelegt:

BILDUNGSLAND NRW
Qualitätsanalyse

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Schule als Lebens- und Lernraum am Vor- und Nachmittag gestalten

Kinder befähigen, begleiten und bestärken
- Individuelle Förderung in der KGS Bergrath

Schule und Unterricht gemeinsam weiterentwickeln
- Die KGS Bergrath als „lernendes System“

Schule als Lebens- und Lernraum am Vor- und Nachmittag gestalten

Miteinander umgehen

- 3121 Regel und Rituale**
3111 Umgang mit Regelverstößen
- 3211 Förderung respektvollen Umgangs miteinander**
- 2211 Förderung personaler und sozialer Kompetenzen**
- 3711 Nutzung von Gestaltungsmöglichkeiten

Information, Kommunikation und Kooperation

- 3311 Partizipation SuS
- 3312 Partizipation der Erziehungsberechtigten
- 3411 Sicherung des Informationsaustauschs
- 3421 Verankerung von Kooperationsstrukturen**
- 4312 professionsübergreifende Kooperation
- 3422 Verzahnung Angebote OGS und Schule

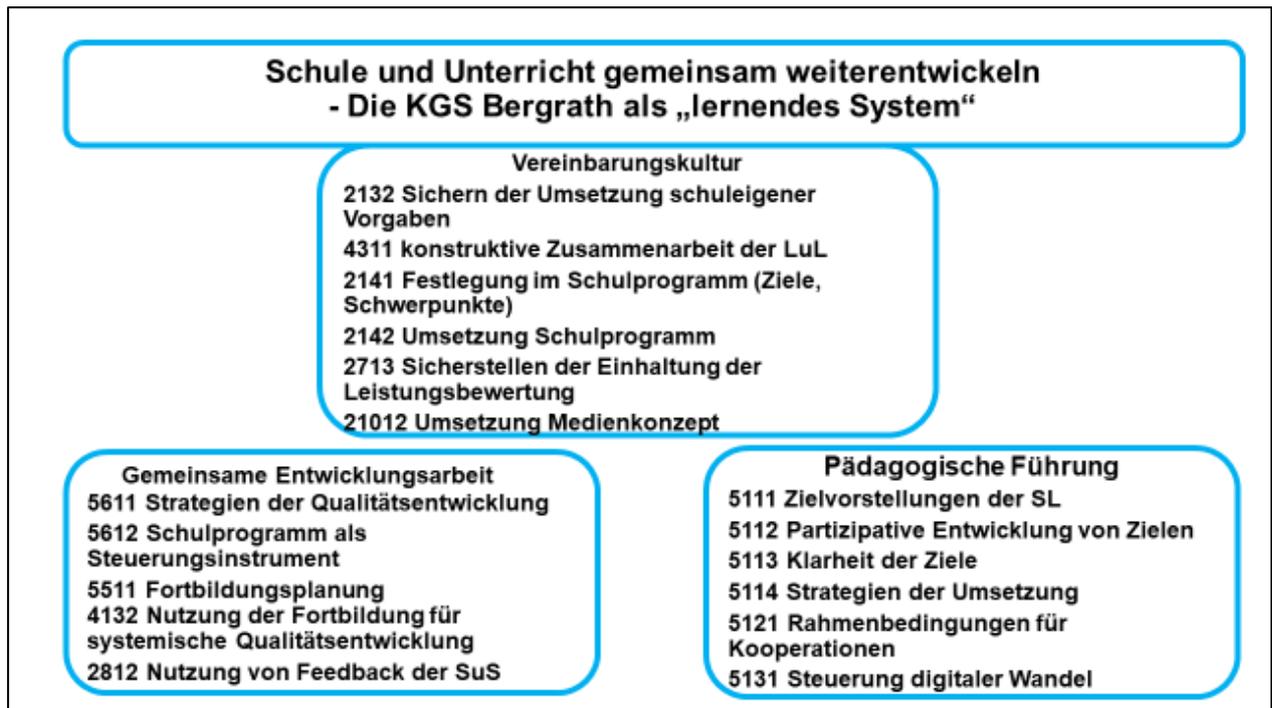
Kinder - Individuelle Förderung in der KGS Bergrath

Kinder befähigen

- 2841 Übergänge gestalten
- 2421 konstruktive Lernatmosphäre**
- 2311 strukturierte Lehr- und Lernprozesse**
- 2312 optimale Nutzung der Lernzeit**
- 2212 Methodenkompetenz**
- 2511 herausfordernde Lehr- und Lernprozesse**
- 2512 selbständiges Arbeiten**
- 2513 Anschlussfähigkeit der Inhalte**
- 2911 Bildungssprache**
- 21031 Chancen und Risiken digitalen Wandels

Kinder begleiten und bestärken

- 2521 Förderung der Lernmotivation**
- 2721 Systematische Erfassung der Lernstände**
- 2411 Anbindung an Voraussetzungen der SuS**
- 2811 Feedbackprozesse zu Lernentwicklung und Leistung**



Aus dem Abstimmungsgespräch resultiert das folgende - farblich unterlegte - schulspezifische Analysetableau¹:

Schulspezifisches Analysetableau KGS Bergrath			Abstimmungsgespräch 18.10.2023	
Schule als Lern- und Lebensraum im Vor- und Nachmittag gestalten				
Kinder befähigen, begleiten und bestärken – Individuelle Förderung in der KGS Bergrath				
Schule und Unterricht weiterentwickeln – Die KGS Bergrath als „Lernendes System“				
Inhaltsbereich 2: Lehren und Lernen		Inhaltsbereich 3: Schulkultur	Inhaltsbereich 4: Professionalisierung	
<p>2.1 Ergebnis- und Standardorientierung</p> <p>2.1.1 Die schuleigenen Unterrichtsvorgaben gestalten die Setzungen der Lehrpläne bezogen auf die spezifische Situation der Schulen aus.</p> <p>2.1.2 Die Schule sichert die Umsetzung der schuleigenen Unterrichtsvorgaben.</p> <p>2.1.4.1 Die Schule hat in ihrem Schulprogramm Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit festgelegt.</p> <p>2.1.4.2 Die Schule setzt die im Schulprogramm dokumentierten Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen in ihrer pädagogischen Arbeit um.</p>		<p>2.7 Lernfortschrittsüberprüfung und Leistungsbeurteilung</p> <p>2.7.1.1 Die Grundsätze der Lernfortschrittsüberprüfung und Leistungsbeurteilung entsprechen den inhaltlichen und formalen Vorgaben.</p> <p>2.7.1.2 Die Schule macht allen Beteiligten die festgelegten Verfahren und Kriterien für die Lernfortschrittsüberprüfung und für die Leistungsbeurteilung transparent.</p> <p>2.7.1.3 Die Schule stellt sicher, dass die Verfahren und Kriterien zur Lernfortschrittsüberprüfung und zur Leistungsbeurteilung eingehalten werden.</p> <p>2.7.2.1 Die Lehrkräfte erfassen systematisch die Lernstände und Lernentwicklungen der Schülerinnen und Schüler als Grundlage für die weitere individuelle Förderung.</p> <p>2.7.2.2 Die Lehrkräfte nutzen Ergebnisse von Lernfortschrittsüberprüfungen sowie die Ergebnisse der Erfassung von Lernständen und Lernentwicklungen systematisch für ihre Unterrichtsentscheidungen.</p>	<p>3.1 Werte- und Normenreflexion</p> <p>3.1.1.1 In der Schule werden Werte und Normen systematisch reflektiert.</p> <p>3.1.2.1 Die Schule hat Regeln und Rituale für das schulische Zusammenleben auf der Grundlage reflektierter Werte entwickelt.</p> <p>3.1.2.2 Die Schule handelt bei Regelverstößen gemäß den getroffenen Vereinbarungen konsequent.</p>	<p>4.1 Lehrerbildung</p> <p>4.1.2.1 Die Umsetzung der Aufgaben der Lehrerbildung in der Schule ist gewährleistet.</p> <p>4.1.3.1 Basierend auf der schulprogrammatischen Ausrichtung nutzen die Lehrkräfte aktiv und kontinuierlich Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Professionalisierung.</p> <p>4.1.3.2 Die durch Fortbildung erworbenen Kompetenzen werden von den Lehrkräften systematisch zur Weiterentwicklung der schulischen Qualität genutzt.</p> <p>4.1.4.1 Die Mitglieder der Schulleitung qualifizieren sich weiter.</p>
<p>2.2 Kompetenzorientierung</p> <p>2.2.1.1 Die Schule fördert personale und soziale Kompetenzen.</p> <p>2.2.1.2 Die Schule fördert Methodenkompetenzen und Lernstrategien.</p>		<p>3.2 Kultur des Umgangs miteinander</p> <p>3.2.1.1 Die Schule fördert einen respektvollen und von gegenseitiger Unterstützung geprägten Umgang miteinander.</p> <p>3.2.2.1 In allen Bereichen wird Diversität geachtet und berücksichtigt.</p>	<p>4.3 (Multi-)Professionelle Teams</p> <p>4.3.1.1 Lehrkräfte arbeiten in Teams konstruktiv zusammen.</p> <p>4.3.1.2 In der Schule wird professionsübergreifend systematisch kooperiert.</p>	
<p>2.3 Klassenführung</p> <p>2.3.1.1 Lehr- und Lernprozesse werden strukturiert, zielorientiert sowie transparent gestaltet und umgesetzt.</p> <p>2.3.1.2 Vereinbarte Routinen, Regeln und Verfahrensweisen ermöglichen die optimale Nutzung der Lernzeit.</p>		<p>3.3 Demokratische Gestaltung</p> <p>3.3.1.1 Die Schule eröffnet den Schülerinnen und Schülern angemessene Möglichkeiten der partizipativen Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.</p> <p>3.3.1.2 Die Schule eröffnet den Erziehungsberechtigten angemessene Möglichkeiten der partizipativen Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.</p>	<p>Inhaltsbereich 5: Führung und Management</p> <p>5.1 Pädagogische Führung</p> <p>5.1.1.1 Die Schulleitung folgt klaren Zielvorstellungen für die Weiterentwicklung der Schule, insbesondere des Unterrichts, und für die Gestaltung der Entwicklungsprozesse.</p> <p>5.1.1.2 Die Schulleitung sorgt dafür, dass die Ziele der Schule partizipativ entwickelt werden.</p> <p>5.1.1.3 Die Schulleitung sorgt für Klarheit und Eindeutigkeit der Ziele der Schule.</p> <p>5.1.1.4 Die Schulleitung verfügt über Strategien, gemeinsame Ziele für die Weiterentwicklung der Schule nachhaltig umzusetzen.</p> <p>5.1.2.1 Die Schulleitung sichert die Rahmenbedingungen für Kooperationen der unterschiedlichen Gruppen und sorgt dafür, dass an der Schule teamorientiert gearbeitet wird.</p> <p>5.1.2.2 Die Schulleitung pflegt die Kommunikation mit dem schulischen Personal.</p> <p>5.1.2.3 Die Schulleitung wirkt darauf hin, dass Konflikte nach verabredeten Verfahren bearbeitet werden.</p> <p>5.1.3.1 Die Schulleitung steuert die Schulentwicklungsprozesse im Kontext des Lehrens und Lernens im digitalen Wandel.</p>	
<p>2.4 Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität</p> <p>2.4.1.1 Lehr- und Lernprozesse werden systematisch an Voraussetzungen und Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler angebunden.</p> <p>2.4.2.1 Lehr- und Lernprozesse sind geprägt durch eine konstruktive Lernatmosphäre.</p>		<p>3.4 Kommunikation, Kooperation und Vernetzung</p> <p>3.4.1.1 Die Schule sichert den Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten.</p> <p>3.4.2.1 In der Schule sind Kooperationsstrukturen verankert.</p> <p>3.4.2.2 Unterrichts- und Ganztagsangebote werden aufeinander abgestimmt und verzahnt.</p> <p>3.4.3.1 Die Schule kooperiert systematisch auf der Grundlage schulprogrammatischer Vereinbarungen mit externen Partnern.</p> <p>3.4.3.2 Die Schule bindet sich mit ihrer Arbeit in ihr Umfeld und ggf. in überregionale Kooperationen und Netzwerke ein.</p>	<p>5.2 Organisation und Steuerung</p> <p>5.2.2.1 Planvolles und zielgerichtetes Arbeiten des Personals wird durch klare Delegation von Aufgaben unterstützt.</p> <p>5.2.2.2 Die Verteilung von Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb der Schule wird den Beteiligten bekannt gemacht.</p>	
<p>2.5 Kognitive Aktivierung</p> <p>2.5.1.1 Lehr- und Lernprozesse sind herausfordernd und kognitiv aktivierend angelegt.</p> <p>2.5.1.2 Lehr- und Lernprozesse ermöglichen selbstständiges Arbeiten mit eigenständigen Planungs- und Reflexionsprozessen.</p> <p>2.5.1.3 Die Anschlussfähigkeit der Lernzugänge und Inhalte wird gewährleistet.</p> <p>2.5.2.1 Die Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse zielt auf die Förderung der Lernmotivation.</p>		<p>3.5 Gestaltetes Schulleben</p> <p>3.5.1.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges, anregendes Schulleben.</p>	<p>5.3 Ressourcenplanung und Personaleinsatz</p> <p>5.3.1.1 Der Einsatz von Ressourcen wird partizipativ geplant und ist transparent.</p> <p>5.3.2.1 Die Grundsätze und Verfahren des Personaleinsatzes orientieren sich vorausschauend an den schulischen Bedarfen und den Potenzialen des Personals.</p>	
<p>2.6 Lern- und Bildungsangebot</p> <p>2.6.1.1 Die Schule gestaltet ein standortbezogenes differenziertes unterrichtliches Angebot.</p> <p>2.6.2.1 Die Schule hat ein vielfältiges außerunterrichtliches Angebot.</p>		<p>3.6 Gesundheit und Bewegung</p> <p>3.6.1.1 Die Schule achtet bei der Planung und Gestaltung ihres Angebots auf eine begründete Rhythmisierung.</p> <p>3.6.1.2 Die Schule macht Schülerinnen und Schülern Angebote zur Gesundheitsbildung.</p> <p>3.6.2.1 Die Schule sorgt für verlässliche und regelmäßige Sport- und Bewegungsangebote über den regulären Sportunterricht hinaus.</p>	<p>5.4 Personalentwicklung</p> <p>5.4.1.1 Die Personalentwicklung basiert auf schulischen und individuellen Entwicklungszielen.</p>	
<p>2.9 Bildungssprache und sprachsensibler (Fach-)Unterricht</p> <p>2.9.1.1 Die Schule fördert den Erwerb der Bildungssprache systematisch und koordiniert.</p>		<p>3.7 Gestaltung des Schulgebäudes und -geländes</p> <p>3.7.1.1 Die Schule nutzt Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf die Schulgebäude und das Schulgelände.</p> <p>3.7.1.2 Die Schule leistet ihren Beitrag dazu, dass die Schulgebäude und das Schulgelände gepflegt und sauber sind.</p>	<p>5.5 Fortbildungsplanung</p> <p>5.5.1.1 Die Fortbildungsplanung ist systematisch an den Zielsetzungen, Aufgabenstellungen und fachlichen Bedarfen der Schule ausgerichtet.</p> <p>5.5.1.2 Die Fortbildungsplanung berücksichtigt die Qualifikationen und Entwicklungsbedarfe des Personals.</p>	
		<p>2.10 Lernen und Lehren im digitalen Wandel</p> <p>2.10.1.1 Die Schule hat ein auf den landesweiten Vorgaben basierendes Medienkonzept vereinbart.</p> <p>2.10.1.2 Die Schule setzt das Medienkonzept verbindlich um.</p> <p>2.10.2.1 Fachliche und überfachliche Lehr- und Lernprozesse werden durch den reflektierten Einsatz digitaler Medien unterstützt.</p> <p>2.10.3.1 Die Schule unterstützt die Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken des digitalen Wandels.</p>	<p>5.6 Strategien der Qualitätsentwicklung</p> <p>5.6.1.1 Die Schule verfügt über ein strukturiertes Verfahren zur Steuerung der Prozesse der schulischen Qualitätsentwicklung.</p> <p>5.6.1.2 Die Schule nutzt das Schulprogramm im Rahmen ihrer Qualitätsentwicklung als wesentliches Steuerungsinstrument.</p> <p>5.6.2.1 Die Schule erhebt für die Qualitätsentwicklung relevante Informationen und Daten.</p> <p>5.6.3.1 Die der Schule zur Verfügung stehenden Informationen und Daten werden zur Sicherung und Weiterentwicklung der schulischen Qualität genutzt.</p>	

¹ In Kapitel 5.1 „Analysekriterien“ (Seite 29 ff.) wird jedes Analysekriterium mit anschließenden Hinweisen inhaltlich konkretisiert und erläutert.

3 Angaben zur Hauptphase

Team der Qualitätsanalyse	Barbara Mendoza Muñoz (QA-Teamleitung) Christiane Klur
Berichtsgrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarungen aus dem Abstimmungsgespräch zur Hauptphase • Dokumentenanalyse • Schulbesuchstage vom 16.09.2024 bis 19.09.2024 • 26 Unterrichtsbeobachtungen • Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten, Lehrkräften, nicht unterrichtendem Personal und der Schulleitung • Akteneinsicht vor Ort
Besondere Umstände	keine

4 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

Auf der Grundlage der Auswertungen der Dokumentenanalyse, der Informationen aus den Interviews und der Unterrichtsbeobachtungen werden im Folgenden die Ergebnisse der Qualitätsanalyse dargestellt und erläutert. Im Kapitel „Bilanzierung“ (Seite 12 ff.) erfolgen sie in Form einer Bilanzierung von Stärken und Entwicklungspotenzialen, im Kapitel „Erläuterung der Ergebnisse“ (Seite 15 ff.) in Form einer ausführlichen Erläuterung. Die Darstellung folgt dabei der im Abstimmungsgespräch festgelegten Struktur nach Leitthemen und nimmt Bezug auf die im Abstimmungsgespräch vereinbarten Schwerpunkte der Qualitätsanalyse.

4.1 Bilanzierung

Die Bilanzierung stellt die zentralen Aussagen zum Entwicklungsstand der Schule bezogen auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung dar.

BILDUNGSLAND NRW
Qualitätsanalyse

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bilanzierung
Stärken

- gleichsinnige Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung des schulischen Miteinanders
- Verantwortungsübernahme der Kinder im Schulleben
- konstruktive Lernatmosphäre als Grundlage für erfolgreiche Lernprozesse

- ein Schulprogramm, dessen Schwerpunkte gelebt werden
- Bereitschaft zur gemeinsamen Weiterentwicklung des Unterrichts und zu mehr pädagogischer Geschlossenheit auf der Basis von Vereinbarungen

Präsentation zur QA
23

Der Unterricht an der KGS Bergrath zeichnet sich dadurch aus, dass er in einem hohen Maße von einem zugewandten, respekt- und vertrauensvollen Umgang miteinander geprägt ist, und damit die Grundlage für erfolgreiche Lernprozesse bietet. Um ein solch positives Lernklima zu erreichen, hat das Kollegium geeignete Vereinbarungen im Bereich der Klassenführung und des Schullebens getroffen, die es mit zunehmender Gleichsinnigkeit schulweit um-

setzt. Die Arbeitsumgebung ist klar gestaltet, Schul- und Klassenregeln strukturieren das Miteinander, Kinder übernehmen an ausgewählten Stellen Verantwortung für das Schulleben.

Nachdem die Schwerpunkte der Schulentwicklung an der KGS Bergrath in den letzten Jahren vorrangig im Bereich der Schulkultur lagen, soll sich nun die gemeinsame Weiterentwicklung auf das Kerngeschäft Unterricht konzentrieren. Mit der wachsenden Bereitschaft des Kollegiums, klare und verbindliche Vereinbarungen zu treffen, sind die Voraussetzungen geschaffen, auch im Bereich des Lehrens und Lernens ein höheres Maß an pädagogischer Geschlossenheit und damit mehr Bildungsgerechtigkeit erreichen zu können. Einen geeigneten Rahmen dafür könnte das Schulprogramm bilden, mit dessen Leitideen und Schwerpunkten sich das Team in hohem Maß identifiziert und das gleichzeitig für eine konsequente Umsetzung in der Praxis in vielen Bereichen konzeptionell noch konkretisiert werden müsste.

BILDUNGSLAND NRW
Qualitätsanalyse

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen 

**Bilanzierung
Entwicklungspotenziale**

für eine gemeinsame und zielorientierte Unterrichtsentwicklung

- differenzierte Lernangebote für unterschiedliche Lernausgangslagen entwickeln
- den Kindern mehr Verantwortung für den eigenen Lernprozess übertragen
- vorhandene digitale Möglichkeiten lernförderlich nutzen

für eine ressourcenorientierte und nachhaltige Schulentwicklung

- perspektivische Planung mit konkreten Entwicklungszielen und Erfolgskriterien anlegen
- Vereinbarungs- und Vergewisserungskultur weiter ausbauen

Präsentation zur QA 22

Das im Schulprogramm formulierte Ziel „Kinder zu befähigen, zu begleiten und zu bestärken“ könnte ein lohnender Ausgangspunkt für die gemeinsame Unterrichtsentwicklung sein. Insbesondere mit Blick auf die zunehmend heterogenen Klassen könnte die KGS Bergrath überlegen, wie sie gezielter an den individuellen Lernvoraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schülern anknüpfen und ihnen weitere Lernchancen im Sinne des Förderns und Forderns er-

möglichen könnte. Auf der Basis der Unterrichtsbeobachtungen in der Schulbesuchswoche könnten die Entwicklung differenzierter Lernangebote, der lernförderliche Einsatz digitaler Medien und der sukzessive Aufbau selbstständigen Arbeitens zielführende Schwerpunkte in der Unterrichtsentwicklung sein.

Um eine solche Unterrichts- und Schulentwicklung zugleich effektiv und ressourcenorientiert zu betreiben, braucht es klare Ziele, verzahnte Kooperationsstrukturen und strukturierte Verfahren zur Prozesssteuerung. Als Arbeitsgrundlage und transparente Orientierung für alle Beteiligten könnte eine kurz- und mittelfristige Planung mit konkreten Entwicklungszielen und daran ausgerichteten Erfolgskriterien dienen. Auf dieser Basis könnte die KGS Bergrath systematisch eine Vereinbarungs- und Vergewisserungskultur mit dem Ziel aufbauen, Entwicklungsprozesse langfristig effektiver und vor allem nachhaltiger zu gestalten.

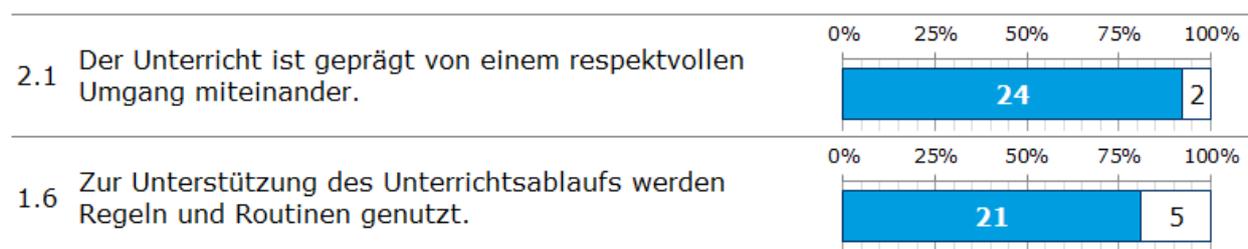
4.2 Erläuterung der Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Qualitätsanalyse ausführlich erläutert. In diese Erläuterung fließen die Einschätzungen zum Entwicklungsstand der schulischen Prozesse bezogen auf die Analysekriterien ein. Grundlage hierfür sind die Einschätzungen der in den Analysekriterien jeweils formulierten Qualitätsmerkmale (Seite 29 ff.). Die im Kapitel „Unterrichtsmerkmale“ dargestellten Ergebnisse zu den Unterrichtsbeobachtungen finden hier Berücksichtigung (Seite 51 ff.).

4.2.1 Schule als Lebens- und Lernraum am Vor- und Nachmittag gestalten

Miteinander umgehen

Der KGS Bergrath ist ein „positives pädagogisches Klima“ und „dass die Kinder sich wohl fühlen ...“ (Schulprogramm Seite 21 und 7) besonders wichtig. Dass ihr dies gelingt, wurde während der Schulbesuchstage auf dem Schulhof, in den Gängen und im Unterricht sichtbar. Die Schule gestaltet einen Lern- und Lebensraum, der durch einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander geprägt ist. Die Schülerinnen und Schüler kommen gerne zur Schule, fühlen sich angenommen und gut aufgehoben. Diese Einschätzung wird gestützt durch die Unterrichtsdaten, die während der Schulbesuchswoche in 26 Sequenzen verteilt über alle Klassen erhoben wurden.



Im Unterricht konnten die Kinder überwiegend konzentriert arbeiten. Regeln und Routinen unterstützen den Unterrichtsablauf, geben Sicherheit und Struktur. Verschiedene Maßnahmen zur Förderung des Miteinanders, z. T. auch mit außerschulischen Partnern, werden im Schulalltag eingesetzt.

So gibt es neben den Schulregeln für das Verhalten im Schulhaus, klassenspezifische Regeln vor allem für den Unterricht und seit diesem Schuljahr das TEAM-Haus für alle Klassen. An verschiedenen Stellen wurden die Kinder in die Entwicklung der Regeln mit einbezogen, z. B. die Klassensprecher bei der Überarbeitung der Schulregeln oder Klassen bei der Konkretisierung der vier

Leitsätze des TEAM-Hauses für die eigene Klasse. Alle Regeln sind kindgemäß formuliert oder gestaltet und stehen den Kinder als Aushang zur Verfügung.

In den Klassen werden Verhaltensampeln in verschiedenen Ausführungen genutzt (mit Ampelfarben oder Wetterlagen, mit und ohne Verstärkerfunktion). In diesem Schuljahr wurde in vielen Klassen zusätzlich eine Form der Wiedergutmachung („Friedenszettel“) und ein Verstärkersystem („Herzensgläser“) eingeführt. Werden Regeln nicht eingehalten, erleben die Schülerinnen und Schüler den Umgang damit und die daraus resultierenden Konsequenzen (Verhaltensampel, Auszeit, Pausenverbot, Abschreiben) als sehr lehrkraftabhängig. Einen im Schulteam abgestimmten Stufenplan gibt es nicht.

Zur Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen sind in den Stundenplänen Herz-Stunden im 2. Jahrgang bzw. Wir-Stunden im 3. und 4. Jahrgang installiert. Hier geht es mit Unterstützung einer Lehrkraft bzw. der Schulsozialarbeiterin vor allem darum Achtsamkeit mit sich und anderen einzuüben. Mit der Ausbildung zum Pausenengel oder Streitschlichter können die Kinder in den höheren Klassen lernen, Streit zu vermeiden bzw. im Streitfall zu vermitteln. Damit haben sie die Möglichkeit - wie in anderen Bereichen des Schullebens (Paten für die Erstklässler, Klassendienste, Spieleausleihe in der Pause, Gruppenchefs beim Sportfest) - selber Verantwortung für das Miteinander übernehmen.

Mit den eingesetzten Angeboten für ein gutes Miteinander hat die Schule ein vielfältiges Handlungsrepertoire aufgebaut. Nicht alle Maßnahmen werden gleichsinnig oder regelmäßig umgesetzt, manche ruhen zurzeit (Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage). Besondere Wirksamkeit entfalten die Maßnahmen dort, wo sie fest verankert und für alle Beteiligten transparent sind.

Aus Sicht des QA-Teams könnte es für die KGS Bergrath lohnenswert sein, die eigene pädagogische Praxis unter dem Aspekt zu reflektieren, welche Maßnahmen besonders zielführend sind und für alle vereinbart werden sollen. Auf diese Weise könnte die Schule für Kinder und Erwachsene in einem höheren Maß nachvollziehbar, gleichsinnig und damit effektiver handeln. Dabei könnte es gewinnbringend sein, die Schüler und Schülerinnen in den Evaluationsprozess miteinzubeziehen, z. B. über ein Feedback auf Klassen- und/oder Schulebene.

Die KGS Bergrath verfügt über ein großes Schulgelände mit fünf Gebäudeteilen und zwei Schulhöfen. In den vergangenen Jahren wurden - auch aufgrund der Umstrukturierung der OGS-Gruppen - verschiedene Raumkonzepte erprobt. Zum Zeitpunkt des Schulbesuchs sind prinzipiell die Jahrgangsstufen 2 bis 4 auf jeweils einer Etage im Neubau untergebracht, Jahrgangsstufe 1 im Altbau. Das ermöglicht nach Aussagen des Kollegiums schnelle Absprachen

am Vor- und Nachmittag. Zwei Klassenräume wurden zu einem großen Teamzimmer zusammengelegt. Neben zwei Fachräume für Kunst und Musik in einem Pavillon, steht der Schule eine 2 ½ fache Turnhalle zur Verfügung. Die Schule nutzt verschiedene Möglichkeiten, das Schulgebäude im Sinne eines Lern- und Lebensraums auszugestalten. Der Flur im Erdgeschoss und die verschiedenen Treppenhäuser im Neu- und Altbau werden für Partner- und Gruppenarbeiten sowie für Präsentationen von Schülerarbeiten genutzt.

Die Schulhöfe machen insgesamt einen wenig ansprechenden und kindgerechten Eindruck. Der große Schulhof, der in der Regel für die Hofpause genutzt wird, bietet verschiedene Angebote zur Bewegung (Spiel- und Sportgeräte, Spielesausleihe, Fußball-Cage), aber wenig Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten. Auf dem alten Schulhof wurde ein kleiner Schulgarten angelegt.

Während des Schulbesuchs wurde deutlich, dass vor allem durch den geplanten Neubau und die damit verbundene Interimslösung mit Fertigbauten auf dem großen Schulhof kurzfristig keine baulichen Änderungen zu erwarten sind. Dies könnte Anlass für die Schule sein, die vorhandenen Initiativen zur Schulhofverschönerung aufzugreifen und ihnen beispielsweise mit einer professionsübergreifenden Arbeitsgruppe, vielleicht auch mit Beteiligung der Erziehungsberechtigten und der Kinder, einen verlässlichen Rahmen zu geben.

Information, Kommunikation und Kooperation

Zur Sicherstellung des Informationsflusses nutzt die KGS Bergrath zweckmäßige und adressatengerechte Kommunikationskanäle. Mitarbeitende und Erziehungsberechtigte berichten, dass sie sich grundsätzlich gut informiert fühlen. Vor allem die wechselseitige Kommunikation zwischen Erziehungsberechtigten und Lehrkräften per Mail, Telefon oder Sprechstunde wird als zeitnah, wertschätzend und vertrauensvoll beschrieben. Die Homepage der Schule ist übersichtlich und ansprechend gestaltet, wenngleich nicht auf allen Seiten aktuell.

Zum internen Informationsaustausch dienen zusätzlich regelmäßige Termine in den verschiedenen schulischen Gruppen (Lehrerkonferenzen, Jour fixe der Schulleitung mit Verwaltung und OGS). Neue Lehrkräfte erhalten zum Start eine kompakte und als hilfreich empfundene Informationsbroschüre („Willkommensbrief“) mit den wichtigsten Hinweisen zur Schule.

Der systematische Zugriff zu weiteren Informationen gestaltet sich schwieriger, da es noch kein zeitgemäßes Ablagesystem für Konzepte, Vereinbarungen und Protokolle gibt.

Auf dem Weg zu einem ganztägigen Lern- und Lebensraum hat die KGS Bergrath in den vergangenen Jahren grundlegende Schritte gemacht. So wurde die Organisation am Nachmittag - auch aufgrund der räumlichen Situation -

von klassengemischten Gruppen auf „Klasse gleich Gruppe“ umgestellt. Ein festes Klassenteam aus Lehrkräften und OGS-Mitarbeitenden begleitet die Klassen von Klasse 1 bis 4. Die OGS-Mitarbeitenden nehmen vormittags stundenweise am Unterricht der Klassen teil, die Stunden der Lehrkräfte am Nachmittag sind während der FLiP-Zeit² von Montag bis Mittwoch eingesetzt.

Auf Leitungsebene findet ein enger Austausch statt. Neben dem wöchentlichen Jour fixe nehmen die Leitungen jeweils an den Lehrerkonferenzen bzw. den Teamsitzungen der OGS teil. Für die Kooperation auf Jahrgangsebene (Lehrkräfte und OGS-Mitarbeitende) sind seit diesem Schuljahr halbjährliche Termine eingeplant. Damit gibt es einen festen Rahmen für den professionsübergreifenden Austausch, in dem z. B. die Entwicklung der Kinder, die Gestaltung des Klassenraums oder Aufgaben der FLiP-Zeit thematisiert werden können. Das neu eingerichtete Teamzimmer als gemeinsamer Aufenthaltsraum erleichtert nach Aussagen aller Beteiligten die Kommunikation und den informellen Austausch.

Um die Leitidee einer ganztägigen Bildung umzusetzen, ist neben Möglichkeiten zur professionsübergreifenden Teamarbeit vor allem eine gemeinsame Qualitätsentwicklung auf konzeptioneller Ebene notwendig. Ein OGS-Konzept, das über die Organisation des Ganztags Vereinbarungen zu einem gemeinsamen Verständnis von Kompetenzorientierung und schulischer Arbeit enthält, gibt es nicht. Auf einer solchen Basis könnten auch die Unterrichts- und Ganztagsangebote stärker miteinander verzahnt werden.

Den Erziehungsberechtigten eröffnet die KGS Bergrath verschiedene Möglichkeiten am Schulleben teilzunehmen und es aktiv mitzugestalten (Förderverein, Schulveranstaltungen, Lesemütter). An der partizipativen Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung sind sie kaum beteiligt, Schulpflegschaft und Schulkonferenz haben eher informierenden Charakter und dienen mehr der Organisation des Schullebens. Arbeitsstrukturen, in denen Erziehungsberechtigte aktiv beteiligt sind oder systematisch Feedback geben können, gibt es nicht.

Die demokratische Teilhabe der Schülerinnen und Schüler gewinnt eine zunehmende Bedeutung an der KGS Bergrath. Zum Ende des letzten Schuljahres wurden verbindlich in allen Klassen Klassenräte mit klaren Vereinbarungen zur Organisation (Material, Ablauf, Frequenz) eingeführt. Die Möglichkeit, Verantwortung in verschiedenen Rollen zu übernehmen und eigene Anliegen zu thematisieren, treffen auf großen Zuspruch bei den Kindern. Schülerinnen und Schüler, die bereits in den vergangenen Jahren Erfahrungen mit Klassenrat und Schülerparlament machen konnten, berichten, dass sie den Lebensraum

² **F**ördern, **L**ernen, **i**ndividuelle **P**rojekte

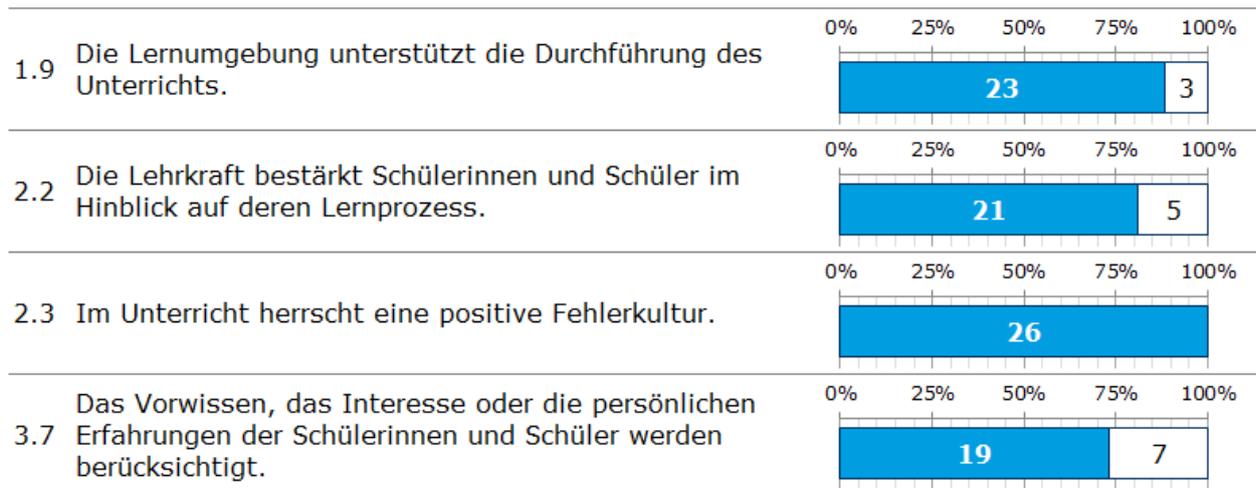
Klasse und Schule aktiv mitgestalten (z. B. neue Sitzordnung, zusätzliche Flitzepause, Schulregeln) und sich darüber als selbstwirksam erfahren konnten. Themen aus dem Bereich Lernen stehen bisher weniger im Fokus der Klassenräte und könnten daher neben einer engeren Verzahnung mit dem Schülerparlament eine Perspektive für die Weiterentwicklung der demokratischen Gremien sein.

4.2.2 Kinder befähigen, begleiten und bestärken - Individuelle Förderung in der KGS Bergrath

Kinder befähigen

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule wird in der KGS Bergrath verstärkt in den Blick genommen. Seit diesem Jahr setzt die Schule ein vorschulisches Diagnoseverfahren („Schulspiel“) ein, um bei Auffälligkeiten im Entwicklungsstand Kontakt mit den Erziehungsberechtigten aufzunehmen und gegebenenfalls Fördermaßnahmen einzuleiten. Den Einstieg in die Schule flankieren verschiedene Maßnahmen (Schnupperstunde, Paten), die von den Erziehungsberechtigten und Kindern als hilfreich eingeschätzt werden. Die Erstklässler fänden schnell Anschluss, der Kontakt zu den Klassenteams in der Schuleingangsphase sei sehr persönlich.

In allen Klassen treffen die Kinder auf eine vorbereitete, gestaltete Lernumgebung. Die Räume sind so eingerichtet, dass sie durch eine klare Strukturierung die Durchführung des Unterrichts und das Lernen der Kinder unterstützen. Die Lehrkräfte bauen mit ihrer positiv unterstützenden Grundhaltung und persönlichen Zugewandtheit ein konstruktives Lernklima auf, in dem Fehler als selbstverständlicher Bestandteil des Lernprozesses verstanden und individuelle Fortschritte wahrgenommen werden. In den Unterrichtsbeobachtungen war gut erkennbar, dass die Lehrkräfte die Kinder nah begleiten und sie mit ihrem Vorwissen und ihren Interessen abholen.



Weniger deutlich wurde, dass die Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse die unterschiedlichen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Nach Aussagen in den Interviews habe man über lange Zeit die Klassen als weitgehend homogene Lerngruppen wahrgenommen. Seit einigen Jahren ändern sich sowohl die Schülerschaft als auch der Blick darauf.

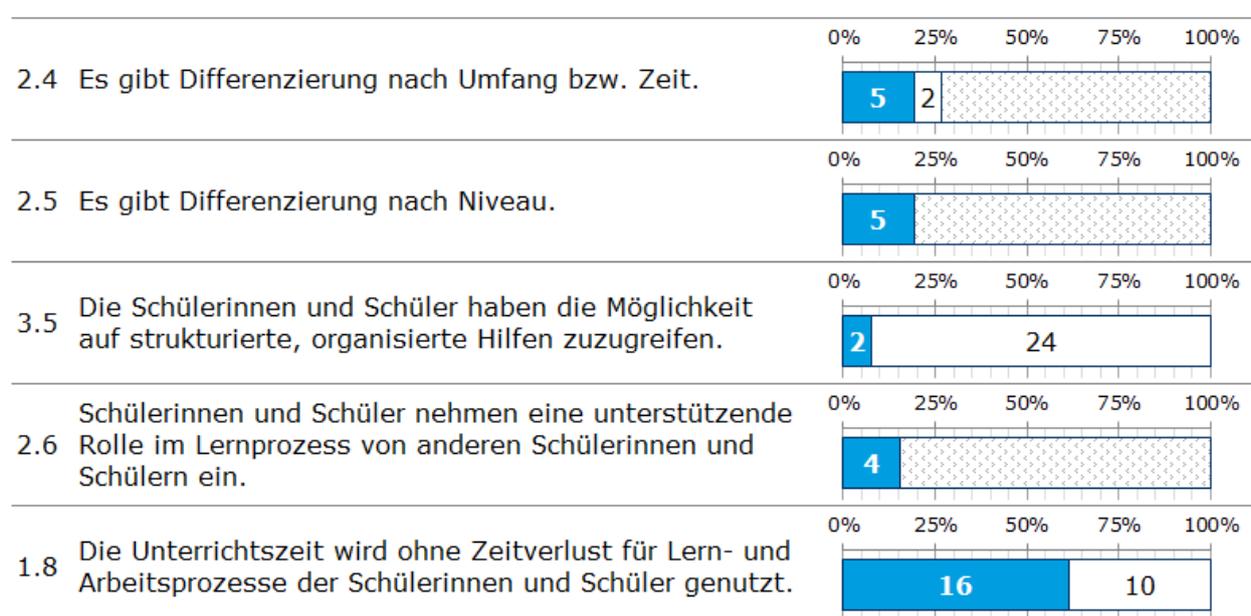
Lehrkräfte stellten in einigen Unterrichtssequenzen Aufgaben bereit, die die unterschiedlichen Zeitbedarfe der Lernenden berücksichtigen (z. B. zusätzliche Aufgaben, Lerntheke). Sie differenzieren damit nach Umfang und Zeit. Das bewusste Weglassen/Überspringen von Aufgaben bei leistungsstärkeren Lernenden war selten möglich. Die Aufgaben, die Schülerinnen und Schülern in den beobachteten Unterrichtssequenzen angeboten wurden, waren fast ausschließlich dem Anforderungsniveau a) Reproduktion/Wiedergabe/Anwendungen zuzuordnen (siehe Seite 83).

Ähnliche Beobachtungen wurden in der FLiP-Zeit gemacht werden. Nach den verbindlichen Aufgaben arbeiteten die schnelleren Kinder häufig an ähnlichen Aufgaben in Lese- oder Kopfrechenheften oder malten Ausmalbilder aus, individuelle Projekte kannten sie nicht. Leistungsschwächere Kinder werden in der FLiP-Zeit in kleinen, klassenübergreifenden Gruppen von einer Lehrkraft betreut. Die Förderung bzw. Forderung besonders leistungsstarker Kinder konnte nur selten beobachtet werden.

In einigen Unterrichtssequenzen bearbeiteten Schülerinnen und Schüler Aufgaben in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, z. B. Aufgaben auf verschiedenen Anforderungstufen oder Lernaufgaben, die eine Bearbeitung des Lerngegenstands in unterschiedlichen Bearbeitungstiefen ermöglichen. Wenn eine entsprechende Differenzierung nach Niveau vorgesehen war, konnte sie immer in guter Qualität beobachtet werden. Bei der Bearbeitung solcher Lernaufgaben kommt es in besonderer Weise darauf an, bereits bei der Unter-

richtsplanung zu antizipieren, welche Probleme auftreten könnten, und entsprechende Hilfen zur Überwindung von Lernschwierigkeiten bereitzustellen. Solche Angebote (Informationsmöglichkeiten, Tippkarten, strukturierte Hilfen wie Strategiehinweise oder Materialien zur Selbstkontrolle) konnten im Unterricht nur selten beobachtet werden. Von der Lehrkraft unabhängige Helfersysteme („Helferkinder“) waren in einzelnen Sequenzen systematisch angelegt.

In diesem Zusammenhang können auch die beobachteten Zeitverluste gedeutet werden, da ein durchgängiges Arbeiten ohne Wartezeiten und Leerlauf nicht immer sichergestellt war.



Für eine Einschätzung des Leistungsstandes werden in allen Klassen verbindlich neben den Diagnostetests in den Lehrbüchern Deutsch und Mathematik die Hamburger Schreibprobe und der Stolperwörterlesetest eingesetzt. Zusätzlich werden Klassenarbeiten, Tests und Unterrichtsbeobachtungen und gezielte Beobachtungen durch die Sonderpädagogin (in allen Klassen) und die Sozialpädagogische Fachkraft (vor allem in den 1. Klassen) herangezogen. Die Ergebnisse dienen vor allem als Grundlage für Elterngespräche und Zeugnisse. Eine lernbegleitende Diagnostik als Grundlage individueller Förderung zu nutzen, ist dabei weniger im Blick.

Damit Kinder Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen können, brauchen sie systematisch nachvollziehbare und wertschätzend formulierte Informationen zu ihrem Lernstand mit Hinweisen auf Entwicklungspotenziale und den weiteren Lernprozess. In der KGS Bergrath erfolgen Rückmeldungen auf unterschiedlichen Ebenen, meist unterrichtsbegleitend (informelles mündliches Feedback, Stempel) oder zu schriftlichen Aufgaben (Bemerkungen). Ein

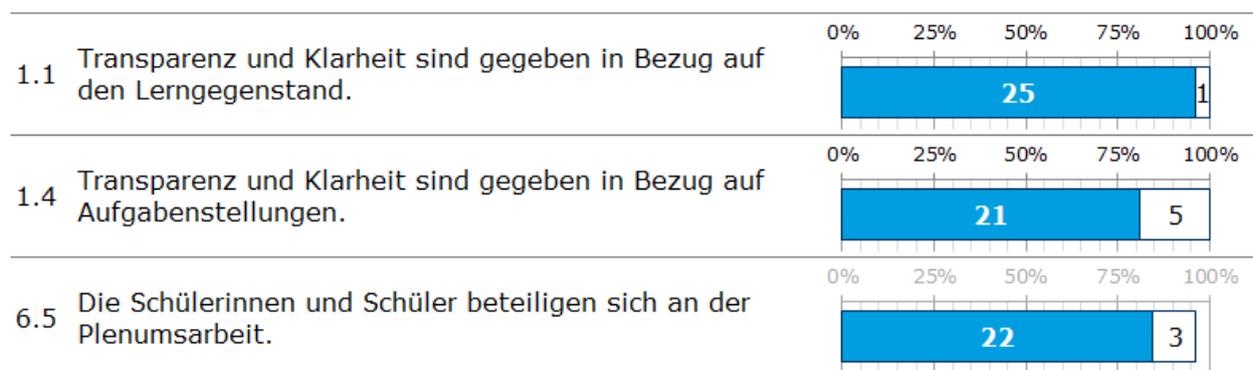
kriterienorientiertes Feedback oder die im Schulprogramm aufgeführten Reflexionsgespräche, Lerntagebücher und Portfolios konnten nicht beobachtet werden.

Der KGS Bergrath ist die Individuelle Förderung im Unterricht ein wichtiges Anliegen: In ihrem Schulprogramm verweist sie auf „differenzierte Aufgaben (Menge und Anspruch), unterschiedliche Hilfsmittel und Hilfestellungen, differenzierte Durchführung/Gestaltung von Lernzielkontrollen, differenzierte FLiP-Aufgaben, Unterrichtsphasen mit offenen Arbeitsaufträgen zum Entdecken eigener Stärken, fordernde Aufgaben für leistungsstarke Kinder“ (Schulprogramm Seite 23). Die Unterrichtsbeobachtungen lassen erkennen, dass zwischen Eigenanspruch und gelebter Unterrichtspraxis noch Entwicklungspotenzial liegt.

Auf dem Weg zur Individuellen Förderung könnte es für die KGS Bergrath daher lohnenswert sein, Absprachen zu treffen, wie durch eine geeignete Förderdiagnostik gezielter an die unterschiedlichen Voraussetzungen und Lernausgangslagen ihrer Schülerinnen und Schüler angeknüpft werden und passgenauer gefördert und gefordert werden kann.

Kinder begleiten und bestärken

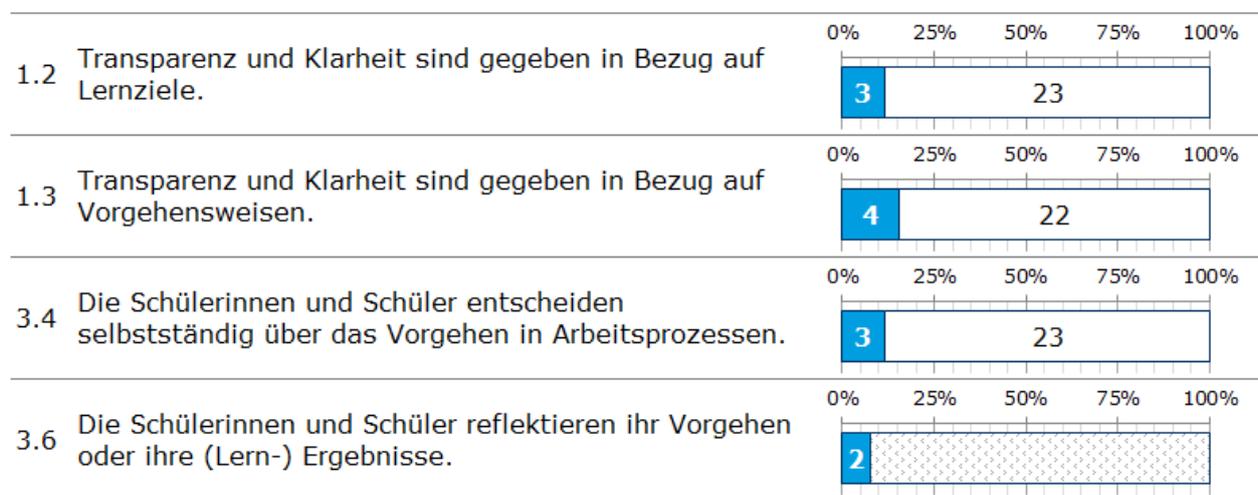
Den Lehrkräften gelingt es, die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler auf den Unterricht auszurichten. Klar vermittelte Inhalte und deutlich formulierte Aufgabenstellungen führen dazu, dass Schülerinnen und Schüler sich mit dem jeweiligen Unterrichtsthema auseinandersetzen. Die Kinder wissen, worum es geht (Lerngegenstand) und in aller Regel was zu tun ist (Aufgabenstellungen).



In deutlich geringerem Maße werden sie dabei unterstützt, ihr eigenes Lernen bewusst zu steuern und entsprechende Strategien aufzubauen. So wussten die Schülerinnen stets, was sie machen sollten (Transparenz Aufgabenstellungen), aber deutlich weniger, was sie lernen sollten (Transparenz Lernziele).

Für die Kinder stand daher häufig eher das Erledigen von Aufgaben im Vordergrund.

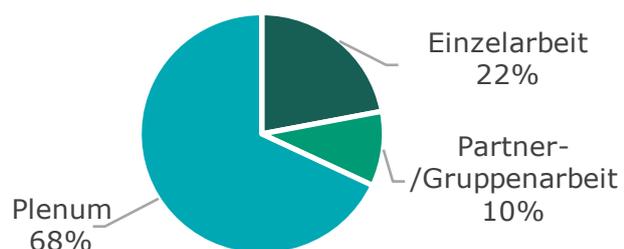
Erst wenn den Schülerinnen und Schülern die Lernziele und Vorgehensweisen klar sind, können sie ihren eigenen Lernfortschritt bewusst wahrnehmen. Damit können sie ihr Vorgehen planen („Das nehme ich mir vor.“, „Das möchte ich lernen.“, „Das möchte ich am Ende können.“), begründete Entscheidungen zur Arbeitsweise treffen („Wie/Mit wem/Mit welchem Material kann ich das lernen?“) und ihre Ergebnisse reflektieren („Habe ich mein Ziel erreicht?“, „Wie habe ich mein Ziel erreicht?“).

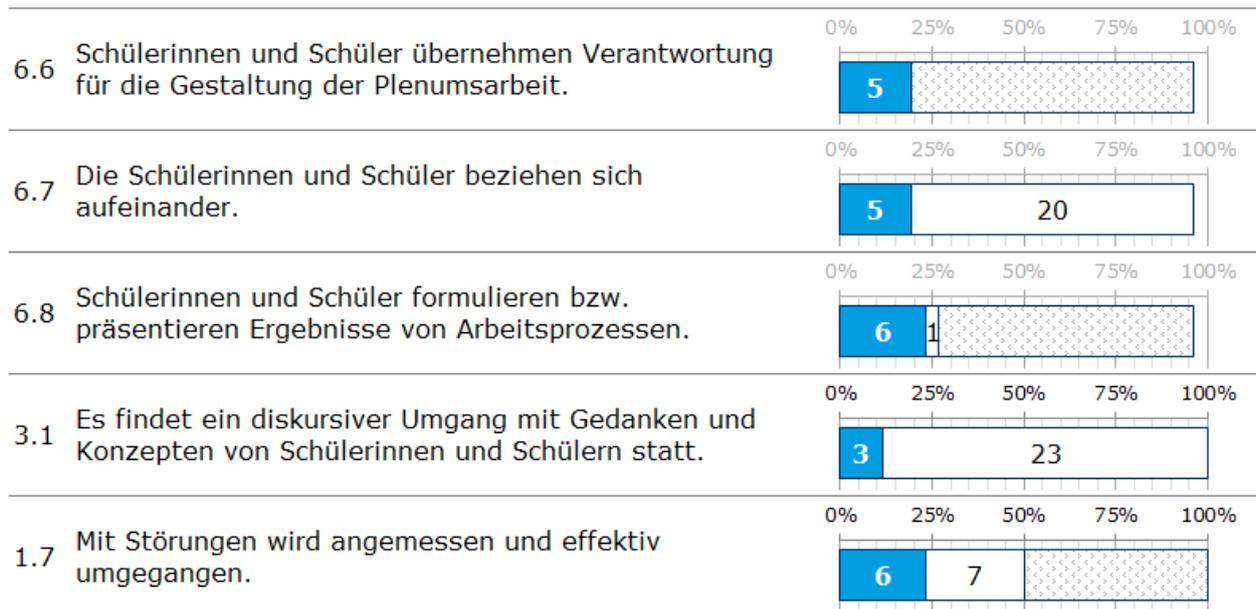


Je mehr Möglichkeiten die Schülerinnen und Schüler erhalten, ihren Lernprozess aktiv mitzugestalten und durch zielgerichtete Reflexion mitzusteuern, desto individuellere Lernwege können sie im Unterricht nutzen. Dazu braucht es einerseits Methoden und Lernstrategien und andererseits auch Lernsettings, die einen solchen Einsatz ermöglichen oder sogar erfordern.

In diesem Zusammenhang lohnt ein Blick auf die Gestaltung des Plenums. Während der Schulbesuchstage war ein großer Anteil plenarer Lernsituationen zu beobachten, die durch einen hohen Sprechanteil der Lehrkräfte und eine enge Gesprächsführung gekennzeichnet waren. Schülerinnen und Schüler, die über lange Zeit konzentriert zuhören müssen, werden unruhig und es kommt vermehrt zu Störungen.

Anteile der Sozialformen





Lernwirksam waren Plenumsphasen dort, wo den Kindern Verantwortung übertragen wurde, indem sie beispielsweise den Tagesablauf oder Arbeitsergebnisse präsentierten, in der Lehrkraftrolle moderierten oder sogar in den Diskurs miteinander gingen.

Aus Sicht des QA-Teams könnte es für das Kollegium lohnenswert sein, zu reflektieren, an welchen Stellen Unterricht geöffnet und den Schülerinnen und Schüler sukzessive mehr Verantwortung für das eigene Lernen übertragen werden kann – ganz im Sinne des eigenen Anspruchs „Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“ (Schulprogramm Seite20). Dabei könnte es hilfreich sein, gemeinsam ein verbindliches Methodencurriculum aufzustellen und Lernprozesse vermehrt aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler anzulegen.

Ein solches Methodencurriculum könnte auch die in den Lehrplänen als Querschnittsaufgabe vorgegebenen digitalen Methoden beinhalten. Während der Schulbesuchswoche konnten mehrfach Lehrkräfte beim Einsatz der digitalen Tafeln, selten Kinder bei digitalen Anwendungen beobachtet werden. Die vorhandenen iPads werden nach Aussagen in den Interviews eher selten und sehr lehrkraftabhängig eingesetzt. Das Thema Medienerziehung sei u. a. aufgrund des mangelnden WLANs in den Hintergrund gerückt.

Aus Sicht des QA-Teams könnte es für die Schule gerade im Hinblick auf die Individuelle Förderung gewinnbringend sein zu reflektieren, wie die Potenziale digitaler Medien (auch offline) genutzt werden können und welche Kompetenzen alle Kinder unabhängig von der Lehrkraft erwerben sollen.

4.2.3 Schule und Unterricht gemeinsam entwickeln - Die KGS Berggrath als „lernendes System“

Vereinbarungskultur

In der Schulbesuchswoche wurde deutlich, dass Teamarbeit in der KGS Berggrath zunehmend wichtiger wird. Neben den Jahrgangsstufenteams gibt es mit der Lehrerkonferenz und dem Lehrerrat weitere Arbeitsstrukturen.

Vor allem die Arbeit in den Jahrgangsstufenteams, die an festen wöchentlichen Terminen tagen, wird als unterstützend, entlastend und wirksam erlebt. Mit dem Jahrgangsstufenteam werden die Unterrichtsplanung und Erziehungsfragen thematisiert, z. T. Klassenarbeiten und Elternabende vorbereitet. Ein Austausch zwischen den Jahrgangsteams findet anlassbezogen und eher auf informeller Ebene statt. Die Nutzung digitaler Ablagemöglichkeiten könnte hier für mehr Synergieeffekte sorgen und darüber zu einer Entlastung der Lehrkräfte beitragen.

Die Nutzung bzw. Weiterentwicklung der Teamstrukturen könnte ein weiterer Faktor für eine gelingende Schul- und Unterrichtsentwicklungsarbeit sein. Klare Aufträge und Verantwortlichkeiten, beispielsweise im Rahmen der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung, könnten systematisch wertvolle Erkenntnisse für die Weiterarbeit liefern.

Aus Sicht des QA-Teams liegt in der Entwicklung der Teamstrukturen gerade im Hinblick auf die wachsende und sich verändernde Schule noch Potenzial. Insbesondere können klare Arbeitsstrukturen (definierte Aufgaben und Verantwortlichkeiten) und eine inhaltliche Rahmung auf der Basis der schulischen Ziele kooperationsförderliche Bedingungen in einem großen System schaffen.

Thematische Arbeitsgruppen könnten sich mit den vorhandenen Expertisen aktueller (z. B. Gestaltung des Schulhofes) oder langfristiger Themen (z. B. Individuelles Lernen, Medien) annehmen. Eine Vernetzung der Teams untereinander und eine vereinbarte Rückkopplung zwischen Leitungsebene, ggf. Steuergruppe und Teams könnte die Schul- und Unterrichtsentwicklung der KGS Berggrath effektiv und nachhaltig unterstützen. Auf der Basis einer solchen Arbeitsstruktur können vor allem auch die Kolleginnen und Kollegen schnell in das System eingebunden werden, die neu und mit unterschiedlichen beruflichen Voraussetzungen an die Schule kommen.

Um schulische Entwicklungsarbeit zu sichern, ist die Dokumentation von Vereinbarungen sinnvoll und wichtig. Die KGS Berggrath hat sich verständigt, die Schulbücher in den Fächern Deutsch und Mathematik als verbindliche Grundlage des Fachunterrichts zu nutzen. Mit schulinternen Unterrichtsvorgaben wie Arbeitsplänen, Jahresplanungen, didaktisch-methodische Vereinbarungen (z.

B. zur individuellen Förderung; zum Lernen mit digitalen Medien, zur Förderung der Sprachkompetenz) könnten Lernprozesse schulspezifischer und abgestimmter ausgerichtet werden. Mit dem Leistungskonzept und dem GL-Konzept sind erste Schritte an der Schule getan.

Gemeinsame Entwicklungsarbeit

Die KGS Bergrath versteht ihr Schulprogramm als Dokumentation eines Ist-Standes (siehe Schulprogramm, Seite 3), die es stetig zu überarbeiten gilt. Es beinhaltet neben dem Leitziel der Schule vor allem die Beschreibung der Schulkultur und Aspekte des Lehrens und Lernens. Im Interview betonten die Lehrkräfte, dass sie sich mit den Leitzielen identifizieren und sie leben würden. Dies könnte ein geeigneter Ansatzpunkt für die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung an der KGS Bergrath sein.

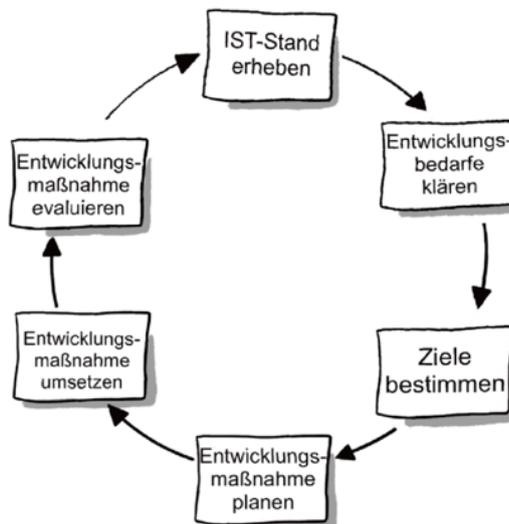
Darüber hinaus scheint das Schulprogramm im Schulalltag eine eher geringe Bedeutung zu haben, nicht alle schulischen Gruppen kannten es. Das Schulprogramm als hilfreiches Instrument für die Steuerung der schulischen Entwicklungsarbeit zu nutzen, steht bislang noch nicht im Fokus der Schule.

Der Schwerpunkt der Schulentwicklung an der KGS Bergrath lag in den vergangenen drei Jahren auf der Kooperation im Ganztag (hier vor allem Raumnutzung) und dem Übergang von der Kita in die Grundschule (ElPri³). Unterrichtsthemen waren nicht Teil der gemeinsamen Schulentwicklung.

Für das aktuelle Schuljahr wurden für die KGS Bergrath drei Fortbildungen geplant (im Förderschwerpunkt Lernen, zum Thema Medien, zur Umstrukturierung des Nachmittagsbereichs). Die Fortbildungswünsche werden vom Team eingeholt, Schulleitung und Lehrerrat legen die Themen der Fortbildungen fest. Die Verantwortlichkeit für die Vor- und Nachbereitung und damit auch die Schwerpunktsetzung liegen bei den jeweiligen Beauftragten (Inklusion: Sonderpädagogin, Medien: Digitalbeauftragter). Eine Projektplanung mit konkreter Zielsetzung, Zeitplan mit Arbeitsschritten und Evaluation gibt es nicht.

Die KGS Bergrath könnte die QA-Ergebnisse zum Anlass nehmen, ein abgestimmtes und strukturiertes Verfahren auf der Basis des Qualitätskreislaufs aufzubauen, um Schulentwicklungsprozesse transparenter und zielorientierter zu gestalten. Das QA-Team empfiehlt, bei diesem Prozess die Unterstützung der Schulentwicklungsberatung miteinzubeziehen.

³ Übergang von der **Elementar-** in die **Primarstufe**.



Qualitätskreislauf

Geeigneter Ausgangspunkt und Rahmen für die anstehende Unterrichtsentwicklung wäre die Erarbeitung eines schuleigenen gemeinsamen Qualitätsverständnisses von wirksamen Lehr-Lern-Prozessen (z. B. zur Individuellen Förderung). Eine solche verabredete Grundhaltung hat die Schule in Bezug auf das gelebte Miteinander und die Schaffung einer lernförderlichen Arbeitsatmosphäre bereits etabliert.

Mithilfe einer Bestandsaufnahme zu dem jeweiligen Arbeitsschwerpunkt (z. B. vorhandene Kompetenzen) könnten Entwicklungsbedarfe geklärt werden. In einem nächsten Schritt gilt es, Ziele klar zu definieren („Was genau wollen wir am Ende des Prozesses erreichen?“) und eindeutige Kriterien festzulegen, an denen (später) erkennbar ist, dass die angestrebte Veränderung eingetreten ist. Klar definierte Ziele und eindeutige Kriterien können zum einen während des Prozesses helfen, sich zu vergewissern, ob die geplanten Maßnahmen passgenau abgestimmt sind oder gegebenenfalls ausgeschärft werden müssen. Zum anderen können sie am Ende des Prozesses einer Evaluation dienen, die konkret an den Zielen ausgerichtet ist und von Anfang an mitgedacht wird. Entwicklungsvorhaben könnten auf diese Weise in mehrere kleinere Vorhaben unterteilt werden. So könnte die Schule auch nach kürzeren Zeitabständen Zwischenziele erreichen und dies als Motivation für die Weiterarbeit nutzen.

Die Planung für die nächsten ein oder zwei Schuljahre enthält dann Arbeitsschwerpunkte mit den spezifischen Zielen, den vereinbarten Maßnahmen zur Umsetzung, dem zeitlichen Rahmen und den Möglichkeiten zur Evaluation. Mithilfe einer geeigneten Visualisierung könnte für alle Beteiligten transparent gemacht werden, welche Vorhaben im Fokus stehen und welcher Prozessstand erreicht ist. Gleichzeitig kann an einer solchen Arbeitsplanung die Fortbil-

ungsplanung effektiv ausgerichtet werden, indem gezielt Fortbildungsbedarfe in Bezug auf die angestrebten Entwicklungsziele erfasst und entsprechende Angebote ausgewählt werden.

Besonders gewinnbringend könnte es für die Schule sein, eine qualifizierte Steuergruppe aus Schulleitung und Kollegium einzurichten. Ein solches Gremium könnte sich darauf konzentrieren, die systematische Weiterentwicklung der Schule in den Blick zu nehmen und die Prozesse der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu steuern und zu begleiten.

Mit konkreten Zielen, einer daran ausgerichteten Planung und systematischer Evaluation könnte somit das Schulprogramm der KGS Bergrath zu einem wirksamen Steuerungsinstrument für eine effektive und nachhaltige Qualitätsentwicklung werden. Die wachsende Bereitschaft des Schulteams, Veränderungsprozesse anzugehen und die dafür notwendigen Absprachen im engen Austausch gemeinsam zu entwickeln, könnte hierbei ein entscheidender Gelingensfaktor sein.

5 Zusammenstellung der Daten

Zentrale Grundlage der Qualitätsanalyse NRW ist das Qualitätstableau NRW. Das Qualitätstableau stellt den Bezug zum Referenzrahmen Schulqualität NRW her und berücksichtigt die Vorschriften des Landes NRW in seinen inhaltlichen Konkretisierungen für die Schul- und Unterrichtsqualität. Das Qualitätstableau NRW weist insgesamt 75 Analyse Kriterien aus. Aus ihnen wird im Abstimmungsgespräch das schulspezifische Analysetableau festgelegt. Es hängt von den jeweiligen schulischen Themen und Fragestellungen ab, zu denen sich die Schule eine Rückmeldung wünscht. Jede Schule kann ihr schulspezifisches Analysetableau – entsprechend ihrer pädagogischen Ausrichtung – umfassend mitgestalten. 33 Analyse Kriterien gelten dabei für alle Schulen.

In Kapitel 5 sind ausschließlich die Daten der Qualitätsanalyse dargelegt.

5.1 Analyse Kriterien

Jedes Analyse Kriterium ist mit aufschließenden Hinweisen inhaltlich konkretisiert. Diese verdeutlichen, welche Qualitätsmerkmale im Fokus des Analyse Kriteriums stehen. Auf der Grundlage der gewonnenen Informationen und Daten aus der Dokumentenanalyse, den Interviews sowie den Unterrichtsbeobachtungen folgt eine Einschätzung des Entwicklungsstandes bezogen auf das jeweilige Analyse Kriterium. Die im Kapitel „Unterrichtsmerkmale“ dargestellten Ergebnisse zu den Unterrichtsbeobachtungen finden hier zentrale Berücksichtigung (siehe Seite 51 ff.).

Nach der Einschätzung der in den Analyse Kriterien formulierten Qualitätsmerkmale wird eine der folgenden Aussagen getroffen:

- Die Qualitätsmerkmale des Analyse Kriteriums sind noch nicht im Blick der schulischen Entwicklungsprozesse.
- Schulische Entwicklungsprozesse zur Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analyse Kriteriums sind erkennbar eingeleitet.
- Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analyse Kriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.
- Der Stand der Schulentwicklung ist durch eine gesicherte Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analyse Kriteriums gekennzeichnet.
- Die Qualitätsmerkmale dieses Analyse Kriteriums sind umfassend und nachhaltig in schulischer Praxis etabliert.

5.1.1 Schule als Lebens- und Lernraum am Vor- und Nachmittag gestalten

Miteinander umgehen

2.2.1.1 Die Schule fördert personale und soziale Kompetenzen.

Bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen verfolgt die Schule den Auftrag zur umfassenden Förderung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Beim Aufbau der personalen und sozialen Kompetenzen geht es u. a. um die Übernahme von Verantwortung, die Stärkung des Selbstbewusstseins sowie die Entwicklung von Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit und Konfliktfähigkeit. Dazu bietet die Schule den Schülerinnen und Schülern systematisch entsprechende Lerngelegenheiten.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

3.1.2.1 Die Schule hat Regeln und Rituale für das schulische Zusammenleben auf der Grundlage reflektierter Werte entwickelt.

Verhaltens- und Verfahrensregeln sowie verbindliche Rituale (Alltagsroutinen, z. B. Beachtung der Höflichkeitsformen) sind von der Schule als Grundlage des gemeinsamen Zusammenlebens definiert. Schulweite und klassenbezogene Regeln und Rituale werden von den jeweiligen Beteiligten in gemeinsamer Verantwortung und Mitsprache erarbeitet und beschlossen. Die Schule stellt sicher, dass diese allen Beteiligten zur persönlichen Orientierung jederzeit zur Verfügung stehen (z. B. durch Aushänge, durch die Einbindung in Alltagsroutinen). Diese Prozesse sind für alle transparent gestaltet.

Der Stand der Schulentwicklung ist durch eine gesicherte Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums gekennzeichnet.

3.1.2.2 Die Schule handelt bei Regelverstößen gemäß den getroffenen Vereinbarungen konsequent.

Die Schule sorgt dafür, dass Vereinbarungen von allen Beteiligten eingehalten werden. Auf Regelverstöße reagiert sie im Sinne ihres Bildungsauftrags konsequent, situationsangemessen, gleichsinnig, nachvollziehbar und ohne jegliche Form von Diskriminierung und Demütigung. Regelmäßige Reflexionsprozesse tragen dazu bei, ein gleichsinniges und angemessenes Handeln aller Beteiligten im Sinne einer ermutigenden Erziehung herzustellen.

Schulische Entwicklungsprozesse zur Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind erkennbar eingeleitet.

3.2.1.1 Die Schule fördert einen respektvollen und von gegenseitiger Unterstützung geprägten Umgang miteinander.

Das Zusammenleben und -arbeiten aller an Schule Beteiligten ist geprägt durch eine vertrauensvoll unterstützende Grundhaltung, durch Anerkennung und Wertschätzung. Allen an Schule Beteiligten ist bewusst, dass sie Vorbild für andere sein können. Schülerinnen und Schüler werden systematisch insbesondere durch die Lehrkräfte darin unterstützt, achtsam, verantwortungsbewusst und sozial im persönlichen und virtuellen Miteinander zu agieren. Sie werden ermutigt, Leistungen und Engagement Einzelner anzuerkennen und zu würdigen. Die Schule wendet sich in ihrem Handeln deutlich gegen jede Form von Gewalt, Diskriminierung und Rassismus.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

3.7.1.1 Die Schule nutzt Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf die Schulgebäude und das Schulgelände.

Die Schule nutzt ihre Möglichkeiten, Schulgebäude und Schulgelände im Sinne eines Lern- und Lebensraums auszugestalten. Die Schule achtet im Rahmen ihrer Möglichkeiten darauf, dass die Gestaltung der Schulgebäude und des Schulgeländes Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten bietet sowie zur altersadäquaten Bewegung motiviert. Räume und Verkehrsflächen werden für Präsentationen von Schülerarbeiten und Aufführungen genutzt. Gestaltung und Beschilderung unterstützen die Orientierung im Gebäude und auf dem Gelände. Die Schule leistet ihren Beitrag zu einem zielorientierten Zusammenwirken mit dem Schulträger bei allen Fragen einer an pädagogischen Grundsätzen ausgerichteten Gestaltung und einer zeitgemäßen Ausstattung von Schulgelände und Schulgebäude (z. B. digitale Ausstattung, Barrierefreiheit, entwicklungsgemäße Einrichtung, ökologische Aspekte).

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

Information, Kommunikation und Kooperation

3.3.1.1 Die Schule eröffnet den Schülerinnen und Schülern angemessene Möglichkeiten der partizipativen Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.

Das Analysekriterium steht im Gesamtkontext einer demokratischen Gestaltungs-, Diskussions- und Streitkultur. Darunter wird eine Kultur verstanden, in der Schülerinnen und Schüler am Lern- und Lebensraum Schule mitwirken. Die Schule hat verbindliche Absprachen im Hinblick auf ihre demokratiepädagogischen Zielsetzungen und Ziele der politischen Bildung formuliert, z. B. im Schulprogramm. Es wird deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler in einem demokratischen Prozess das Schulleben und die Schulentwicklung aktiv mitgestalten können. Die Schule fördert bei Schülerinnen und Schülern die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme in Mitwirkungsgremien und / oder weiteren Strukturen. Hierfür nutzt die Schule vorgegebene und selbst entwickelte Strukturen, wie z. B. Gremien der Schülerversammlung, um Entscheidungen, Veränderungen und Selbstvergewisserungsprozesse (Evaluationen) so zu diskutieren und zu gestalten, dass demokratisch geprägte Entscheidungsprozesse erfahrbar werden und Selbstwirksamkeit für die Beteiligten in angemessener Weise spürbar wird.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

3.3.1.2 Die Schule eröffnet den Erziehungsberechtigten angemessene Möglichkeiten der partizipativen Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.

Das Analysekriterium steht im Gesamtkontext einer demokratischen Gestaltungs-, Diskussions- und Streitkultur. Darunter wird eine Kultur verstanden, in der die Erziehungsberechtigten am Lern- und Lebensraum Schule mitwirken. Die Schule versteht die Erziehungsberechtigten als Partner in der Wahrnehmung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrags sowie der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung. Dem schulischen Handeln ist zu entnehmen, dass eine Beteiligung der Erziehungsberechtigten angestrebt wird. Die Schule nutzt die Gremien und selbst entwickelte Strukturen, um Entscheidungen, Veränderungen und Evaluationen zu diskutieren und daraus Schulentwicklungsprozesse zu gestalten.

Schulische Entwicklungsprozesse zur Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind erkennbar eingeleitet.

3.4.1.1 Die Schule sichert den Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten.

Im Rahmen schulischer Kooperation und Kommunikation gibt es an der Schule eine institutionalisierte wechselseitige Kommunikationskultur zwischen allen Beteiligten. Wissen, Erfahrungen, Planungen sowie schulische Vorgaben werden systematisch und formell, auch unter Nutzung digitaler Möglichkeiten, weitergegeben. Die Kommunikationswege sind so angelegt, dass unterschiedliche Ansichten und Perspektiven der Beteiligten für die Erfüllung der gemeinsamen schulischen Aufgaben offen kommuniziert und nutzbar gemacht werden. Informationen, die für eine sachgerechte Beteiligung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten notwendig sind, werden rechtzeitig, adressatengerecht und möglichst barrierefrei (z. B. durch die Berücksichtigung der familiensprachlichen Kontexte oder ggf. durch Verwendung einfacher und verständlicher Sprache) von der Schule zur Verfügung gestellt. Die Aktualität der Informationen ist sichergestellt, z. B. durch eine angemessen zeitnahe Kommunikation neuer Inhalte, aber auch durch die Entfernung veralteter, nicht mehr gültiger Aussagen. Dies gilt auch für den Internetauftritt der Schule.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

3.4.2.1 In der Schule sind Kooperationsstrukturen verankert.

Kooperation ist ein entwicklungsförderlicher Bestandteil der Schulkultur. Im Fokus der Kooperation in der Schule stehen das erfolgreiche Lernen und die Persönlichkeitsentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler. Zielrichtung aller Bemühungen und Vereinbarungen ist es, dass alle schulischen Akteure ihre Verantwortung für Bildungs-, Erziehungs- und Beratungsprozesse gemeinsam wahrnehmen und aktiv eingebunden werden. Es wird deutlich, ob und in welchen Handlungsfeldern kooperiert wird und wie Kooperationen organisiert und gesichert werden (innerhalb und zwischen den unterschiedlichen Gruppen). Zur Absicherung der schulischen Weiterentwicklung sind an der Schule systemisch verankerte Kooperationsstrukturen aufgebaut - insbesondere auch für die Unterrichtsentwicklung (z.B. in Lehrerkonferenzen, Fachkonferenzen bzw. Bildungsgangkonferenzen sowie im Rahmen von Jahrgangsteams, professionellen Lerngemeinschaften, Steuer- und anderen Konzeptgruppen), die einen institutionalisierten Austausch über aktuelle fachdidaktische und pädagogische Fragestellungen gewährleisten. Die Kooperationsstrukturen sichern auch die inhaltliche Kontinuität des Unterrichts in Vertretungssituationen. Hinweis: Die Kriterien 3.4.2.1 und 4.3.1.1 haben Zusammenarbeit der verschiedenen schulischen Akteure zum Inhalt, betrachten sie aber aus unterschiedlichen Perspektiven: Im Kriterium 3.4.2.1 („In der Schule sind Kooperationsstrukturen verankert.“) wird eine kooperationsförderliche Rahmensetzung als Grundlage effizienter Zusammenarbeit aller schulischen Akteure in den Blick genommen. Im Kriterium 4.3.1.1 („Lehrkräfte arbeiten in Teams konstruktiv zusammen.“) wird die konkrete, zielorientierte und strukturierte Zusammenarbeit der Lehrkräfte untereinander zur Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität betrachtet.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

3.4.2.2 Unterrichts- und Ganztagsangebote werden aufeinander abgestimmt und verzahnt.

Die Schule versteht ihr unterrichtliches und außerunterrichtliches Angebot als Einheit. Sie verfolgt damit das Ziel, Schülerinnen und Schüler in ihrer gesamten Persönlichkeit umfassend zu fördern. Fachkräfte haben für unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebote ein gemeinsames Verständnis von Kompetenzorientierung und schulischer Arbeit entwickelt. Eine gelingende Verzahnung wird insbesondere deutlich durch Verabredungen zu außerunterrichtlichen Angeboten (u. a. außerschulische Partner), zur Entwicklung gemeinsamer Ziele und Projekte und ggf. zur Nutzung gemeinsamer oder abgestimmter Materialien. Lernzeiten sind in das Ganztagskonzept integriert; sie können Teil des Unterrichts oder außerunterrichtlicher Angebote sein und werden von Lehrkräften oder pädagogischen Fachkräften begleitet.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analyse Kriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

4.3.1.2 In der Schule wird professionsübergreifend systematisch kooperiert.

In Teams werden vorhandene Expertisen systematisch eingebunden (z. B. aus den Bereichen Sonderpädagogik, Sozialpädagogik, Schulpsychologie, -sozialarbeit und -seelsorge oder weitere außerschulische Partner). Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Professionen wird teamorientiert umgesetzt, Zuständigkeiten sowie die Art der Zusammenarbeit (Personenkreis, Regelmäßigkeit, Dokumentation) sind festgelegt. Beratungsprozesse, z. B. mit den Erziehungsberechtigten oder Schülerinnen und Schülern, werden gemeinsam koordiniert und umgesetzt.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analyse Kriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

5.1.2 Kinder befähigen, begleiten und bestärken - Individuelle Förderung in der KGS Bergrath

Kinder befähigen

2.2.1.2 Die Schule fördert Methodenkompetenzen und Lernstrategien.

Schülerinnen und Schüler werden in der Entwicklung von Methodenkompetenz und Lernstrategien systematisch darin unterstützt, ihr Lernen aktiv zu gestalten und ihre Lernprozesse einzuschätzen. Der Einsatz unterschiedlicher Methoden (z. B. das Arbeiten in kooperativen Lernformen, der Erwerb grundlegender Arbeitstechniken oder die Förderung strukturierter Informationsverarbeitung) und der Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sind deutlich miteinander verzahnt. Die Schule verfügt über entsprechende Strategien und dokumentierte Verfahren.

Schulische Entwicklungsprozesse zur Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind erkennbar eingeleitet.

2.3.1.1 Lehr- und Lernprozesse werden strukturiert, zielorientiert sowie transparent gestaltet und umgesetzt.

Lehr- und Lernprozesse werden so gestaltet, dass Lernaktivitäten im Vordergrund stehen. Schülerinnen und Schüler lernen aktiv und zielorientiert. Sie werden bei der Planung und Gestaltung der Arbeitsabläufe und Vorgehensweisen einbezogen. Unterrichtsphasen bzw. Arbeitsschritte sind strukturiert und kohärent, die Lernumgebung ist, bezogen auf die jeweiligen Inhalte, Vorgehensweisen und Ziele entsprechend vorbereitet. Angestrebte Lernziele, verwendete Inhalte und Methoden werden Schülerinnen und Schüler in für sie verständlicher Sprache nachvollziehbar offengelegt. Die Gestaltung vollzieht sich mit Bezug auf schulweite Vereinbarungen und Konzepte.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

2.3.1.2 Vereinbarte Routinen, Regeln und Verfahrensweisen ermöglichen die optimale Nutzung der Lernzeit.

Durch Lernarrangements, die eine aktive Beteiligung möglichst vieler Schülerinnen und Schüler ermöglichen, wird die Lernzeit möglichst optimal genutzt und Störungen wird präventiv vorgebeugt. In Bezug auf die Etablierung von Regeln, Routinen und Verfahrensweisen, die Herstellung eines an die Lernenden angepassten reibungslosen Lernflusses (Rhythmisierung), die Antizipation von Ablenkungen sowie den professionellen Umgang mit Störungen handelt die Schule nach einem standortspezifischen pädagogischen Konsens.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

2.4.2.1 Lehr- und Lernprozesse sind geprägt durch eine konstruktive Lernatmosphäre.

Ein positives Lernklima, das geprägt ist durch die emotionale und motivationale Unterstützung im Sinne einer wertschätzenden Beziehung zwischen allen Beteiligten, schafft die Basis für erfolgreiches Lernen. Eine konstruktive Lernatmosphäre zeigt sich in einem geduldigen, respekt- und vertrauensvollen sowie wertschätzenden Umgang miteinander, der frei von Angst ist und durch allgemein akzeptierte Regeln des Umgangs miteinander getragen wird. Dies beinhaltet die Wertschätzung mündlicher und schriftlicher Beiträge aller Schülerinnen und Schüler und die ermutigende Begleitung individueller Lernwege.

Der Stand der Schulentwicklung ist durch eine gesicherte Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums gekennzeichnet.

2.5.1.1 Lehr- und Lernprozesse sind herausfordernd und kognitiv aktivierend angelegt.

Kognitiv aktivierende Lehr- und Lernprozesse zielen durch herausfordernde (und nicht überfordernde) Aufgaben auf das Aufrechterhalten anspruchsvoller kognitiver Prozesse. Kennzeichen für eine kognitiv aktivierende Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen können u. a. sein, wenn Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden, ihre Gedanken und Konzepte miteinander in Beziehung zu setzen und zu diskutieren, Fehler konstruktiv aufgegriffen werden, Bekanntes auf neue Situationen angewendet wird, mehrere richtige Lösungen und Lösungswege möglich sind, die Aufgaben kognitive Konflikte bzw. Irritationen auslösen. Die Anlage kognitiv aktivierenden Unterrichts ist Gegenstand kontinuierlicher schulischer Austauschprozesse. Die Schule hat entsprechende Vereinbarungen zur Unterrichtsgestaltung dokumentiert und setzt diese um.

Schulische Entwicklungsprozesse zur Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind erkennbar eingeleitet.

2.5.1.2 Lehr- und Lernprozesse ermöglichen selbstständiges Arbeiten mit eigenständigen Planungs- und Reflexionsprozessen.

Schülerinnen und Schülern erhalten sukzessiv Gelegenheiten für selbstständiges Arbeiten mit eigenständigen Planungs- und Reflexionsprozessen. Diese sind so gestaltet, dass Schülerinnen und Schüler die Lernarrangements und -prozesse als sinnvoll erkennen können und nicht überfordert werden. In der Auseinandersetzung mit unbekanntem oder herausfordernden Lernsituationen soll der Aufbau realistischer Erwartungen an das eigene Leistungsvermögen gefördert werden. Lehr- und Lernprozesse sind so gestaltet, dass Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglicht werden und das Selbstbewusstsein gestärkt wird. Die Gestaltung selbstständigen Arbeitens ist Gegenstand kontinuierlicher schulischer Austauschprozesse. Die Schule hat entsprechende Vereinbarungen zur Unterrichtsgestaltung dokumentiert und setzt diese um.

Schulische Entwicklungsprozesse zur Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind erkennbar eingeleitet.

2.5.1.3 Die Anschlussfähigkeit der Lernzugänge und Inhalte wird gewährleistet.

Kognitiv aktivierende Lehr- und Lernprozesse basieren auf Lernzugängen und Inhalten, die anschlussfähig sind. Das heißt, sie knüpfen an das Verständnisniveau und Vorwissen, die Interessen und Erfahrungen der Lerngruppen an (auch vor dem Hintergrund unterschiedlicher Diversitätsmerkmale, z. B. geschlechterbezogen, kulturell). Sie ermöglichen auf dieser Basis eine problemorientierte, anwendungs- oder erfahrungsbezogene Gestaltung des Unterrichts. Die Anschlussfähigkeit der Lernzugänge und der Inhalte sind Gegenstand kontinuierlicher schulischer Austauschprozesse.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

2.8.4.1 Die Schule gestaltet ein systematisches Übergangsmanagement für Schülerinnen und Schüler.

Unter einem Übergangsmanagement wird eine beratende Begleitung beim Übergang von neu ankommenden oder abgehenden Schülerinnen und Schülern verstanden. Die Beratung erstreckt sich auf Übergänge zwischen Kindertageseinrichtung und Schule, verschiedenen Bildungsgängen, Schulstufen und Schulformen, zwischen Schule und Beruf sowie zwischen Schule und Hochschule. Die Schule gestaltet aktiv den Übergang mit aufnehmenden und abgebenden Einrichtungen, Schulen, Betrieben und kooperiert mit diesen, um die begonnenen Bildungs- und Erziehungsprozesse zu sichern und fortzuführen. Schülerinnen und Schüler werden von der aufnehmenden Schule durch einsteigsbegleitende Maßnahmen (z. B. Schnupperunterricht, Kennenlerntage, Paten) unterstützt. Sie werden von der abgebenden Schule hinsichtlich ihrer Möglichkeiten zur Schullaufbahn beraten. Die Schule stellt sicher, dass alle Schülerinnen und Schüler und ihre Erziehungsberechtigten – insbesondere auch die Personen, die das deutsche Bildungssystem nicht hinreichend kennen – verwertbare Informationen und Beratungen erhalten. Schulen der Sekundarstufe I und II erfüllen ihren Auftrag im Rahmen der Angebote zur schulischen beruflichen Orientierung. Diese beinhalten ggf. die aktive Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Ausbildungsplatzsuche. Die Schule bezieht den regionalen Erfahrungstransfer sowie ggf. weitere Netzwerkpartner in ihre Arbeit mit ein.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

2.9.1.1 Die Schule fördert den Erwerb der Bildungssprache systematisch und koordiniert.

Die Schule setzt eine durchgängige Sprachbildung und Sprachförderung für alle Schülerinnen und Schüler systematisch um. In allen schulischen Handlungsbereichen (unterrichtlich und außerunterrichtlich) wird bewusst mit (Bildungs-)Sprache umgegangen. Schülerinnen und Schüler erhalten umfassende Gelegenheiten, individuell ihre Sprachfähigkeit in Wort und Schrift und ihre Möglichkeiten zur Kommunikation zu erweitern. Sprachliche Hürden in Aufgabenstellungen und Unterrichtsmaterialien werden regelmäßig reflektiert. Sprachbildung und Sprachförderung werden explizit im Sinne eines sprachsensiblen (Fach-)Unterrichtes in den schuleigenen Unterrichtsvorgaben aufgegriffen. Im Rahmen der individuellen Förderung bietet die Schule auf die jeweiligen sprachlichen Entwicklungsbedarfe der Schülerinnen und Schüler (u. a. im Bereich Deutsch als Zielsprache) abgestimmte Unterstützungsmaßnahmen an, um sie zu befähigen, dem Fachunterricht zu folgen und sich zunehmend aktiv daran zu beteiligen. Die Schule betrachtet die verschiedenen Herkunftssprachen der Schülerinnen und Schüler als Ressource, die sie wertschätzt und nutzt, indem sie ihnen Möglichkeiten eröffnet, ihre sprachlichen Erfahrungen und Kompetenzen aus unterschiedlichen lebensweltlichen Kontexten in unterrichtliche Prozesse und schulische Handlungsfelder einzubringen. Die Lehrkräfte aller Fächer sowie das gesamte pädagogische Personal arbeiten im Bereich der Sprachkompetenzentwicklung zusammen und übernehmen auf der Grundlage ihrer Verabredungen gemeinsam Verantwortung für die Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler. Sie agieren als Sprachvorbilder und achten auf geschlechtergerechte und diskriminierungsfreie Sprache.

Die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind noch nicht im Blick der schulischen Entwicklungsprozesse.

2.10.3.1 Die Schule unterstützt die Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken des digitalen Wandels.

Ziel der Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken des digitalen Wandels ist die Förderung einer selbstverantwortlichen und selbstregulierten Medien-nutzung. In der Schule werden persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Entwicklungspotenziale des digitalen Wandels wie z. B. Potenziale für die aktive Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen, Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und -verbreitung sowie Auswirkungen auf die Arbeitswelt thematisiert. Eigene Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse werden mit Blick auf die genutzten Technologien reflektiert. Rechtliche Grundlagen (z. B. Urheber- und Nutzungsrechte, Datenschutz, Persönlichkeitsrechte, Informationssicherheit) werden thematisiert und beachtet. Gefahren des digitalen Wandels (z. B. Suchtpotenziale, Cybergewalt und -kriminalität) werden reflektiert, Einflüsse von Algorithmen, Auswirkungen der Weiterentwicklung künstlicher Intelligenz und der Automatisierung von Prozessen werden hinterfragt.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

Kinder begleiten und bestärken

2.4.1.1 Lehr- und Lernprozesse werden systematisch an Voraussetzungen und Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler angebunden.

In der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse werden die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler sowie ihre individuellen Lernausgangslagen bzw. Potenziale (Lern- und Entwicklungsstand) berücksichtigt. Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler wird u. a. dadurch berücksichtigt, dass die unterschiedlichen Wissenskonstruktionen der Schülerinnen und Schüler gezielt durch das Lernarrangement herausgefordert werden, damit diese an ihre jeweiligen Lernausgangslagen und Lernentwicklungen anknüpfen können. Um die Lernenden weder zu überfordern noch zu unterfordern, gehen Lehrkräfte im Sinne konstruktiver Unterstützung sensibel auf individuelle Lernbedürfnisse und Verständnisschwierigkeiten ein und bieten Lernbegleitung, z. B. durch Hilfestellungen und Strukturierungen. Eine Umsetzung kann u. a. erfolgen durch entsprechend gestaltete Lernarrangements und / oder differenzierte Aufgabenstellungen und / oder gezielte Auswahl von Kooperationsformen. Hierzu gibt es in der Schule dokumentierte Vereinbarungen.

Schulische Entwicklungsprozesse zur Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind erkennbar eingeleitet.

2.5.2.1 Die Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse zielt auf die Förderung der Lernmotivation.

Motivierend gestaltete Lehr- und Lernprozesse fördern eine Anstrengungsbereitschaft, die auf das Erreichen und Erleben von individuellem und gemeinsamem Erfolg hin ausgerichtet ist. Lehrkräfte schaffen die Voraussetzung für motiviertes, anhaltendes Lernen durch positive Verstärkung. Durch herausfordernde Inhalte, motivierende und aktivierende Medien, Methoden und Lernarrangements werden Schülerinnen und Schüler ermutigend angesprochen. Ihre Interaktion in Lernprozessen wird aktiv gefördert.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

2.7.2.1 Die Lehrkräfte erfassen systematisch die Lernstände und Lernentwicklungen der Schülerinnen und Schüler als Grundlage für die weitere individuelle Förderung.

Die Diagnose des Lernstandes und der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler bildet die Grundlage für die individuelle Förderung. Im Rahmen der Erfassung der Lernstände werden aktuell bestehende Kompetenzen sowie aktuell bestehendes Wissen der Schülerinnen und Schüler ermittelt. Die Erfassung der Lernentwicklungen und die Bestimmung der Lernzuwächse sowie der Lernwege der Schülerinnen und Schüler erfolgt systematisch und durch abgestimmte Nutzung ausgewählter Diagnoseverfahren. Dabei werden mögliche Fehlerquellen bei der Diagnose (z. B. geschlechts- oder kulturbezogene Vorurteile) kritisch reflektiert. Hierzu werden Absprachen getroffen, z. B. zu Klassenarbeiten, Tests, Lernprozessbeobachtungen, Kompetenzrastern, pädagogischer Diagnostik, Lerntagebüchern, (individuellen) Lernzielen. Die Diagnoseverfahren werden durch erweiterte digitale bzw. technologiegestützte Möglichkeiten ergänzt und zukunftsfähig weiterentwickelt. Lernerfolgsüberprüfungen und Leistungsbewertung im zielgleichen Unterricht sowie im Rahmen der zieldifferenten Förderung sind für die Schülerinnen und Schüler Hilfen für das weitere Lernen. Sie erfolgen grundsätzlich in potenzialorientierter und nicht-diskriminierender Form, d. h. die Stärken der Schülerinnen und Schüler werden hervorgehoben und keine benachteiligenden Aussagen verwendet.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

2.8.1.1 Lernentwicklungs- und Leistungsrückmeldungen sind systematisch in Feedbackprozesse eingebunden.

Schülerinnen und Schüler erhalten systematisch nachvollziehbare und wertschätzend formulierte Informationen zu ihrem Lernstand und zur Entwicklung ihrer personalen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten, die ihnen Hinweise für Entwicklungspotenziale und ihren weiteren Lernprozess bieten. Sie erhalten Gelegenheit, ihre Selbsteinschätzung zu ihren Lernständen und Lernprozessen miteinander und mit den Einschätzungen der Lehrkräfte abzugleichen. Feedbackprozesse beziehen unterschiedliche Informationsquellen ein wie beispielsweise Lernprozessbeobachtungen, Lernerfolgsüberprüfungen, Lernstandserhebungen, Portfolios, Lerntagebücher und Rückmeldungen der Lehrkräfte zu Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler. Lehrkräfte und ggf. weitere pädagogische Fachkräfte tauschen sich regelmäßig mit dem Ziel der individuellen Unterstützung der Lern- und Persönlichkeitsentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler aus. Die Schule hat Feedbackprozesse konzeptionell verankert und nachhaltig gesichert.

Schulische Entwicklungsprozesse zur Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind erkennbar eingeleitet.

5.1.3 Schule und Unterricht gemeinsam entwickeln - Die KGS Bergrath als „lernendes System“

Gemeinsame Entwicklungsarbeit

2.8.1.2 Die Schule nutzt Feedback der Schülerinnen und Schüler zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse.

Schülerinnen und Schüler erhalten zur Weiterentwicklung des Unterrichts regelmäßig die Möglichkeit, in einem vertrauensvollen, angstfreien Rahmen kriterienorientierte Rückmeldungen zur Gestaltung des Unterrichts und zu den eigenen Lernprozessen zu geben. Das Spektrum der Rückmeldung kann von einfachen Punktabfragen bis zu umfassenden Verfahren (z. B. IQES) reichen. Die Ergebnisse werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ausgewertet und von allen Lehrkräften zur Reflexion und ggf. Anpassung des Unterrichts genutzt. Die Verfahren sowie ggf. Zeitpunkte des Einholens von Schülerfeedback sind in der Schule mit den Beteiligten vereinbart und etabliert.

Die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind noch nicht im Blick der schulischen Entwicklungsprozesse.

4.1.3.2 Die durch Fortbildung erworbenen Kompetenzen werden von den Lehrkräften systematisch zur Weiterentwicklung der schulischen Qualität genutzt.

Erkenntnisse aus Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen fließen systematisch in die Qualitätsentwicklung der schulischen Arbeit ein. Dies bildet sich in den schuleigenen Unterrichtsvorgaben, im Unterricht und weiteren schulischen Vereinbarungen ab.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

5.5.1.1 Die Fortbildungsplanung ist systematisch an den Zielsetzungen, Aufgabenstellungen und fachlichen Bedarfen der Schule ausgerichtet.

Systematik in der Fortbildungsplanung wird darin erkennbar, dass sie am Schulprogramm ausgerichtet ist und dass auf der Basis einer Bedarfsermittlung Fortbildungsziele und -maßnahmen nachvollziehbar, transparent und längerfristig entwickelt und festgelegt werden. Die Passung der Fortbildungsplanung zu schulischen Anforderungen ergibt sich beispielsweise aus Ergebnissen interner und externer Evaluation oder Ergebnissen aus Feedbackprozessen (z. B. Schülerfeedback) oder weiteren standortbezogenen pädagogischen Erfordernissen. Bei der Fortbildungsplanung stehen die Fortbildung von Teams sowie schulinterne Fortbildungsformate zur Stärkung professioneller Lerngemeinschaften im Vordergrund.

Schulische Entwicklungsprozesse zur Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind erkennbar eingeleitet.

5.6.1.1 Die Schule verfügt über ein strukturiertes Verfahren zur Steuerung der Prozesse der schulischen Qualitätsentwicklung.

Schulische Qualitätsentwicklung ist eine Einheit von Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung. Qualitätsentwicklung in diesem Sinne ist durch eine zielorientierte Steuerung sowie eine kurz-, mittel- und langfristige Planung gekennzeichnet. Sie basiert auf umfassender Auswertung der Erfahrungen aus der alltäglichen Arbeit und auf kriteriengestützter Evaluation.

Schulische Entwicklungsprozesse zur Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind erkennbar eingeleitet.

5.6.1.2 Die Schule nutzt das Schulprogramm im Rahmen ihrer Qualitätsentwicklung als wesentliches Steuerungsinstrument.

Auf der Grundlage ihres Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch. Somit ist das Schulprogramm zentrales Instrument der permanenten schulischen Qualitätsentwicklung und -sicherung. Die Arbeit am und mit dem Schulprogramm ist ein dynamischer Prozess, bei dem die Schule gemeinsam in ihren Gremien die vereinbarten Prozesse und Zielsetzungen stets auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und fortschreibt.

Die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind noch nicht im Blick der schulischen Entwicklungsprozesse.

Vereinbarungskultur

2.1.3.2 Die Schule sichert die Umsetzung der schuleigenen Unterrichtsvorgaben.

Unter schuleigenen Unterrichtsvorgaben werden Arbeitspläne, schulinterne Lehrpläne bzw. didaktische Jahresplanungen als Teil der schulinternen Vorgaben verstanden. In und zwischen Fach-, Jahrgangs- bzw. Bildungsgangkonferenzen findet eine systematische, pädagogisch verantwortliche Kommunikation über die schuleigenen Unterrichtsvorgaben statt, die die Umsetzung dieser Vorgaben im Unterricht gewährleistet und sicherstellt. Beispiele für die Sicherung der Umsetzung können die Reflexion der Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis oder die Auswertung von Schülerfeedback sein, woraus ggf. entsprechende Anpassungen des unterrichtlichen Handelns oder der schuleigenen Vorgaben erfolgen.

Schulische Entwicklungsprozesse zur Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind erkennbar eingeleitet.

2.1.4.1 Die Schule hat in ihrem Schulprogramm Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit festgelegt.

Das Schulprogramm repräsentiert die gemeinsam entwickelte pädagogische Grundorientierung einer Schule. Es beinhaltet die verabredeten Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen der pädagogischen Arbeit auf der Grundlage der rechtlichen Vorgaben und der spezifischen Bedingungen vor Ort. Es gibt Auskunft über die perspektivische und konkrete Planung der Schulentwicklung und bildet die Grundlage für die alltägliche pädagogische Arbeit. Die Festlegungen des Schulprogramms erfolgen unter Berücksichtigung der innerschulischen Rahmenbedingungen, der Bedingungen des schulischen Umfeldes und der regionalen ggf. überregionalen Bildungsangebote. Das Schulprogramm ist kohärent aufgebaut, d. h. die Ausführungen stehen inhaltlich miteinander in Beziehung bzw. hängen logisch nachvollziehbar zusammen.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

2.1.4.2 Die Schule setzt die im Schulprogramm dokumentierten Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit um.

Die Umsetzung der im Schulprogramm dokumentierten Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen wird in der Gestaltung von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angeboten deutlich.

Der Stand der Schulentwicklung ist durch eine gesicherte Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums gekennzeichnet.

2.7.1.3 Die Schule stellt sicher, dass die Verfahren und Kriterien zur Lernerfolgsüberprüfung und zur Leistungsbewertung eingehalten werden.

Die Schule verfügt im Kontext der Vereinbarungen von Grundsätzen der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung über Regelungen, die die Einhaltung der Vereinbarungen zu Verfahren und Kriterien sicherstellen (z. B. gemeinsame Planung durch Fachteams, Vorlage von Klassenarbeiten bei der Schulleitung, Dokumentation in Fachkonferenzen, Kreuzkorrekturen).

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

2.10.1.2 Die Schule setzt das Medienkonzept verbindlich um.

Die Schule setzt das Medienkonzept im Hinblick auf die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen und schulischen Entwicklungsprozessen systematisch um. In und zwischen Fach-, Jahrgangs- bzw. in Bildungsgangkonferenzen findet dazu eine systematische, pädagogisch verantwortliche Kommunikation über das Medienkonzept statt, die die Umsetzung dieser Vereinbarungen im Unterricht gewährleistet und sicherstellt.

Die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums sind noch nicht im Blick der schulischen Entwicklungsprozesse.

4.3.1.1 Lehrkräfte arbeiten in Teams konstruktiv zusammen.

Lehrkräfte arbeiten professionell und konstruktiv in Teams mit dem Ziel der Weiterentwicklung in der Gestaltung von Unterricht und Erziehung. Die Zusammenarbeit ist geprägt durch einen institutionalisierten Austausch über fachdidaktische und pädagogische Fragestellungen. Dabei arbeiten die Lehrkräfte sowohl fachbezogen und fächerverbindend bei der Planung, Durchführung, Auswertung von Unterricht als auch in Erziehungsfragen zusammen. Ein Austausch über Lerninhalte, Lernstände, Lernentwicklungen und Unterstützungsbedarfe der Schülerinnen und Schüler ist systematisch angelegt. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist daran erkennbar, dass zielführende konkrete Vereinbarungen und Absprachen gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden. Es wird deutlich, wie in den einzelnen Handlungsfeldern teamorientiert und auf wirksame Umsetzung ausgerichtet zusammengearbeitet wird. Professionelle Zusammenarbeit wird auch durch zielorientierte Nutzung von Arbeitsformen wie z. B. der kollegialen Unterrichtshospitation oder regelmäßiger Reflexion sichtbar. Hinweis: Die Kriterien 3.4.2.1 und 4.3.1.1 haben Zusammenarbeit der verschiedenen schulischen Akteure zum Inhalt, betrachten sie aber aus unterschiedlichen Perspektiven: Im Kriterium 3.4.2.1 („In der Schule sind Kooperationsstrukturen verankert.“) wird eine kooperationsförderliche Rahmensetzung als Grundlage effizienter Zusammenarbeit aller schulischen Akteure in den Blick genommen. Im Kriterium 4.3.1.1 („Lehrkräfte arbeiten in Teams konstruktiv zusammen.“) wird die konkrete, zielorientierte und strukturierte Zusammenarbeit der Lehrkräfte untereinander zur Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität betrachtet.

Die Schule hat im Hinblick auf die Qualitätsmerkmale des Analysekriteriums einen tragfähigen Entwicklungsstand erreicht.

Pädagogische Führung

5.1.1.1 Die Schulleitung folgt klaren Zielvorstellungen für die Weiterentwicklung der Schule, insbesondere des Unterrichts, und für die Gestaltung der Entwicklungsprozesse.

Der Begriff der Schulleitung wird im Qualitätstableau dem Verständnis des Referenzrahmens entsprechend auf die Funktion des Schulleitungshandelns im Hinblick auf Aspekte wie Führung, Leitung, Steuerung, Delegation und Organisation von Prozessen bezogen. Dieses Verständnis von Schulleitung ist für die Analyse Kriterien der Dimension 5.1 tragend. Die Schulleitung beschreibt klare Zielvorstellungen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung und initiiert entsprechende Prozesse. Sie hat konkrete Vorstellungen von der Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung im Sinne eines Qualitätskreislaufs. Im Fokus aller schulischen Entwicklungsziele stehen das erfolgreiche Lehren und Lernen sowie die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung aller Schülerinnen und Schüler.

5.1.1.2 Die Schulleitung sorgt dafür, dass die Ziele der Schule partizipativ entwickelt werden.

Die Schulleitung achtet darauf, dass im Rahmen von Partizipations- und Konsensbildungsprozessen Ziele entwickelt und transparent kommuniziert werden. Die Arbeit in schulischen Mitwirkungsgremien, Fach- bzw. Bildungsgangkonferenzen, Steuer-, Projekt- oder Arbeitsgruppen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung sichert die Partizipation aller schulischen Gruppen.

5.1.1.3 Die Schulleitung sorgt für Klarheit und Eindeutigkeit der Ziele der Schule.

Die Ziele der Schule sind überprüfbar und für alle Beteiligten transparent und zugänglich. Verantwortlichkeiten und Zeitplanungen zur Zielerreichung sind dokumentiert.

5.1.1.4 Die Schulleitung verfügt über Strategien, gemeinsame Ziele für die Weiterentwicklung der Schule nachhaltig umzusetzen.

Die systematische Arbeit an der Umsetzung der vereinbarten Entwicklungsziele ist erkennbar angelegt. Die Schulleitung sichert durch geeignete Strategien (z. B. Stärkung einer ergebnisorientierten Teamarbeit, Initiierung von Reflexionsprozessen, Etablierung einer Vergewisserungskultur, Gestaltung eines Controllings) die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen, damit die gemeinsam definierten Entwicklungsziele kontinuierliche Grundlage der schulischen Arbeit bleiben und erreicht werden können. Sie geht dabei respektvoll wertschätzend und motivierend mit den in der Schule arbeitenden Menschen um und greift Widerstände konstruktiv auf.

5.1.2.1 Die Schulleitung sichert die Rahmenbedingungen für Kooperationen der unterschiedlichen Gruppen und sorgt dafür, dass an der Schule teamorientiert gearbeitet wird.

Der Begriff „unterschiedliche Gruppen“ meint hier Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte und weitere an Schule beteiligte Personen wie Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, Ganztagskräfte etc. Die Schulleitung initiiert, fördert und begleitet die Arbeit in professionellen Teamstrukturen, insbesondere in Bezug auf Unterrichtsentwicklung (u. a. gemeinsame Unterrichtsvorbereitung und Reflexion der Unterrichtspraxis). Sie schafft strukturelle Rahmenbedingungen (z. B. räumliche und zeitliche Kapazitäten, technische Möglichkeiten wie digitale Arbeitsplattformen) und sichert so förderliche Arbeitsbedingungen sowie die kontinuierliche Kooperation innerhalb der und zwischen den unterschiedlichen Gruppen.

5.1.3.1 Die Schulleitung steuert die Schulentwicklungsprozesse im Kontext des Lehrens und Lernens im digitalen Wandel.

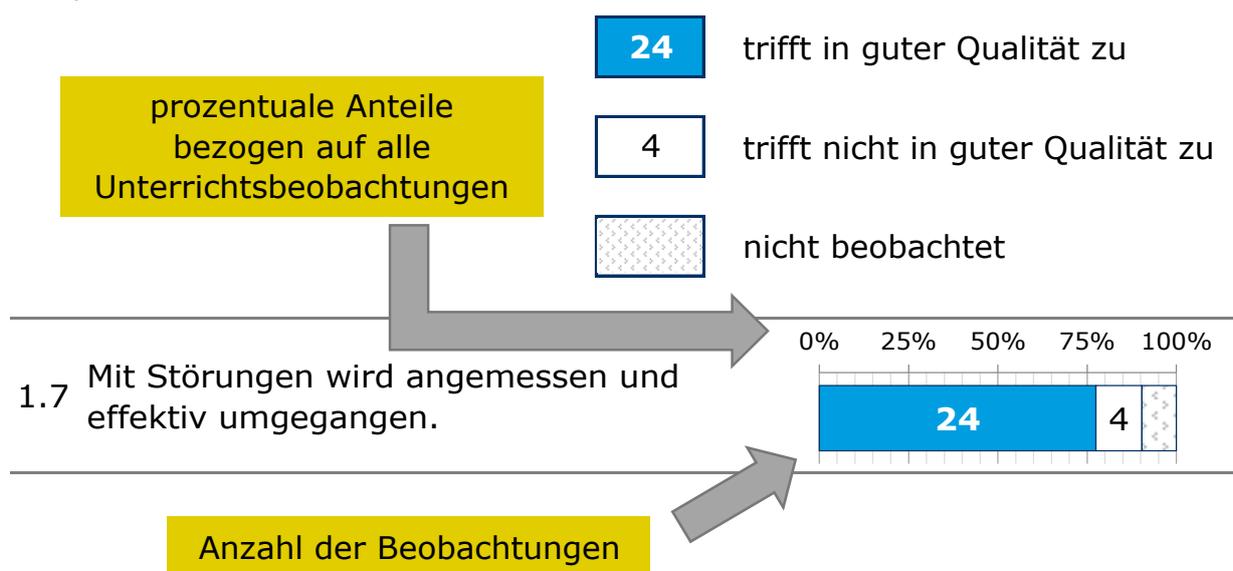
Die Schulleitung sorgt dafür, dass für die medienbezogenen Schulentwicklungsprozesse die pädagogischen Zielsetzungen der Schule ausschlaggebend sind. Der Einsatz digitaler Medien unterstützt fachliches und überfachliches Lernen, wird kontinuierlich reflektiert und im Kontext des Lehrens und Lernens im digitalen Wandel genutzt. Die Schulleitung berücksichtigt den Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte. In Kooperation mit dem Schulträger bemüht sich die Schulleitung um den technischen und pädagogischen Support (z. B. sinnvoller Einsatz digitaler Medien und Plattformen für Lehr- und Lernprozesse) und koordiniert die Kooperation mit anderen Schulen und Akteuren (z. B. mit kommunalen Medienzentren).

5.2 Unterrichtsmerkmale

Jedes Unterrichtsmerkmal ist mit Indikatoren sowie Kommentierungen inhaltlich konkretisiert und erläutert. Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die einzelnen Indikatoren in der besuchten Unterrichtssequenz mit „trifft in guter Qualität zu“ oder „trifft nicht in guter Qualität zu“ eingeschätzt. Ausnahmen bilden die Indikatoren, für die ggf. in der beobachteten Unterrichtssequenz keine hinreichenden Informationen für eine begründete Einschätzung vorliegen. Diesen Indikatoren ist die Kategorie „nicht beobachtet“ hinzugefügt.

Durch die Zusammenfassung aller Beobachtungen wird für jeden Indikator ein Ausprägungsgrad ersichtlich. Der Ausprägungsgrad eines Indikators ist der prozentuale Anteil der Beobachtungen mit dem Ergebnis „trifft in guter Qualität zu“ an der Gesamtzahl der Beobachtungen.

Beispiel:

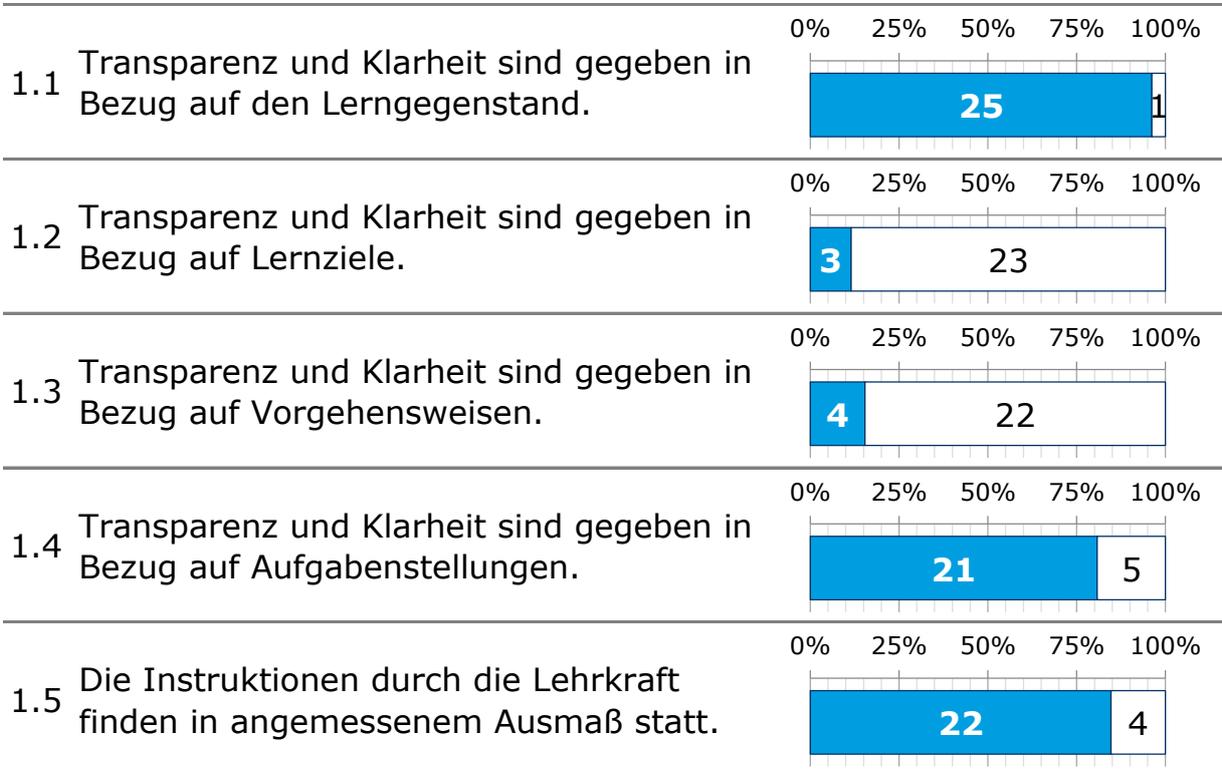


Die hier dargestellten Ergebnisse zu den Unterrichtsbeobachtungen finden zentrale Berücksichtigung im Kapitel „Analysekriterien“ (Seite 29 ff.).

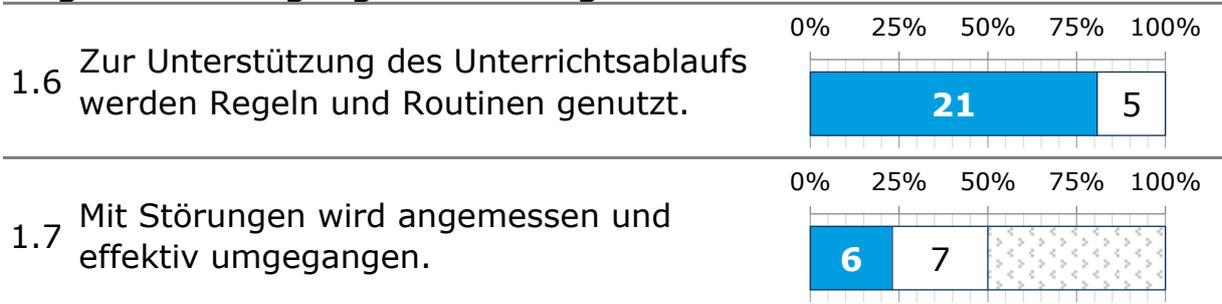
Im Folgenden sind die Ergebnisse zu allen Indikatoren der Merkmale 1 bis 6 des Unterrichtsbeobachtungsbogens dargestellt.

5.2.1 Merkmal 1: Klassenführung

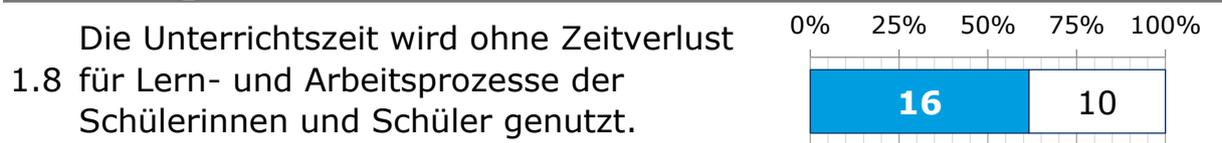
Strukturiertheit



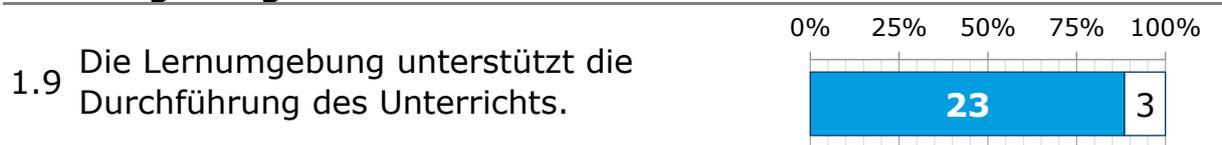
Regeln und Umgang mit Störungen



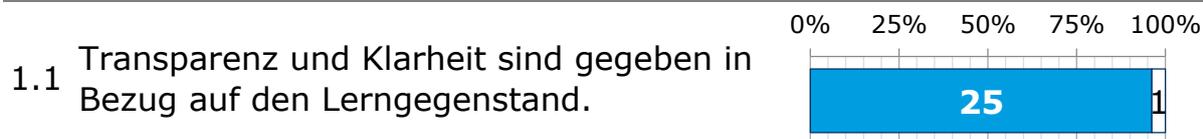
Zeitmanagement



Lernumgebung



Zu Merkmal 1: Indikatoren mit Kommentierung

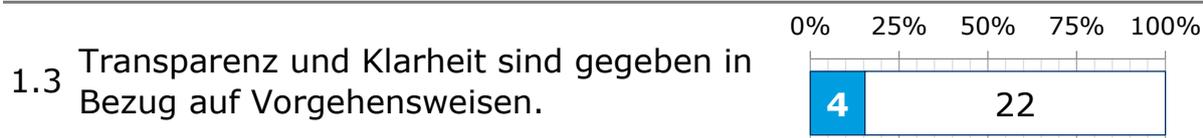


Den Schülerinnen und Schülern ist klar, um welche zentralen Inhalte und Themen es geht. Dies ergibt sich in der Regel aus der Beobachtung der Unterrichtssituation. Ggf. sollten Schülerinnen und Schüler bei Nachfragen darüber Auskunft geben können.



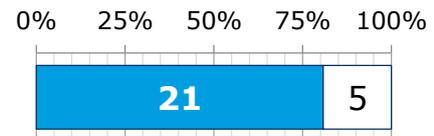
Ziele sind Orientierungspunkte für den Lernprozess. Sie beschreiben den angestrebten Lernertrag dieses Prozesses. Lernziele sind handlungsleitend und machen deutlich, welchem Zweck der Lernprozess dient. Ziele (des Lernens) bilden die Grundlage zur Gestaltung eines aktiven Lernprozesses. In Unterrichtsphasen, in denen Ziele selbst nicht erläutert oder offengelegt werden, sollten sie aus den eingesetzten Medien (z. B. der Tafel) entnommen werden können oder auf Nachfrage von den Schülerinnen und Schülern angegeben werden: Schülerinnen und Schüler sollten Auskunft geben können, was sie lernen sollen (nicht: was sie tun sollen).

Hier sind im engeren Sinne die zentralen Ziele der jeweiligen Lerneinheit gemeint (Formulierung des angestrebten Zuwachses an Wissen, Fähigkeiten und/oder Fertigkeiten). Lernziele sind überprüfbar, beispielsweise durch eine kriteriengeleitete Reflexion. Üben für eine Klassenarbeit stellt beispielsweise kein Ziel in diesem Sinne dar.



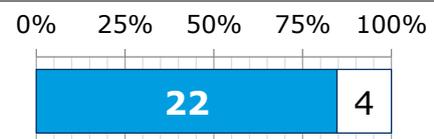
Den Schülerinnen und Schülern ist klar, mit welchen Methoden, Medien und Strategien das Ziel erreicht werden kann. Dieses Wissen ermöglicht ihnen einen Überblick über die Arbeits- und Lernprozesse, die über den nächsten Arbeitsschritt hinausgehen.

1.4 Transparenz und Klarheit sind gegeben in Bezug auf Aufgabenstellungen.



Die Aufgabenstellungen sind mündlich oder schriftlich so formuliert, dass Schülerinnen und Schüler mit dem Arbeitsprozess beginnen können, im Verlauf des Arbeitsprozesses keine grundlegenden Nachfragen erforderlich sind und keine diesbezüglichen Unsicherheiten bei den Lernenden beobachtet werden.

1.5 Die Instruktionen durch die Lehrkraft finden in angemessenem Ausmaß statt.



Das notwendige Maß der Instruktion (nicht zu viel und nicht zu wenig) muss in Abhängigkeit von der jeweiligen Unterrichtssituation und Schülergruppe eingeschätzt werden. Angemessenheit von Instruktion meint hier:

- eine klare Steuerung von Arbeits- und Lernprozessen,
- eine adressatengerechte Formulierung von mündlichen und schriftlichen Arbeitsaufträgen,
- eine adäquate Vermittlung inhaltlicher Information.

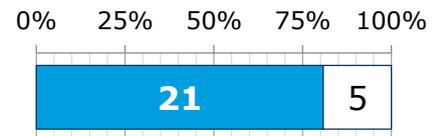
Dies kann beinhalten:

- zielführende Impulse,
- Intervention in Arbeitsprozessen,
- Erinnerung an Regeln,
- Input durch Vortrag.

Ein hoher Redeanteil der Lehrkraft kann auf die Nichterfüllung dieses Indikators hindeuten.

Auch wenn in der beobachteten Sequenz selbst keine Instruktionen erfolgen, kann entschieden werden, ob die Instruktionen für die beobachtete Sequenz „in angemessenem Ausmaß“ stattfanden.

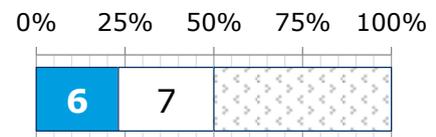
1.6 Zur Unterstützung des Unterrichtsablaufs werden Regeln und Routinen genutzt.



Das Verhalten der Lehrkraft und der Schülerinnen und Schüler lässt darauf schließen, dass vereinbarte Regeln eingehalten und umgesetzt werden.

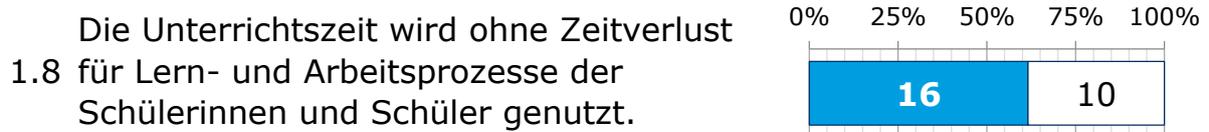
Der Unterrichtsablauf wird durch vereinbarte Regeln und Routinen unterstützt. Der Strukturierung des Unterrichts können z. B. Symbole, Gestik und Körpersprache, Blickkontakte oder auch akustische und visuelle Signale dienen.

1.7 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.



Bei auftretenden Störungen des Unterrichtsgeschehens reagiert bzw. interveniert die Lehrkraft konsequent und situationsangemessen, so dass der Unterrichtsfluss möglichst wenig unterbrochen wird. Eine Reaktion/Intervention kann dann als angemessen verstanden werden, wenn sie der Art der Störung gerecht wird. Eine Reaktion/Intervention kann dann als effektiv verstanden werden, wenn eine Wirkung – im Sinne einer Aufrechterhaltung/Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit – erreicht wird.

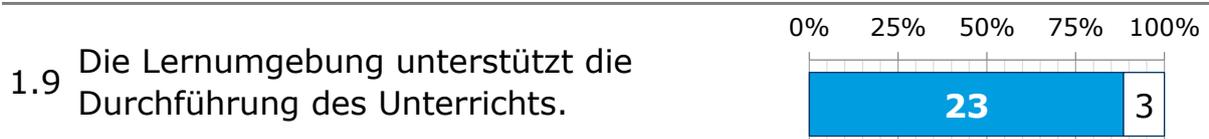
Wenn keine Reaktion der Lehrkraft im oben beschriebenen Sinne erforderlich ist, wird „nicht beobachtet“ angekreuzt.



Ziel: Hoher Anteil an echter Lernzeit! Kennzeichen für das Arbeiten ohne Zeitverlust sind z. B.

- durchgängiges Arbeiten der Schülerinnen und Schüler ohne individuellen „Leerlauf“,
- Vermeidung von Wartezeiten bei Unterstützungsbedarf,
- Fokussierung auf die Lernziele, indem Abschweifungen eingegrenzt werden,
- Übergangsphasen sind so gestaltet, dass die Lerndynamik erhalten bleibt,
- Vermeiden von Warten auf Kontrolle oder Rückmeldung,
- Ausschöpfen der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit.

Der Schwerpunkt bei diesem Indikator liegt auf der realen Unterrichts- und Lernzeit. Die Unterrichtszeit wird nicht unnötig reduziert und die Schülerinnen und Schüler sind in der Unterrichtssequenz mit Lernen beschäftigt. Die Regelung von Klassenangelegenheiten kann Bestandteil des Unterrichts sein.

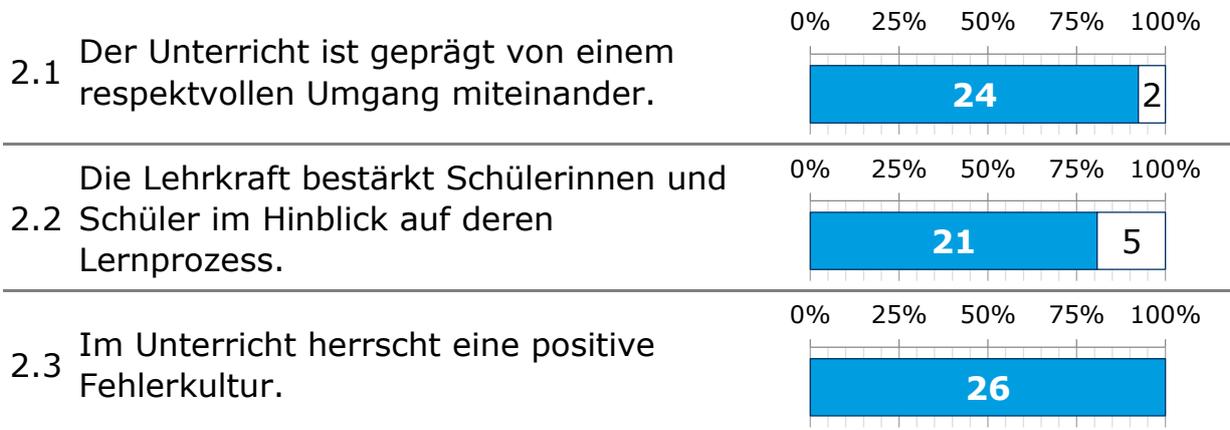


Dieser Indikator bezieht sich auf die schulform- bzw. jahrgangsbezogene Ausstattung und Vorbereitung des Unterrichtsraums für die jeweilige Unterrichtsstunde (Inhalte, Vorgehensweisen, Ziele), z. B. in Hinsicht auf

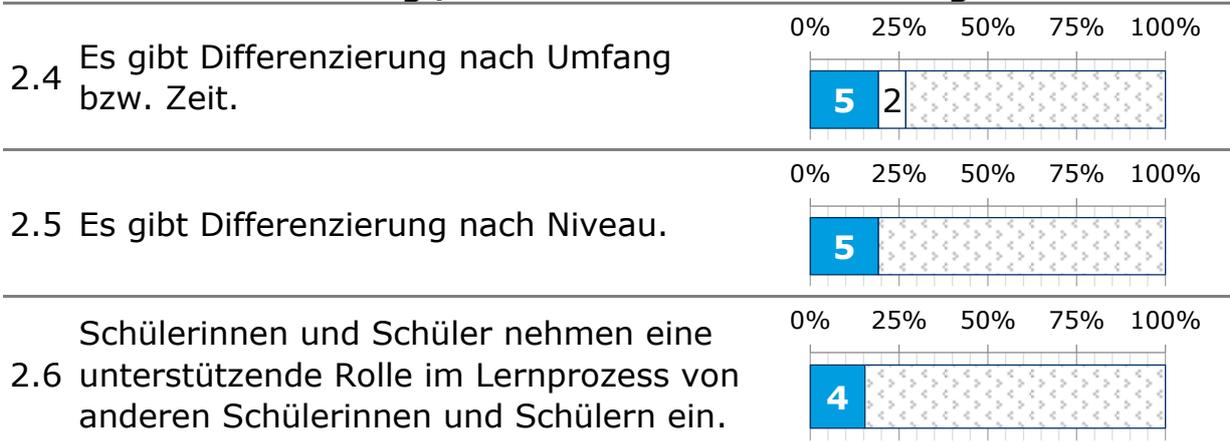
- die funktionale Gestaltung,
- eine konzentrationsfördernde Lernumgebung,
- den Aushang aktueller Unterrichtsergebnisse,
- bereitgestellte Materialien und Medien (Lernplakate, Fachrequisiten, Karten etc.).

5.2.2 Merkmal 2: Schülerorientierung

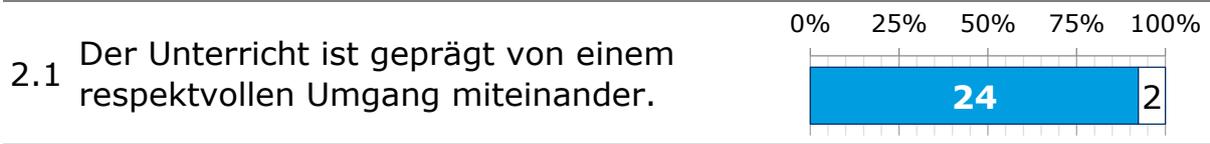
Konstruktives Unterrichtsklima



Individuelle Förderung / Konstruktive Unterstützung



Zu Merkmal 2: Indikatoren mit Kommentierung

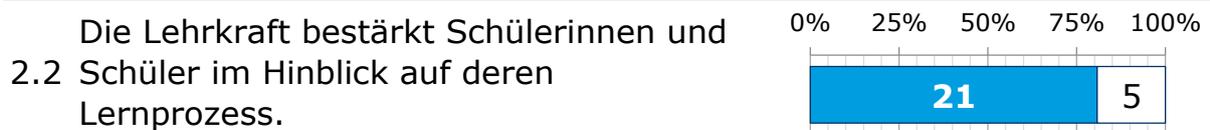


Respektvoller Umgang ist gekennzeichnet durch z. B.

- gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung aller Beteiligten,
- diszipliniertes und soziales Verhalten,
- die Akzeptanz von Regeln und die Einhaltung von Absprachen,
- verbale und nonverbale Ausdrücke von Empathie und Freundlichkeit durch die Lehrkraft (Anlächeln, Blickkontakt, positive Mimik und Gestik und/oder persönliche Ansprache).

Gegenanzeigen:

- zynische oder abwertende Äußerungen,
- Stigmatisierung/Bloßstellung.



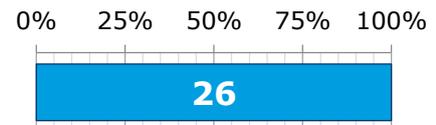
Es besteht eine Wertschätzung der Lehrkraft gegenüber den Schülerinnen und Schülern und eine positive Erwartung an ihre Fähigkeiten.

Vorhandene Stärken werden genutzt, um den Lernprozess darauf aufzubauen. Individuelle Fortschritte werden anerkannt, die Lehrkraft gibt positive individuelle Rückmeldungen.

Beispiele positiver Bestärkung können sein:

- differenziertes Lob,
- Ermutigung, Lernschwellen zu überwinden,
- Anerkennung von Lernfortschritten, Bemühungen und Anstrengungsbereitschaft,
- Aufgreifen von Schülergedanken bzw. -ergebnissen.

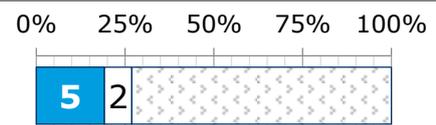
2.3 Im Unterricht herrscht eine positive Fehlerkultur.



Im Unterricht herrscht ein Klima, in dem Fehler als selbstverständlicher Bestandteil des Lernprozesses verstanden werden. Wahrnehmbar kann dies werden, wenn Schülerinnen und Schüler keine Angst davor haben, dass ihre Äußerungen falsch sein könnten und sich gegenseitig bei auftretenden Fehlern unterstützen. Die Lehrkraft und Schülerinnen und Schüler reagieren bei Fehlern nicht mit negativem Feedback oder Missbilligung. Schülerinnen und Schüler werden nicht durch die Lehrkraft oder andere Schülerinnen und Schüler beschämt.

Der konstruktive Umgang mit Fehlern wird in Indikator 3.1 behandelt.

2.4 Es gibt Differenzierung nach Umfang bzw. Zeit.



Eine Differenzierung nach Umfang bzw. Zeit bezieht sich auf die Menge von Lernaufgaben: Die Differenzierung kann in unterschiedlichen Sozialformen stattfinden.

Für eine Differenzierung nach Umfang bzw. Zeit stehen Aufgaben bereit bzw. werden von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet, die die unterschiedlichen Zeitbedarfe von Lernenden berücksichtigen bzw. unterschiedlich umfangreich sind.

Beispiele sind:

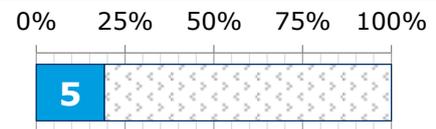
- Pflicht- und Wahlaufgaben oder Zusatzmaterialien, die sich auf den Unterrichtsinhalt beziehen,
- Lernangebote, die auf Basis einer Selbsteinschätzung der Lernenden ausgewählt werden können,
- zusätzliche oder unterstützende Impulse der Lehrkraft.

Gegenanzeigen:

- „Leerlauf“ bei einzelnen Schülerinnen und Schülern,
- eine Verlagerung nicht abgeschlossener Aufgaben in die Hausaufgaben,
- Unterbrechung von Arbeitsphasen, obwohl eine ganze Reihe von Schülerinnen und Schülern noch im Arbeitsprozess sind,
- eine Differenzierung, die sich ausschließlich auf die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Gemeinsamen Lernen bezieht.

Wenn keine Differenzierung nach Umfang bzw. Zeit in der Unterrichtssequenz angelegt ist, wird „nicht beobachtet“ angekreuzt.

2.5 Es gibt Differenzierung nach Niveau.



Eine Differenzierung nach Niveau bezieht sich auf die Komplexität von Lernaufgaben: Die Differenzierung kann in unterschiedlichen Sozialformen stattfinden.

Niveaudifferenzierte Aufgabenstellungen bzw. Bearbeitungsmöglichkeiten sind erkennbar bzw. werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt. Beispiele sind:

- Aufgabenstellungen oder Lernarrangements, die so angelegt sind, dass eine Bearbeitung des Lerngegenstands in unterschiedlichen Bearbeitungstiefen möglich ist,
- Aufgabenstellungen, die für den Lerngegenstand verschiedene Niveaustufen ausweisen.

Dies kann sich auch in weiterführenden aufgabenbezogenen Materialien zeigen, z. B. in Materialien für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Leistungsstärken, aber auch in Unterstützungsmaterialien für Schülerinnen und Schüler mit Leistungsschwierigkeiten.

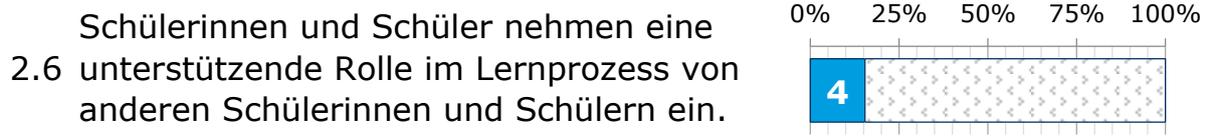
Hinweise für eine niveaudifferente Bearbeitung können beispielsweise sein:

- offene Aufgabenstellungen,
- eine durch die Lehrkraft vorbereitete Zuweisung, wie z. B. unterschiedliche Tages- oder Wochenpläne,
- eine Wahlmöglichkeit der Lernenden auf der Basis einer Selbsteinschätzung,
- eine Beratung durch die Lehrkraft hinsichtlich der Aufgabenauswahl.

Gegenanzeigen:

- Es liegt eine Differenzierung vor, die sich ausschließlich auf die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Gemeinsamen Lernen bezieht.
- Schülerinnen und Schüler müssen alle Aufgaben, auch die, die sie bereits können, bearbeiten und erhalten erst dann schwierigere Aufgaben.

Wenn keine Differenzierung nach Niveau in der Unterrichtssequenz angelegt ist, wird „nicht beobachtet“ angekreuzt.



Eine unterstützende Rolle von Schülerinnen und Schülern im Lernprozess anderer Schülerinnen und Schüler ist z. B. gekennzeichnet durch:

- Die Schülerinnen und Schüler wechseln von der Lernrolle in eine Lernvermittlerrolle, wie bspw. unterstützen, Ergebnis(se) sichern, prüfen.
- Schülerinnen und Schüler geben sich gegenseitig kriterienbezogenes Feedback.
- Schülerinnen und Schüler helfen sich gegenseitig bei Nachfragen und Hilfesuchen.

Es sollte erkennbar sein, dass die Schülerinnen und Schüler Verantwortung in der oben beispielhaft beschriebenen Art übernehmen. Die alleinige Beobachtung von Gruppen- oder Partnerarbeit reicht an dieser Stelle nicht.

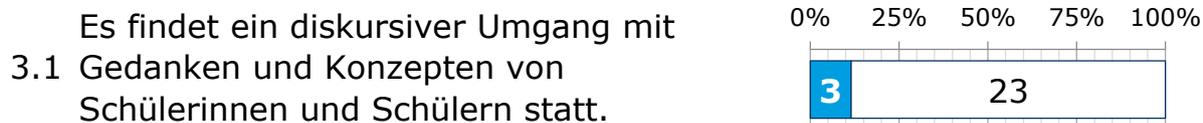
Gegenanzeige:

Das Abschreiben von Ergebnissen bei anderen Schülerinnen und Schülern.

Wenn eine unterstützende Rolle von Schülerinnen und Schülern im Lernprozess von anderen Schülerinnen und Schülern nicht in der Unterrichtssequenz angelegt ist, wird „nicht beobachtet“ angekreuzt.

5.2.3 Merkmal 3: Kognitive Aktivierung

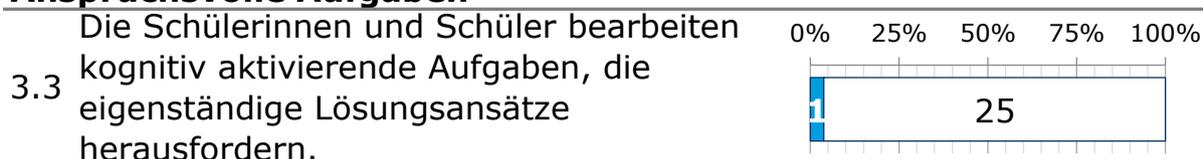
Schüleräußerungen als Lerngelegenheit



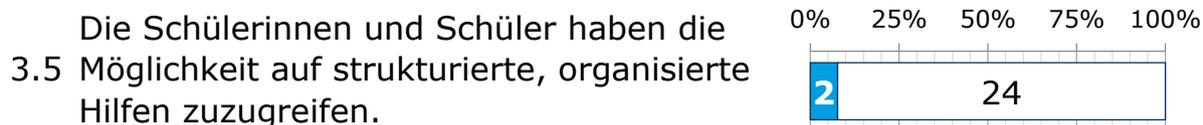
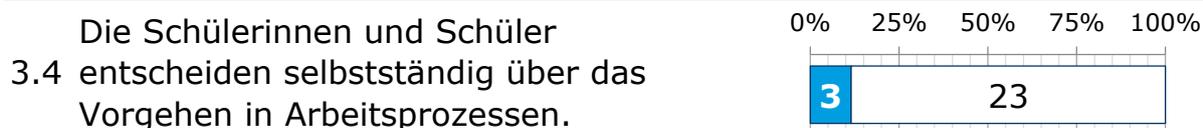
Motivierung



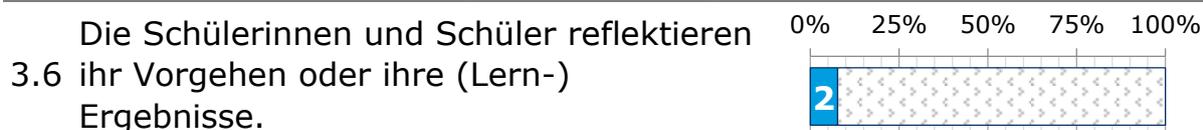
Anspruchsvolle Aufgaben



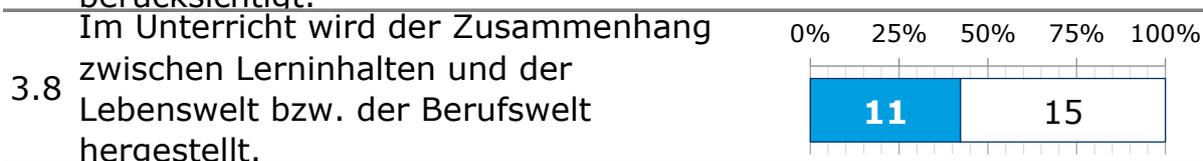
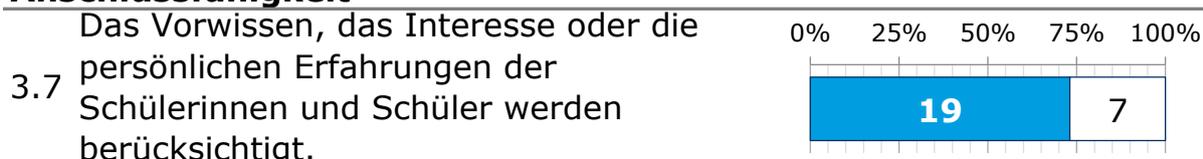
Selbstständiges Lernen / Eigenständige Wissenskonstruktion



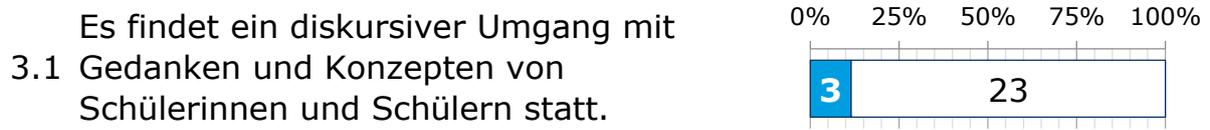
Reflexion / Unterstützung von Metakognition



Anschlussfähigkeit



Zu Merkmal 3: Indikatoren mit Kommentierung



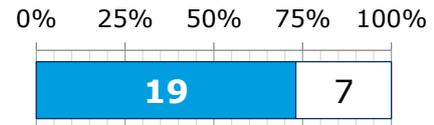
Die Äußerungen von Schülerinnen und Schülern werden als Lerngelegenheiten genutzt. Merkmale können sein:

- Die Lehrkraft ist aufmerksam für Schüleräußerungen. Sie bezieht beispielsweise Ideen und Meinungen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf das Unterrichtsthema ein.
- Die Lehrkraft agiert als Moderatorin bzw. Moderator (sammelt Beiträge, hält sich mit Bewertungen zurück, paraphrasiert Äußerungen von Lernenden und gibt Fragen an die Klasse zurück).
- Äußerungen von Schülerinnen und Schülern werden aufgegriffen und zur vertieften Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand genutzt. Die Lehrkraft versucht, die Gedanken/Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler zu verstehen („Was meinst du damit?“, „Kannst du das bitte noch einmal erklären?“, „Kannst du den Zusammenhang deines Beitrags mit unserem Thema erläutern?“, „Warum denkst du, dass ...“).
- Die Aufgabenformate ermöglichen Phasen des Entwickelns und Erprobens.
- Es werden Aufgabenformate genutzt, in denen die Schülerinnen und Schüler angehalten werden, ihre Lösungsansätze/Hypothesen darzustellen und ihre Bewertungen zu begründen.
- Es werden Aufgabenformate genutzt, in denen unterschiedliche Lösungsansätze/Hypothesen und Bewertungen dargestellt, diskutiert, verhandelt und gesichert werden.

Sind die Äußerungen fehlerhaft, erfolgt beispielsweise folgendermaßen ein konstruktiver Umgang damit:

- Den Schülerinnen und Schülern wird verdeutlicht, wie viele richtige Gedanken hinter letztlich falschen Lösungen stehen (Wert und Nutzen von Fehlern sowie Thesen und ihre Widerlegung).
- Schülerinnen und Schüler korrigieren ihre Fehler selbst.
- Schülerinnen und Schüler sind in die Fehlerbearbeitung eingebunden.
- Fehler oder fehlerhafte Äußerungen von Schülerinnen und Schüler werden nicht ignoriert bzw. abgewiegelt.

3.2 Die Gestaltung des Unterrichts fördert die Lernmotivation.

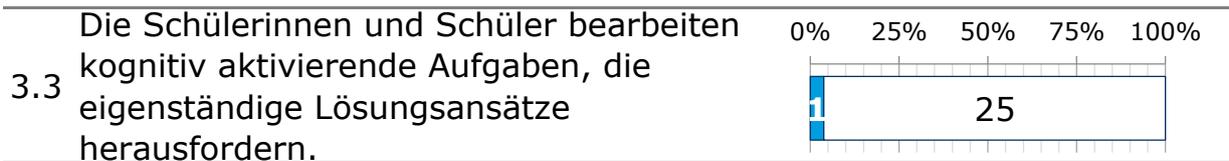


Es geht um eine Unterrichtsgestaltung, die Schülerinnen und Schüler zu Lernaktivitäten anregt. Die Motivation der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die Bereitschaft, sich intensiv und anhaltend mit einem Unterrichtsgegenstand auseinanderzusetzen. Anhaltspunkte, die auf eine Lernmotivation schließen lassen, können z. B. sein:

- Die Schülerinnen und Schüler sind intensiv mit den Lerninhalten beschäftigt.
- Schülerinnen und Schüler bringen sich engagiert in das Unterrichtsgeschehen ein.
- In der Lernatmosphäre ist Freude und/oder Begeisterung für das Lernen wahrnehmbar.
- Die Lehrkraft unterstützt Neugier und Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrkraft bestärkt die Schülerinnen und Schüler, sich mit eigenen Ideen einzubringen.
- Die Lehrkraft erreicht, dass das Interesse der Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsverlauf aufrechterhalten bleibt.

Gegenanzeige:

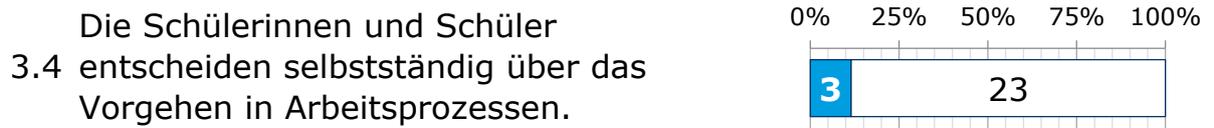
Schülerinnen und Schüler werden als unmotiviert und ohne innere Beteiligung wahrgenommen. Anhaltspunkte sind z. B. Passivität der Schülerinnen und Schüler, störendes Verhalten wie Randgespräche oder Arbeitsverweigerung.



Es geht um die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand durch die Schülerinnen und Schüler.

Merkmale sind:

- Kognitiv aktivierende Aufgaben:**
Die Aufgaben sind herausfordernd, enthalten eine komplexe Fragestellung, sind verknüpft mit Materialien und Methoden und lassen sich häufig in Teilaufgaben untergliedern.
Die Aufgaben ermöglichen unterschiedliche Lernzugänge, unterschiedliche Lösungswege und den Einsatz unterschiedlicher Lösungsstrategien; häufig lösen sie kognitive Dissonanzen aus oder sind mit Schwierigkeiten verbunden.
Die Aufgaben und Fragen regen Problemlöseprozesse bei den Schülerinnen und Schülern an. Die Schülerinnen und Schüler müssen bereits vorhandene Konzepte zur Lösung ergänzen und/oder müssen neue Informationen zur Lösung finden.
- Schüleraktivität:**
Die Aufgaben und Fragestellungen fordern die Schülerinnen und Schüler zu hoher kognitiver Eigenaktivität heraus. Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Lernangebot und setzen sich mit den Aufgaben aktiv auseinander und durchdringen sie gedanklich.

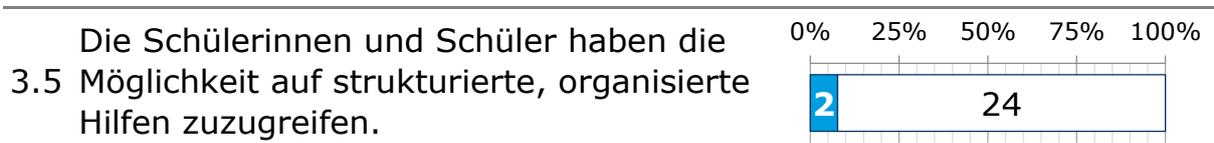


Schülerinnen und Schüler können ihren Lernprozess (zumindest zeitweise) aktiv und eigenverantwortlich mitgestalten.

Die Schülerinnen und Schüler treffen begründete (zielbezogene) inhaltliche, medienbezogene bzw. methodische Entscheidungen zu Beginn und während des Arbeitsprozesses (z. B. die Nutzung vorhandener Hilfestellungen, die jeweilige Sozialform, die Abfolge und Vorgehensweise, den Lernort, die zu verwendenden Medien, die Art der Präsentation einer Gruppenarbeit, die Arbeitsaufteilung in einer Gruppenarbeit, die Auswahl fakultativer Aufgaben in einer Werkstattarbeit).

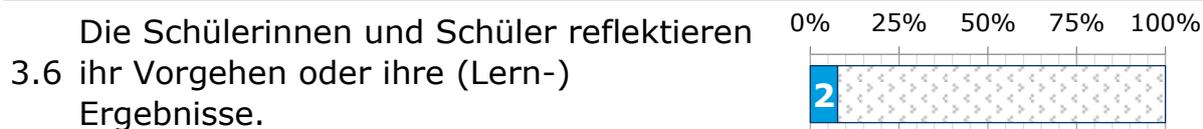
Der Unterricht ermöglicht es, unterschiedliche Lösungswege zu nehmen und ist nicht auf ein bestimmtes Ergebnis festgelegt.

Hinweis: Ob die Schülerinnen und Schüler über die inhaltliche oder methodische Planung des Unterrichts mitentscheiden, ist hier nicht relevant.



Strukturierte und organisierte Hilfen sollen die Selbststeuerung von Lernprozessen unterstützen. Hierzu gehören z. B.

- Materialien zur fachlich gesicherten Selbstkontrolle,
- systematisch angelegte Helfersysteme (z. B. durch auf ihre Aufgabe vorbereitete Schülerinnen und Schüler),
- Lösungshilfen zur Überwindung von bereits erwarteten oder vorab identifizierten Lernschwellen (Schwierigkeiten).



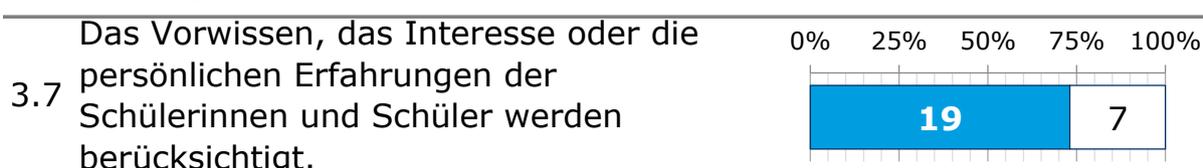
Schülerinnen und Schüler beschreiben und reflektieren mündlich oder schriftlich

- ihr Vorgehen mit Begründung,
- den Prozess, bezogen auf die Zielsetzung und -erreichung,
- ihre (Teil-)Ergebnisse unter Rückgriff auf den Prozess,
- ihren Lernstand (z. B. auch durch Lerntagebuch und Selbsteinschätzungsbogen),
- ihren Lernzuwachs (bezogen auf die Unterrichtsziele/Kompetenzerwartungen).

Schülerinnen und Schüler vergleichen im Unterricht eigene Aufgabenlösungen mit anderen und reflektieren sie kriterienorientiert.

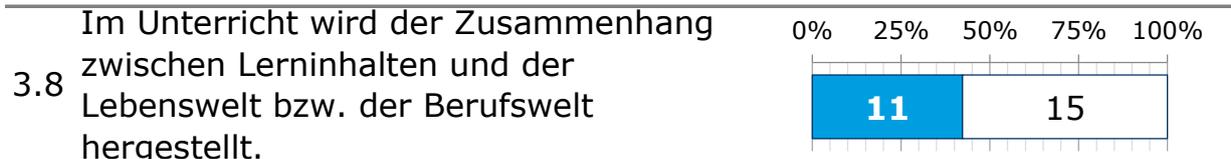
Kriterienorientierte Reflexion kann sowohl im Klassen-/Kursverbund geschehen als auch unabhängig vom Rest der Klasse / des Kurses in Kleingruppen, Partner- oder Einzelarbeit. Außerdem kann Reflexion vorausgeplant im Unterricht eingebettet sein wie auch spontan bei gegebenem Anlass / bei Bedarf aus der Situation heraus stattfinden.

Wenn keine Reflexion in der Unterrichtssequenz angelegt ist, wird „nicht beobachtet“ angekreuzt.



Der Unterricht knüpft inhaltlich und/oder methodisch an Vorwissen, Interesse und/oder Erfahrungen an (Anschlussfähigkeit, kumulatives Lernen). Das wird deutlich daran, dass z. B.

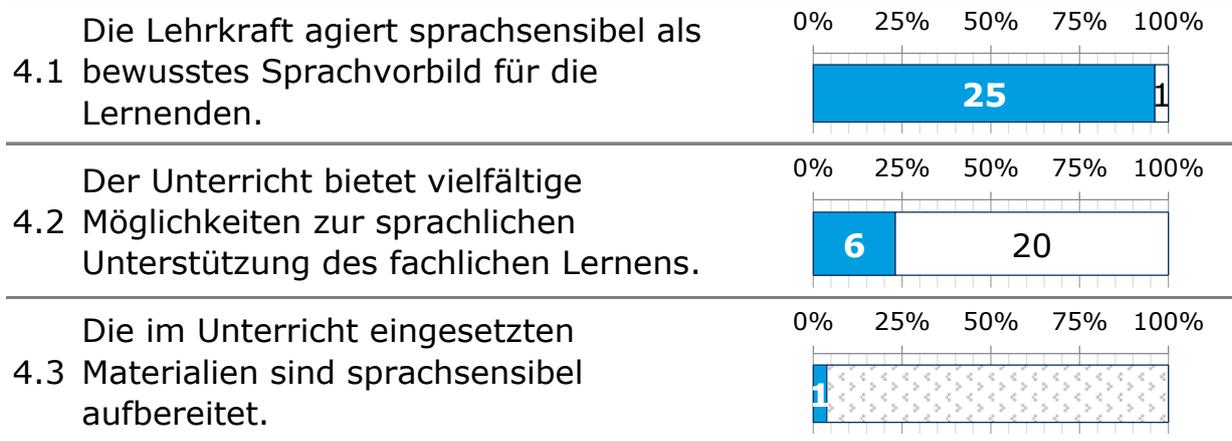
- gezielt dazu aufgefordert wird, Erfahrungen und Vorkenntnisse zu benennen und zu erläutern (die Präkonzepte [Alltagstheorien] der Schülerinnen und Schüler werden explizit thematisiert),
- Schülerinnen und Schüler selbst Bezüge zu ihrem Wissen (z. B. durch eine Lernstandsreflexion) herstellen können,
- Inhalte, Beispiele und Aufgaben an persönliche Erfahrungskontexte, Interessen und außerschulischen Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen,
- Schülerinnen und Schüler unter Rückgriff auf bereits Erlerntes an den Aufgaben arbeiten können. Letzteres sollte explizit benannt sein bzw. auf Nachfrage bei Schülerinnen und Schülern deutlich werden.



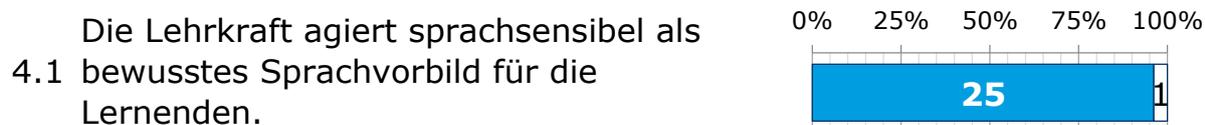
- Es wird thematisiert, dass und warum der Lerninhalt auch im Alltag nützlich, funktional oder anwendbar ist.
- Der Unterricht hat einen aktuellen Bezug (z. B. Anknüpfung an Print- oder Pressemeldung, Internetmeldung oder -forum, aktuelle Themen in der Schule).
- Schülerinnen und Schüler können selbst Bezüge zu ihrer Lebenswelt herstellen.
- Es wird auf die praktischen Verwendungszusammenhänge im Kontext von Ausbildung und Beruf hingewiesen.

5.2.4 Merkmal 4: Bildungssprache und sprachensible Unterrichtsgestaltung

Bildungssprache und sprachensible Unterrichtsgestaltung



Zu Merkmal 4: Indikatoren mit Kommentierung

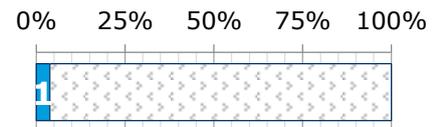


- Die Lehrkraft agiert als Sprachvorbild, achtet auf geschlechtergerechte sowie diskriminierungs-freie Sprache und schafft Bewusstsein für unterschiedliche Sprachregister.
- Die Verwendung von Bildungssprache oder Alltagssprache findet angemessen und bewusst statt.
- Neben den fachlichen Bezügen macht die Lehrkraft auch die sprachlichen Anteile des Lernens für die Schülerinnen und Schüler in verständlicher Weise transparent.
- Die Lehrkraft steuert ihr eigenes sprachliches Verhalten im Hinblick auf den Sprachstand der Schülerinnen und Schüler und nutzt fach- und bildungssprachliche Muster.
- Der Umgang mit lebensweltlicher Mehrsprachigkeit ist sensibel und wertschätzend.
- Die Lehrkraft schafft Gelegenheiten, um die mehrsprachlichen Potenziale ihrer Schülerinnen und Schüler in den Unterricht einzubeziehen.



- Die Lernsituation fordert komplexes Sprachhandeln heraus.
- Die sprachlichen Anteile des fachlichen Lernens werden in der Lernumgebung visualisiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheiten, auch komplexere Äußerungen zusammenhängend schriftlich oder mündlich zu formulieren.
- Die Lehrkraft stellt Sprachgerüste mit einem Angebot an relevanten sprachlichen Mitteln und/oder Impulsen zur Bewusstmachung sprachlicher Strukturen bereit (Scaffolding).
- Die Lehrkraft regt zum Gebrauch bildungssprachlicher Muster an.
- Durch den Einsatz unterschiedlicher Methoden werden die fachlichen Les- und Schreibkompetenzen gefördert.
- Es wird Raum für sprachliche Aktivität der Schülerinnen und Schüler geschaffen.
- Verstehenskontrollen und Reformulierungsaufgaben unterstützen das fachliche Lernen.
- Die Lehrkraft regt zur sprachlichen Präzisierung an.

Die im Unterricht eingesetzten
4.3 Materialien sind sprachsensibel
aufbereitet.

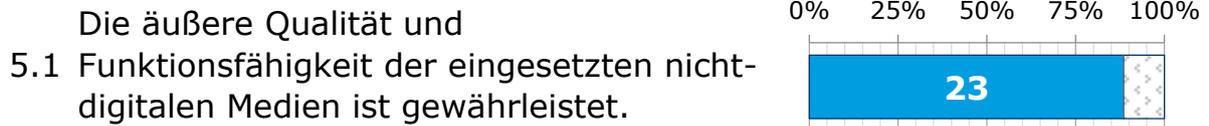


- Die Lehrkraft setzt Materialien und Texte ein, die den Spracherwerbsstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und somit den Spracherwerb unterstützen.
- Die Materialien verweisen auf Unterstützungsmöglichkeiten für das sprachliche Lernen (z. B. Wörterlisten, vorgegebene Satzstrukturen o. ä.).
- Die Materialien sind ggf. für unterschiedliche Sprachniveaus differenziert (z. B. durch komplexere Satzstrukturen, unterschiedlich gegliederte Texte).

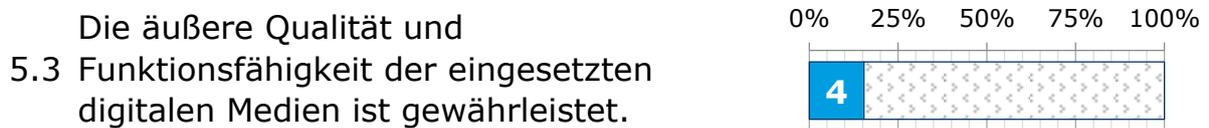
„Nicht beobachtet“ wird nur angekreuzt, wenn in der Unterrichtssequenz keine sprachsensibel aufbereiteten Materialien eingesetzt werden.

5.2.5 Merkmal 5: Medieneinsatz

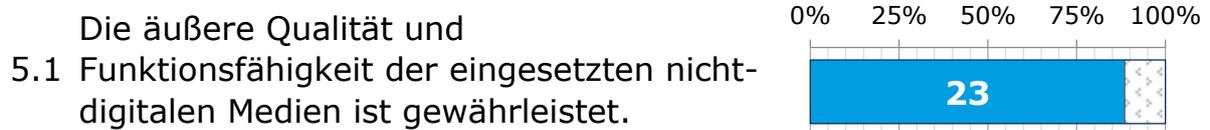
Nicht-digitaler Medieneinsatz



Digitaler Medieneinsatz



Zu Merkmal 5: Indikatoren mit Kommentierung



Mit Medien sind hier ausschließlich nicht-digitale Medien gemeint.

Äußere Qualität meint hier z. B.

- Lesbarkeit von Tafelanschriften, Plakaten, Kopien, Overhead-Projektionen, ...
- sprachliche Korrektheit,
- Altersangemessenheit der Medien,
- angemessene Lautstärke und Tonqualität von Audiomedien,
- Funktionalität der Arbeitsmittel, Werkzeuge, Fachrequisiten,
- Barrierefreiheit (z. B. Braille-Schrift, Gebärden, Talker, Piktogramme).

„Nicht beobachtet“ wird nur angekreuzt, wenn in der Unterrichtssequenz keine nicht-digitalen Medien verwendet werden.



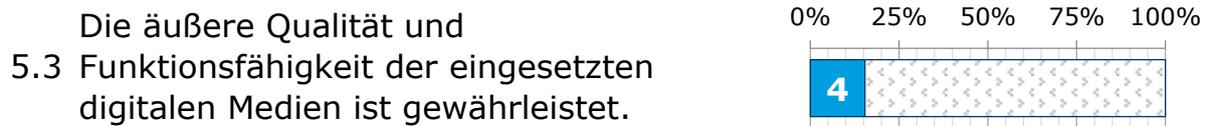
Mit Medien sind hier ausschließlich nicht-digitale Medien gemeint, eine Koppelung mit dem Indikator 1.2 (Zieltransparenz) ist nicht gegeben.

Hier werden die didaktisch-methodischen Entscheidungen der Lehrkraft in den Blick genommen:

- Im Unterschied zum Indikator 5.1 geht es hier um die inhaltliche Qualität bzw. den Beitrag zur Aufgabenlösung.
- Der Lern- und Arbeitsprozess wird durch den Medieneinsatz stimuliert und unterstützt, z. B. durch Veranschaulichung.
- Die Auswahl der eingesetzten Medien ist nachvollziehbar und zielführend.

Die Lehrkraft zeigt sich kompetent im Umgang mit den eingesetzten Medien.

„Nicht beobachtet“ wird nur angekreuzt, wenn in der Unterrichtssequenz keine nicht-digitalen Medien verwendet werden.

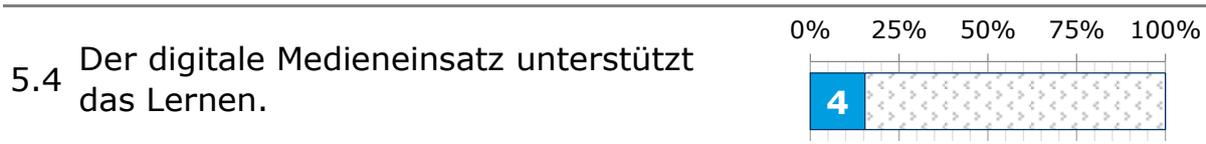


Der Fokus liegt hier ausschließlich auf digitalen Medien.

Äußere Qualität meint hier z. B.

- Lesbarkeit,
- Altersangemessenheit,
- angemessene Lautstärke, Ton- und Bildqualität,
- adressatengerechte und zielorientierte Auswahl und ggf. Modifizierung von Medien,
- Barrierefreiheit.

„Nicht beobachtet“ wird nur angekreuzt, wenn in der Unterrichtssequenz keine digitalen Medien verwendet werden.



Mit Medien sind hier digitale Medien gemeint, eine Kopplung mit dem Indikator 1.2 (Zieltransparenz) ist nicht gegeben.

Hier werden die didaktisch-methodischen Entscheidungen der Lehrkraft in den Blick genommen:

- Im Unterschied zum Indikator 5.3 geht es hier um die inhaltliche Qualität bzw. den Beitrag zur Aufgabenlösung.
- Der Lern- und Arbeitsprozess wird durch den Medieneinsatz stimuliert und unterstützt, z. B. durch Veranschaulichung.
- Die Auswahl der eingesetzten Medien ist nachvollziehbar und zielführend.

Die Lehrkraft zeigt sich kompetent im Umgang mit den eingesetzten Medien.

„Nicht beobachtet“ wird nur angekreuzt, wenn in der Unterrichtssequenz keine digitalen Medien verwendet werden.

5.2.6 Merkmal 6: Sozialformen des Unterrichts

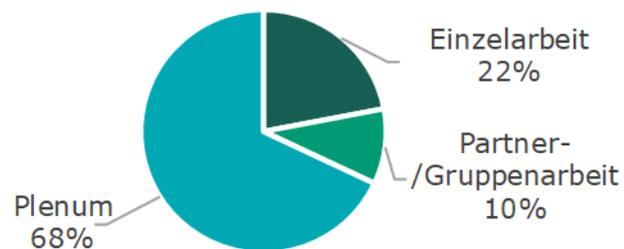
Anteile der Sozialformen

Die Anteile der Sozialformen sind für sich allein kein Qualitätsmerkmal. Sie werden daher nicht exakt in Minuten, sondern jeweils prozentual in 5 %-Intervallen erfasst. In der Auswertung können sie mit der Qualität der Sozialformen in Beziehung gesetzt werden.

Wenn Sozialformen in einer Unterrichtssequenz parallel vorkommen, wird die Anzahl der jeweils beteiligten Schülerinnen und Schüler bei der Einschätzung des Anteils berücksichtigt.

Die aufsummierten Zeitanteile sind hier zusammengefasst dargestellt.

Anteile der Sozialformen



Qualität der Sozialformen

Die Existenz der jeweiligen Sozialform in der Unterrichtssequenz wird durch einen Eintrag bei Anteile der Sozialformen erfasst, indem dort bei der entsprechenden Sozialform ein Wert > 0 eingetragen wird.

Durch die Tatsache, dass nicht in jeder Unterrichtssequenz jede Sozialform beobachtet werden kann, ergeben sich abweichende Grundgesamtheiten. Sie sind bei jedem Indikator in Textform angegeben. Beispielsweise findet sich bei „Partner-/Gruppenarbeit“ unter dem Indikator der Text „PA/GA: In 8 von 20 Sequenzen beobachtet.“

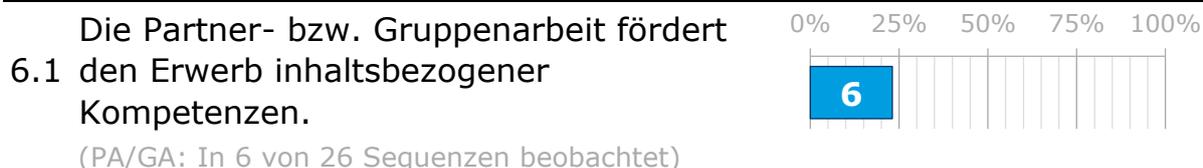
Partner-/Gruppenarbeit

Wenn Partner-/Gruppenarbeit beobachtet wurde, so erfolgt die Berücksichtigung der folgenden Indikatoren 6.1 – 6.4.

Partner-/Gruppenarbeit

<p>Die Partner- bzw. Gruppenarbeit fördert 6.1 den Erwerb inhaltsbezogener Kompetenzen.</p>	<p>0% 25% 50% 75% 100%</p> 
<p>(PA/GA: In 6 von 26 Sequenzen beobachtet)</p>	
<p>Die Partner- und Gruppenarbeit 6.2 unterstützt den Erwerb kooperativer Kompetenzen.</p>	<p>0% 25% 50% 75% 100%</p> 
<p>(PA/GA: In 4 von 6 Sequenzen beobachtet)</p>	
<p>6.3 Die Partner- bzw. Gruppenarbeit wird funktional gestaltet durchgeführt.</p>	<p>0% 25% 50% 75% 100%</p> 
<p>(PA/GA: In 1 von 5 Sequenzen beobachtet)</p>	
<p>6.4 Die Arbeitsergebnisse werden so gesichert, dass die Schülerinnen und Schüler darüber verfügen können.</p>	<p>0% 25% 50% 75% 100%</p> 
<p>(PA/GA: In 5 von 6 Sequenzen beobachtet)</p>	

Zu Partner-/Gruppenarbeit: Indikatoren mit Kommentierung



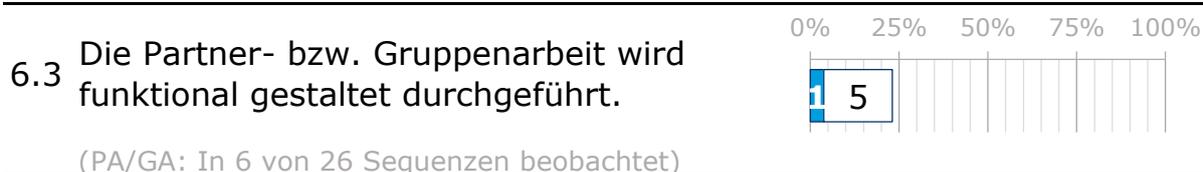
Die Förderung inhaltsbezogener (d. h. fachbezogener) Kompetenzen ist erkennbar, z. B.

- an fachlich angemessener Kommunikation,
- am Einbringen eigener Perspektiven,
- an einer für diese Sozialform geeigneten Aufgabenstellung.



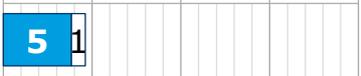
Der Erwerb kooperativer Kompetenzen wird durch die Partner- und Gruppenarbeit unterstützt, wenn

- unterschiedliche Rollen für die Partner bzw. Gruppenmitglieder angelegt sind,
- unterschiedliche Beiträge zur Bearbeitung oder zur Lösung der Aufgabe vorgesehen sind,
- strukturierte Interaktionen zwischen Schülerinnen und Schülern erforderlich sind.



Eine funktional gestaltete Partner- bzw. Gruppenarbeit ist in der Umsetzung z. B. erkennbar an

- der Klärung unterschiedlicher Rollen mit einer rollenbezogenen Verantwortungsübernahme,
- Entscheidungen über die Vorgehensweisen und verwendeten Materialien mit einer effektiven Zeiteinteilung,
- der arbeitsteiligen Organisation der Aufgabenbearbeitung,
- einer strukturierten Interaktion.

Die Arbeitsergebnisse werden so 6.4 gesichert, dass die Schülerinnen und Schüler darüber verfügen können.	0% 25% 50% 75% 100%
(PA/GA: In 6 von 26 Sequenzen beobachtet)	

Sicherung beinhaltet beispielsweise

- die Zusammenfassung von (Zwischen-)Ergebnissen,
- Protokollierung des Arbeitsprozesses oder
- Vorbereitung einer Präsentation im Plenum.

Damit die Schülerinnen und Schüler darüber verfügen können, ist es hilfreich, die Arbeitsergebnisse festzuhalten (z. B. Tafel, Folie, Heft, Plakat, Foto, Datei, Produkte, Aktivitäten).

Plenum

Wenn Plenum beobachtet wurde, so erfolgt die Berücksichtigung der folgenden Indikatoren 6.5 – 6.9.

Eine kurze Aufgabeninstruktion als Vorbereitung einer anderen Sozialform wird nicht als eigene Plenumsphase angesehen, sondern zeitlich der nachfolgenden Sozialform zugeschlagen.

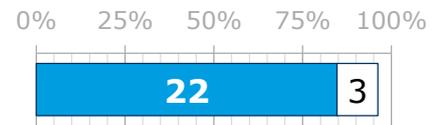
Plenum

6.5 Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich an der Plenumsarbeit	<p>0% 25% 50% 75% 100%</p>
(Plenum: In 25 von 26 Sequenzen beobachtet)	
6.6 Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für die Gestaltung der Plenumsarbeit.	<p>0% 25% 50% 75% 100%</p>
(Plenum: In 25 von 26 Sequenzen beobachtet)	
6.7 Die Schülerinnen und Schüler beziehen sich aufeinander.	<p>0% 25% 50% 75% 100%</p>
(Plenum: In 25 von 26 Sequenzen beobachtet)	
6.8 Schülerinnen und Schüler formulieren bzw. präsentieren Ergebnisse von Arbeitsprozessen.	<p>0% 25% 50% 75% 100%</p>
(Plenum: In 25 von 26 Sequenzen beobachtet)	
6.9 Die Ergebnisse werden so gesichert, dass die Schülerinnen und Schüler darüber verfügen können.	<p>0% 25% 50% 75% 100%</p>
(Plenum: In 25 von 26 Sequenzen beobachtet)	

Zu Plenum: Indikatoren mit Kommentierung

6.5 Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich an der Plenumsarbeit

(Plenum: In 25 von 26 Sequenzen beobachtet)

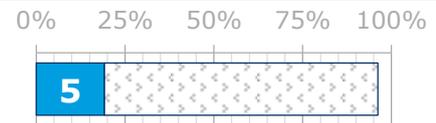


Kennzeichen sind z. B.

- Meldungen verschiedener Schülerinnen und Schüler,
- konzentriertes Zuhören,
- Aufgabenbearbeitung (Notizen machen, Beobachtungs- oder Bewertungsaufträge erledigen).

Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für die Gestaltung der Plenumsarbeit.

(Plenum: In 25 von 26 Sequenzen beobachtet)

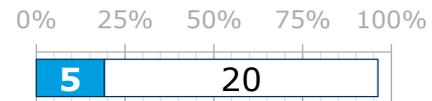


„Gestalten“ geht über eine reine Beteiligung hinaus. Hier übernehmen Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Gestaltung der Plenumsarbeit, indem sie z. B.

- moderieren,
- präsentieren,
- berichten,
- Stellung beziehen,
- weiterführende Fragen stellen oder sachbezogene Vorschläge machen.

„Nicht beobachtet“ wird angekreuzt, wenn der Unterricht eine Verantwortungsübernahme der Lernenden für die Gestaltung der Plenumsarbeit nicht umfasst.

6.7 Die Schülerinnen und Schüler beziehen sich aufeinander.



(Plenum: In 25 von 26 Sequenzen beobachtet)

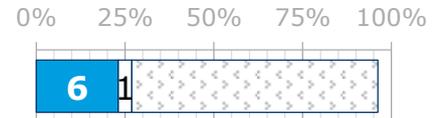
Schülerinnen und Schüler beziehen sich aufeinander, indem sie z. B. Schüleräußerungen

- aufgreifen,
- ergänzen,
- einordnen,
- reflektieren oder
- bewerten.

Die Lehrkraft

- hält sich zurück,
- führt kein dialogisches Frage- und Antwortgespräch,
- unterstützt den Interaktionsprozess der Schülerinnen und Schüler,
- bemüht sich darum, dass Schülerinnen und Schüler sich aufeinander beziehen.

6.8 Schülerinnen und Schüler formulieren bzw. präsentieren Ergebnisse von Arbeitsprozessen.

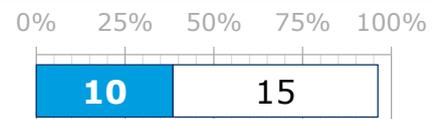


(Plenum: In 25 von 26 Sequenzen beobachtet)

Ergebnisse sind auch Teil- oder Phasenergebnisse.

„Nicht beobachtet“ wird angekreuzt, wenn keine Ergebnisse von Arbeitsprozessen formuliert bzw. präsentiert werden.

6.9 Die Ergebnisse werden so gesichert, dass die Schülerinnen und Schüler darüber verfügen können.



(Plenum: In 25 von 26 Sequenzen beobachtet)

Die Sicherung

- kann sich auch auf Zwischenergebnisse und die Planung von Arbeitsprozessen beziehen und
- kann durch die Schülerinnen und Schüler oder durch die Lehrkraft erfolgen.

Damit die Schülerinnen und Schüler darüber verfügen können, ist es hilfreich, die Ergebnisse festzuhalten (z. B. Tafel, Folie, Heft, Plakat, Foto, Datei, Produkte, Aktivitäten).

Didaktische Funktionen und methodische Verfahren

Bei den didaktischen Funktionen und methodischen Verfahren handelt es sich um eine Zusammenstellung kategorial höchst unterschiedlicher Aspekte, die ggf. Gesprächsanlässe im Kontext der Rückmeldungen an die Schule geben können.

	EA	PA	GA	PL
1 Regelung von Klassenangelegenheiten	0	0	0	2
2 Anleitung durch Lehrkraft	1	0	0	10
3 Fragend entwickelndes Unterrichtsgespräch	0	0	0	7
4 Lehrervortrag, -präsentation	0	0	0	2
5 Stationenlernen / Lernwerkstatt / Selbstlernzentrum	0	0	0	0
6 Tagesplanarbeit / Wochenplanarbeit / Freiarbeit	0	0	0	0
7 Langzeitprojekt (Fach-, Jahresarbeit, ...)	0	0	0	0
8 Sonderpädagogische Maßnahmen	0	0	0	0
9 Bearbeiten neuer Aufgaben	7	2	0	2
10 Üben / Wiederholen	7	2	1	2
11 Kontrollieren und Vergleichen von (Haus-)Aufgaben	0	1	0	6
12 Reflektieren von Ergebnissen bzw. Wegen	0	0	0	0
13 Experimente durchführen/Produzieren/Konstruieren (nach Anleitung)	0	0	0	0
14 Entwerfen, Entwickeln, Planen,	0	1	1	0
15 Brainstorming	0	0	0	0
16 Rollensimulation	0	0	0	0
17 Schülervortrag, -präsentation	1	0	0	1
18 Sportliche und ästhetisch-künstlerische Aktivitäten .	0	0	0	1
19 Gestaltete Diskussionsform	0	0	0	0
20 Selbstständige Recherche durch Schülerinnen und Schüler	0	0	0	0
21 Anderes	0	0	0	2

EA: Einzelarbeit

GA: Gruppenarbeit

PA: Partnerarbeit

PL: Plenum

Anforderungsniveau

Die drei Anforderungsniveaus werden unabhängig voneinander eingeschätzt. Somit können in Summe aller Anforderungsniveaus rechnerisch mehr als 100 % möglich sein. Jedes Anforderungsniveau für sich kann aber maximal in allen Sequenzen vorhanden sein, also in dem Falle 100 % erreichen.

Im Folgenden wird die Verteilung der Anforderungsniveaus dargestellt.

Anforderungsniveaus



Niveau a) Reproduktion/Wiedergabe/Anwendungen:

- Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang sowie
- die routinemäßige Anwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und -methoden

Niveau b) Reorganisation/Transfer/Analyse/komplexe Anwendungen:

- Selbstständiges Bearbeiten, Ordnen oder Erklären bekannter Sachverhalte sowie
- die angemessene Anwendung und Verknüpfung gelernter Inhalte oder Methoden in anderen Zusammenhängen

Niveau c) Bewerten/Reflektieren/Beurteilen:

- Reflektierter Umgang mit neuen Problemstellungen sowie
- selbstständiges Anwenden von Methoden mit dem Ziel, zu Begründungen, Deutungen, Wertungen, Beurteilungen und eigenen Lösungsansätzen zu gelangen.

Sachverhalt:

Mit Ratsbeschluss vom 12.12.2023 (Vorlage 310/23) wurde die Verwaltung beauftragt, in Form einer ganzheitlichen Machbarkeitsstudie die notwendigen baulichen Maßnahmen am Schulstandort der Waldschule zu untersuchen. Hierbei sollten der aufgrund der schulischen Entwicklung erforderliche Raumbedarf, der Umgang mit den Bestandsgebäuden sowie Aspekte der Nachhaltigkeit wie z.B. energetische Gesichtspunkte berücksichtigt werden.

Mit der Verwaltungsvorlage 374/24 wurde der Schulausschuss in seiner Sitzung am 21.11.2024, der Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss am 11.1.2024 darüber in Kenntnis gesetzt, dass das Architekturbüro Wolf-Völker, Venderbosch & Rehahn Architekten PartG mbB (WVR Architekten) aus Eschweiler zunächst mit der Erstellung einer Voruntersuchung für die Machbarkeitsstudie beauftragt wurde. Nach Identifizierung der drei genauer zu betrachtender Handlungsfelder (Energie und Bau, Sicherheit und Lehre) wurde ein Raumbuch zu allen Räumen im Schulkomplex, in dem Sanierungsbedarf besteht, erstellt. Es wurde bereits in der zuletzt genannten Verwaltungsvorlage darauf hingewiesen, dass mit den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie im 2. Halbjahr 2025 gerechnet wird.

Mit Blick darauf, dass für das zweite Halbjahr aktuell noch keine Schulausschusssitzung terminiert ist, soll an dieser Stelle der derzeitige Sachstand als Zwischenbericht dargestellt werden.

Wie bereits in der letzten Verwaltungsvorlage ausgeführt wurde, wurde bereits im Rahmen des Haushaltsaufstellungsverfahrens für die Jahre 2024/25 schulseitig der Bedarf an einer kurzfristigen Bereitstellung weiterer Klassenräume aufgrund der erfolgten Erhöhung der Zügigkeit von vier auf fünf Züge angemeldet. Dieser Bedarf konnte im Lauf des bisherigen Prozesses bestätigt werden.

Die bisherige Planung hat u. a. ergeben, dass für die anstehende Bauphase die Errichtung einer Containeranlage erforderlich ist, um den Raumbedarf der Schule decken zu können. Hierzu wird auch auf die Erläuterungen in der Vorlage 374/24 verwiesen.

Zur Errichtung der Container wurden in Abstimmung mit der Schule vorab mehrere Standorte untersucht. Letztendlich wurde sich auf die Umsetzung der Containeranlage auf dem unteren Schulhof vor dem Altbau verständigt. Da dieser Schulhof derzeit für die 5. Klassen vorgesehen ist und dieser durch den künftigen Containerbau eingeschränkt wird, soll der angrenzende Bereich vor den Werkräumen als zusätzlicher Ausweichstandort für die Schulhofnutzung nutzbar gemacht werden. Die geprüften Alternativstandorte waren baurechtlich nicht kurzfristig umsetzbar oder stellten aus schulorganisatorischer Sicht keine annehmbare Lösung dar.

Das mit der Schule abgestimmte Raumprogramm sieht derzeit eine zweigeschossige Containeranlage vor, die Richtung Altbau einen Erschließungsflur mit einem innen liegenden Haupttreppenhaus beinhaltet. Zur anderen Seite, der des Hangs und des Hauptgebäudes, befinden sich im Erdgeschoss zwei Klassenräume sowie notwendige Nebenräume wie die Sanitärräume, Lagermöglichkeiten und ein Technikraum. Im Obergeschoss sind drei weitere Klassenräume vorgesehen. Rückseitig befindet sich zudem ein zweites offenes Fluchttreppenhaus. Auf beiden Etagen sind darüber hinaus Putzmittelräume vorgesehen. Die beschriebene Containerlösung soll den Zeitraum überbrücken bis die laufende Machbarkeitsstudie abgeschlossen ist, die Weiterentwicklung des Schulstandorts festgelegt wurde und der Raumbedarf anderweitig gedeckt werden kann. Die Containeranordnung wurde an den vorhandenen Baubestand angepasst, um möglichst viel Fläche zwischen dem neuen Containerbau und dem Altbau zu erhalten.

Die Schulkonferenz der Waldschule hat der Umsetzung der Containeranlage in der Form zugestimmt.

Zwischenzeitlich wurde ein externes Architekturbüro mit der Erstellung des Bauantrags und der Vorbereitung der Vergabe beauftragt. Der Bauantrag soll nach Möglichkeit bis Ende Mai d.J. ausgearbeitet und eingereicht werden. Im Anschluss soll das Vergabeverfahren durchgeführt werden. Die Errichtung der Container ist für das 2. Halbjahr 2025 vorgesehen. Bei planmäßigem Verlauf wird mit einer Fertigstellung und der Inbetriebnahme voraussichtlich im ersten Quartal 2026 gerechnet. Die genaue Terminalschiene ist jedoch noch abhängig von der Verfügbarkeit der Container und der entsprechenden Firmen und kann erst im Vergabeverfahren bzw. danach in der Abstimmung mit den zu beauftragenden Firmen abschließend geklärt werden.

Die Gesamtkosten für die Herstellung der Containeranlage werden nach aktueller Kostenschätzung mit rund 1.050.000,00 € veranschlagt. Derzeit liegt jedoch die Kostenberechnung zum Abschluss der Leistungsphase 3 noch nicht vor. Die Kosten müssen nach Vorliegen der Kostenberechnung bzw. nach Vorliegen der Angebote für die Containeranlage noch einmal überprüft werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtschule Waldschule

Die Mittel für die bauliche Errichtung der Containeranlage werden gemäß dem Haushalt 2024/2025 in Produkt 011111203 unter dem Sachkonto 09110002 IV24AIB036 zur Verfügung gestellt (in 2024: 50.000€ und in 2025: 1.000.000€).

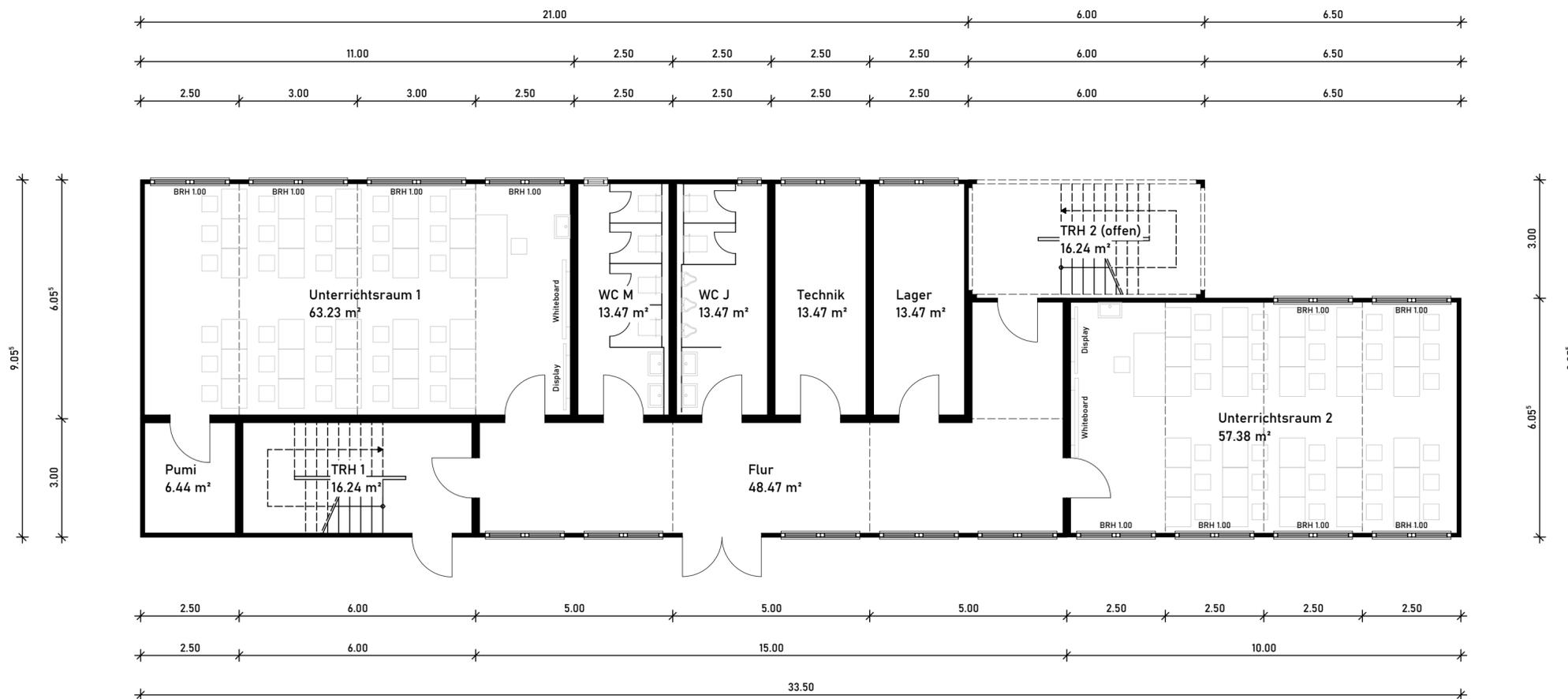
Für die Ausstattung der Container mit Mobiliar sind pro Klassensatz rund 10.000 Euro und somit insgesamt 5 x 10.000 = 50.000 Euro für das Haushaltsjahr 2026 im Produkt 032180101 unter dem Sachkonto 08110002 IV00BGA021 einzuplanen.

Personelle Auswirkungen:

Die Betreuung der baulichen Maßnahmen erfolgt durch die Mitarbeiter des Hochbauamtes unter Beteiligung externer Planungsbüros. Für die Ausstattung der Container mit Mobiliar sind die Mitarbeiter der Schulverwaltung zuständig.

Anlagen:

Container Waldschule Erdgeschoss
Container Waldschule Obergeschoss
Lageplan Container Waldschule



Projekt:
 Containeranlage Waldschule - Städt. Gesamtschule Eschweiler

Friedrichstraße 12-16
 52249 Eschweiler

Projektstand:
 Entwurf

VORABZUG

Projektnr.:	Plannummer:	Maßstab:	Planformat:	Datum:
2024_181	100	1:100	Din A1	07.03.2025

Inhalt:
 Erdgeschoss

Index	Datum	Inhalt
A		
B		
C		
D		
E		

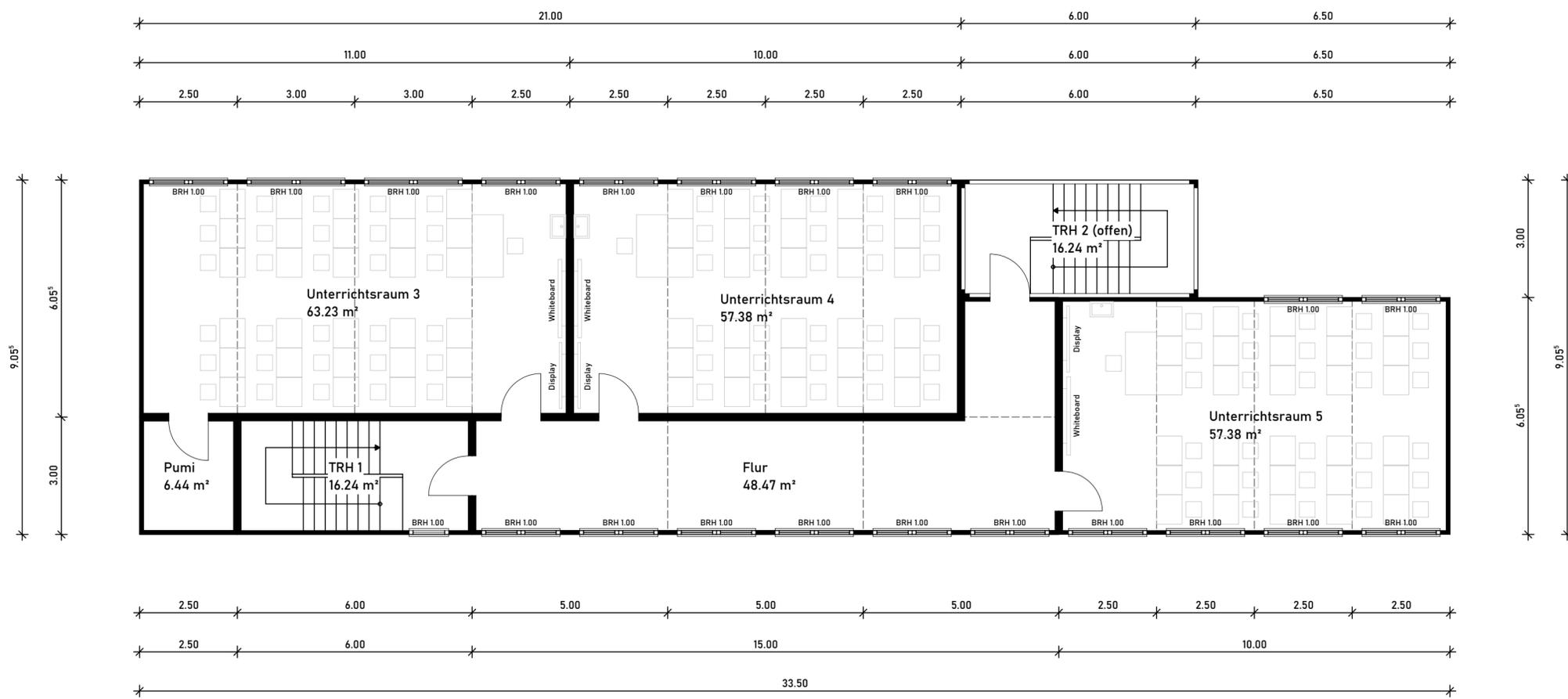
Bauherr:
 Stadt Eschweiler
 Technisches Gebäudemanagement

Johannes-Rau-Platz 1
 52249 Eschweiler

Architekt: _____ Planer: _____

wvr.
 ARCHITEKTEN

Jülicher Straße 35
 52249 Eschweiler
 Fon 02403-9612150
 Info@wvr-architekten.de



Projekt:
Containeranlage Waldschule - Städt. Gesamtschule Eschweiler

Friedrichstraße 12-16
 52249 Eschweiler

Projektstand:
Entwurf

VORABZUG

Projektnr.:	Plannummer:	Maßstab:	Planformat:	Datum:
2024_181	101	1:100	Din A1	07.03.2025

Inhalt:
 Obergeschoss

Index	Datum	Inhalt
A		
B		
C		
D		
E		

Bauherr:
Stadt Eschweiler
Technisches Gebäudemanagement

Johannes-Rau-Platz 1
 52249 Eschweiler

Architekt: _____ Planer: _____

wvr.
ARCHITEKTEN

Jülicher Straße 35
 52249 Eschweiler
 Fon 02403-9612150
 Info@wvr-architekten.de



Friedrichstraße

Waldschule
Städt. Gesamtschule Eschweiler

Altbau
Waldschule

Pavillonklassen
Waldschule

Hauptgebäude
Waldschule

Legende

Gebäudebestand

Projekt:
Containeranlage Waldschule - Städt. Gesamtschule Eschweiler

Friedrichstraße 12-16
52249 Eschweiler

Projektstand:
Entwurf

VORABZUG

Projektnr.:	Plannummer:	Maßstab:	Planformat:	Datum:
2024_181	001	1:500	Din A1	04.03.2025

Inhalt:
Lageplan

Index	Datum	Inhalt
A		
B		
C		
D		
E		

Bauherr:
Stadt Eschweiler
Technisches Gebäudemanagement
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler

Architekt: _____ Planer: _____

WVR.
ARCHITEKTEN
Jülicher Straße 35
52249 Eschweiler
Fon 02403-9612150
Info@wvr-architekten.de

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge

Sitzungsdatum

1.	Kenntnisgabe	Schulausschuss	öffentlich	22.05.2025
2.	Kenntnisgabe	Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss	öffentlich	18.06.2025

Standortentwicklung der KGS Bergrath - hier: Sachstandsmitteilung

Der Sachverhalt wird zur Kenntnis genommen.

A 14-Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> Gesehen <input type="checkbox"/> Vorgeprüft gez. Molls _____	Datum: 08.05.2025 i. V. Duikers gez. Vogelheim		
1	2	3	4
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt
Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja			
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung

Sachverhalt:

Mit Verwaltungsvorlage 311/23 wurde seitens des Schulausschusses, des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses und des Rates der Stadt Eschweiler am 27.09.2023 beschlossen, die Verwaltung zu beauftragen, mit einer ganzheitlichen Machbarkeitsstudie die notwendigen baulichen Maßnahmen am Schulstandort auszuarbeiten und weiterzuentwickeln.

Hierbei sollten der aufgrund der schulischen Entwicklung erforderliche Raumbedarf, der Umgang mit den Bestandsgebäuden sowie energetische Gesichtspunkte und Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden. Für die Gründe des Umbaus wird auf die oben genannte Verwaltungsvorlage verwiesen.

Nachfolgend wird der aktuelle Sachstand berichtet:

Wie dem Sachverhalt der o.a. Verwaltungsvorlage zu entnehmen war, sollten bereits ab dem Schuljahr 2024/25 vorab zwei zusätzliche Räume für die Sicherstellung der Dreizügigkeit durch eine temporäre Containeranlage auf dem Schulgelände geschaffen werden. Die Schule hat für das laufende Schuljahr 2024/25 Fachunterrichtsräume als Klassenräume genutzt und durch schulorganisatorische Maßnahmen ein weiteres Schulhalbjahr im Bestand überbrückt, da sich die Vergabe der Containeranlage verzögerte.

Zwischenzeitlich hat im Februar und März 2025 die Errichtung und Inbetriebnahme der Containeranlage stattgefunden. Die Containeranlage wurde so geplant, dass im Bedarfsfall eine ebenerdige Erweiterung sowie eine Aufstockung möglich sind, die erfolgen können, sofern dies im Zuge der anstehenden Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten erforderlich wird.

Wie der o.a. Vorlage zu entnehmen war, wurde die Verwaltung im letzten Jahr mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie beauftragt, aus der ein Konzept zur Sicherstellung des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz ab 2026 und zur Umsetzung des Sanierungsbedarfs in den Bestandsgebäuden hervorgehen sollte. Hierzu ist ein externes Architekturbüro mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt worden.

Bei dem vorliegenden Planungsentwurf bleibt das bestehende Schulgebäude in seiner jetzigen Form weitestgehend erhalten und in Nutzung, während das bisherige Mensengebäude und die alten Pavillonklassen auf dem Schulhof abgerissen werden müssen, um an gleicher Stelle einen Erweiterungsbau zu verorten. Nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus ist in dieser Variante eine weitgehende Sanierung des Bestandsgebäudes geplant. Die schulische Nutzung des Altbaus an der Kopfstraße soll im Zuge der Umsetzung beendet werden. Eine vollständige Barrierefreiheit der Obergeschosse und des Untergeschosses im Hauptgebäude kann aufgrund der Beständerschließung nicht realisiert werden. Dennoch kann bei der Variante das Erdgeschoss inklusive Mensa barrierefrei erreicht werden, so dass es schulorganisatorisch möglich wäre, auch körperlich eingeschränkte Schüler*innen aufzunehmen. Teil des Gesamtkonzepts ist auch die Nutzbarmachung der im Erweiterungsbau geplanten Mensa für außerschulische Veranstaltungen (z.B. durch Vereine).

In einem zweiten Schritt wird derzeit der Planungsentwurf vertieft und die Kosten werden ermittelt. Insbesondere der Sanierungsbedarf im Bestand muss hierbei unter Hinzuziehung weiterer Fachplaner genauer untersucht werden.

Parallel erfolgt die Beteiligung der Schule. Die Anforderungen für die Planung, somit das Raumkonzept wurden ausführlich mit der Schule im Oktober 2022 besprochen und danach einvernehmlich festgelegt. Auf der Grundlage dieser Vereinbarung hat das Architekturbüro eine Planung erstellt, die in einem gemeinsamen Termin mit der erweiterten Schulleitung einschließlich Hausmeister, Vertretern der Verwaltung und dem Architekturbüro am 07.10.2024 vorgestellt wurde und gemäß den Anmerkungen überarbeitet wurde.

Am 11.11.24 wurden der Schule die aktualisierten Pläne vorgestellt und weitere Anmerkungen und Wünsche der Schule in das Erweiterungs- und Umbaukonzept aufgenommen. Derzeit erfolgt auf dieser Grundlage nun die finale Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie inkl. der oben beschriebenen Vertiefung hinsichtlich der Kosten und der Betrachtung des Bestands.

Die weitere Planung und Ausführung müssten in der Folge beauftragt und ausgearbeitet werden, so dass abhängig von der Bereitstellung der erforderlichen Mittel in der Haushaltsplanung der Baubeginn für einen Erweiterungsbau in 2027 erfolgen könnte. Die reine Bauzeit dieser Maßnahme kann vorab auf ca. 18 Monate geschätzt werden. Die Sanierung des Bestands müsste im Anschluss erfolgen.

Finanzielle Auswirkungen:

Hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen wird auf die Verwaltungsvorlage 311/23 verwiesen.

Personelle Auswirkungen:

Hinsichtlich der personellen Auswirkungen wird auf die Verwaltungsvorlage 311/23 verwiesen.

Anlagen:

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge

Sitzungsdatum

1.	Kenntnisgabe	Jugendhilfeausschuss	öffentlich	06.03.2025
2.	Kenntnisgabe	Schulausschuss	öffentlich	22.05.2025

Projekt KidS - Kommunalpolitik in der Schule

Der Sachverhalt wird zur Kenntnis genommen.

A 14-Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> Gesehen <input type="checkbox"/> Vorgeprüft gez. Breuer _____		Datum: 05.02.2025 <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> gez. Leonhardt gez. Duikers </div>					
1		2		3		4	
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	
Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis	
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja	
<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung	

Sachverhalt:

Das Projekt „KidS – Kommunalpolitik in der Schule“ wurde im Jahr 2024 zum zehnten Mal erfolgreich durchgeführt. In der Zeit vom 01.10.2024 bis zum 17.12.2024 nahmen insgesamt 20 Schülerinnen und Schüler von sechs weiterführenden Schulen in Eschweiler teil. Die Teilnehmer*innen setzten sich wie folgt aus den einzelnen Schulen zusammen:

- 5 Schülerinnen und Schüler der Städt. Gesamtschule Eschweiler
- 5 Schülerinnen und Schüler des Städt. Gymnasiums
- 4 Schülerinnen und Schüler der Städt. Realschule Patternhof
- 3 Schülerinnen und Schüler der Bischöflichen Liebfrauenschule
- 1 Schüler des Berufskollegs Eschweiler der Städteregion Aachen
- 2 Schülerinnen und Schüler der Adam-Ries-Schule

Im Zeitraum von insgesamt acht Wochen (zzgl. der Herbstferien) standen den Schülerinnen und Schülern 20 Ratsmitglieder aller im Stadtrat vertretenen Parteien als Mentoren und Mentorinnen zur Verfügung, um ihnen einen umfassenden Einblick in die Kommunalpolitik der Stadt Eschweiler zu ermöglichen. Die Mentoren/Mentorinnen vermittelten grundlegende Informationen zur Fraktions- und Ratsarbeit der Kommunalpolitik sowie zu den Aufgaben und Funktionen des politischen Amtes in Eschweiler. Darüber hinaus hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an den öffentlichen Teilen der Ausschusssitzungen teilzunehmen und auch den Fraktionssitzungen ihrer Mentoren/Mentorinnen beizuwohnen.

Die Verwaltung initiierte und organisierte das Projekt eigenverantwortlich. Ein zentrales Ziel war es, den Jugendlichen eine aktive Partizipation an der Kommunalpolitik zu ermöglichen. Dies stärkte nicht nur ihr politisches Bewusstsein, sondern förderte auch ihre kritische Auseinandersetzung mit politischen Themen und den Ausbau ihrer politischen Kompetenzen.

Zur Abschlussveranstaltung wurden alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sowie Mentorinnen und Mentoren eingeladen, an einer Online-Umfrage teilzunehmen, deren Ergebnisse anschließend ausgewertet wurden (Anlage 1).

Ausblick:

Aufgrund der anstehenden Kommunalwahl im September wird das KidS-Projekt im Jahr 2025 pausieren. Ab dem Jahr 2026 wird das Projekt wie gewohnt fortgeführt.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine.

Personelle Auswirkungen:

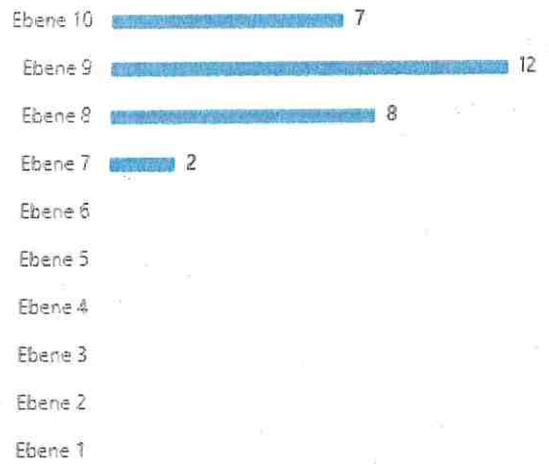
Das KidS Projekt wird durch das Personal der offenen Jugendarbeit und Jugendpflege vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet.

Anlagen:

- Anlage 1 - Feedbackumfrage KidS-Projekt 2024
- Anlage 2 - Bericht Eschweiler Zeitung 18.11.2024

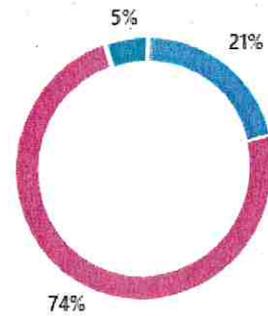
Feedbackumfrage KidS-Projekt 2024

1. Wie gut war das KidS-Projekt insgesamt organisiert?



2. Nur für die Schüler*innen: Hattest Du das Gefühl, dass Deine Meinungen und Ideen von den Mentor*innen gehört und berücksichtigt wurden?

- Ja, auf jeden Fall 4
- Ja, größtenteils 14
- Nein, nicht wirklich 1
- Nein, gar nicht 0



3. Nur für die Schüler*innen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Du in Zukunft Mitglied in einer Partei wirst?

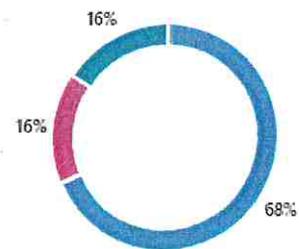
[Weitere Informationen](#)



4. Nur für die Schüler*innen: Hat sich Deine Meinung zur Kommunalpolitik nach dem KidS-Projekt verändert?

[Weitere Informationen](#)

- Ja, im positiven Bereich 13
- Ja, im negativen Bereich 3
- Nein, überhaupt nicht 3



16
Antworten

Neueste Antworten
"Alles war super"
"Keine Anregungen, ich fand die Mentoren super"
"Mehr Erklärungen bitte"
...

5. Nur für die Schüler*innen: Hast Du Tipps oder Anregungen für die Mentor*innen?

16 Antworten

ID ↑	Name	Antworten
1	anonymous	Mehr interagieren
2	anonymous	Ne ihr wart alle tolle
3	anonymous	Mehr Einbindung durch Kommunikation der Mentor*innen in die Unterhaltungen nicht alle sind davon betroffen und die Einbindung war wirklich nicht schlecht aber ich finde etwas mehr geht schon
4	anonymous	Zwischendurch Fragen an Schüler stellen, weil es schwer sein kann seine Meinung zu äußern, wenn der ganze Raum am diskutieren ist
5	anonymous	Mehr kontakt mit den Mentees
6	anonymous	Private Sitzungen
7	anonymous	Mehr Austausch
8	anonymous	Ne
9	anonymous	Etwas besser kommunizieren
10	anonymous	Mehr Kommunikation teilweise und vielleicht vorher warnen wie die anderen Parteien so drauf sind ;)
11	anonymous	Was ich als Tipp geben würde wäre zu versuchen eine konkretere Bindung mir den Mentis.
12	anonymous	Nein.
13	anonymous	Schüler in Sitzungen mit einbeziehen und wahrscheinlich unbekannte Sachen mit einbindend erklären
14	anonymous	Mehr Erklärungen bitte
15	anonymous	Keine Anregungen, ich fand die Mentoren super
16	anonymous	Alles war super

12
Antworten

Neueste Antworten

"Kleine Aufgabe wie zur einer Sacher 5min recherchieren"

...

6. Nur für die Mentor*innen: Haben Sie Tipps oder Anregungen für die Schüler*innen?

12 Antworten

ID ↑	Name	Antworten
1	anonymous	Offen bleiben
2	anonymous	Weiter so machen und neugierig bleiben!
3	anonymous	Den Genderquatsch einfach weg lassen. 😊
4	anonymous	In der eigenen Stadt weiterhin engagieren und mitmachen!
5	anonymous	Bisschen mehr erklären
6	anonymous	Sie könnten noch etwas mehr Fragen in die Fraktionen geben.
7	anonymous	Gegenwärtig nicht
8	anonymous	die Jungs sollten weniger am Handy spielen
9	anonymous	Weiter so!
10	anonymous	Sucht euch eine große Partei und eine Oppositionspartei aus dann seht ihr beide Seiten
11	anonymous	Die Mentoren mit Fragen löchern!
12	anonymous	Kleine Aufgabe wie zur einer Sacher 5min recherchieren

29

Antworten

Neueste Antworten

"Die Gespräche mit den Mentoren und die Ratssitzungen"

"Die Gespräche mit den Mentoren und die Ratssitzungen"

"Die Sticheleien zwischen den Parteien und innerhalb"

...

7. Was hat Ihnen/ Euch am KidS-Projekt am meisten gefallen?

29 Antworten

- 1 anonymous Die Stadtrat Sitzung
- 2 anonymous Offenheit, Anregungen durch die Mentees
- 3 anonymous Die Vielfalt
- 4 anonymous Die direkte Aufnahme in die Partei sodass man sich direkt wohl gefühlt hat.
- 5 anonymous Das man da sehr viel gelernt hat und neue Erfahrungen gesammelt hatte
- 6 anonymous Der Austausch mit den Schüler*innen und ihre Neugier
- 7 anonymous Der Kontakt mit den Jugendlichen, der Umgang mit den Schülern war in diesem Jahr hervorragend.
- 8 anonymous Der Austausch mit jungen Menschen.
- 9 anonymous Mir hat es am meisten gefallen, dass wir einen Einblick in die Politik unserer Stadt bekommen konnten.
- 10 anonymous Einen Einblick in die Politik unserer Stadt zu bekommen
- 11 anonymous Großes Interesse und Aufmerksamkeit der Mentis!
- 12 anonymous Ratssitzungen und Ausschüsse
- 13 anonymous Die Ratssitzungen
- 14 anonymous Die Erfahrung wie das in der Politik läuft und der Kontakt mit den Mentoren
- 15 anonymous Das Interesse der Schüler
- 16 anonymous in diesem Jahr waren die Mentees sehr aktiv
- 17 anonymous Die Ratsitzungen
- 18 anonymous Das ich mitentscheiden durfte
- 19 anonymous Das enorme Interesse auch bei "langweiligen" Themen
- 20 anonymous Dass ich einen Einblick in die Kommunalpolitik haben konnte und den genauen Umgang unterschiedlicher Politiker miteinander beobachten konnte.
- 21 anonymous Das Buffet, die gratis Getränke und der Einblick in die Politik von Eschweiler
- 22 anonymous Den Einblick in die Politik und den Austausch mit den Parteien (& die gratis Getränke)
- 23 anonymous Austausch
- 24 anonymous Eine Einblick in Kommunalpolitik und die Funktionen der Stadt. Und man bekam eine besseres Verständnis wie eine Stadt funktioniert.
- 25 anonymous Das die Leute net waren und die Fragen die ich gestellt habe immer beantwortet wurden. Also fand ich die Zeit mit SPD am schönsten.
- 26 anonymous Das neue wissen über Politik, neue Leute kennenlernen und man kann die Parteien besser verstehen und kriegt Einblicke die man sonst nicht ohne weiteres in die Politikwelt hat.
- 27 anonymous Die Sticheleien zwischen den Parteien und innerhalb
- 28 anonymous Die Gespräche mit den Mentoren und die Ratssitzungen
- 29 anonymous Die Gespräche mit den Mentoren und die Ratssitzungen

24

Antworten

Neueste Antworten

"Manchmal ging es zu lange also wäre es nett wenn man die mentees etwas früher ..."

"Mit kleinen Aufgaben für die mentis"

...

8. Wie könnte das KidS-Projekt verbessert werden?

24 Antworten

- | | | |
|----|-----------|--|
| 1 | anonymous | Nichts |
| 2 | anonymous | anderer Zeitpunkt |
| 3 | anonymous | Längere Laufzeit |
| 4 | anonymous | Mehrere Stunden/Termine |
| 5 | anonymous | Es könnte noch länger sein. |
| 6 | anonymous | Bessere Koordination zur Zeitabspreche. Teilweise falsche Termine (Zeit/Ort) in den Projektblättern. |
| 7 | anonymous | Weniger Pflichttermine |
| 8 | anonymous | Pflichttermine auf 8 reduzieren |
| 9 | anonymous | ? |
| 10 | anonymous | Wenn die Termine so spät sind ist es oft schon kalt und dunkel (halt sehr unvorteilhaft und auch nicht ganz sicher dann dahin zu kommen) also wenn es möglich wäre, in einer helleren/wärmeren Jahreszeit stattfinden lassen |
| 11 | anonymous | Man könnte die Mentees in den Pataien mehr einbeziehen |
| 12 | anonymous | Im Moment sehe ich das nicht |
| 13 | anonymous | Rollentausch zwischen den Mentoren und Schüler für ein extra Ausschuss. (Der nicht gewertet wird) |
| 14 | anonymous | Mehr Belohnung für Mentees Weniger Partei Auswahl |
| 15 | anonymous | Keine Vorschläge |
| 16 | anonymous | Wenn Schülerinnen und Schüler einer Schule zusammen in einer Partei sind |
| 17 | anonymous | Bessere Kommutation zwischen Mentor und Mentis. Weniger Partei Auswahl |
| 18 | anonymous | Nur 4 Parteien auswählen |
| 19 | anonymous | Mehr Zeit zum Austausch außerhalb der Pflichttermine. |
| 20 | anonymous | Manchmal mal etwas mehr Interaktion und Einbindung der Mentis |
| 21 | anonymous | Indem die anderen Mentors von Mentis nicht oft fehlen. Mehr gesagt nicht weil alles perfekt läuft. |
| 22 | anonymous | Mir fällt so nichts ein was verbessert werden sollte |
| 23 | anonymous | Mit kleinen Aufgaben für die mentis |
| 24 | anonymous | Manchmal ging es zu lange also wäre es nett wenn man die mentees etwas früher gehen lässt. |

21
Antworten

Neueste Antworten
 "Danke für diese unglaubliche Möglichkeit"
 "Es hat sehr viel Spaß gemacht, danke für die Gelegenheit"
 "Nein"
 ...

9. Möchten Sie/ möchtest Du noch etwas loswerden?

21 Antworten

1	anonymous	Es war eine Schöne Zeit und ich würde es jedem empfehlen
2	anonymous	Nein
3	anonymous	Hat sehr viel Spaß gemacht
4	anonymous	Danke an Frau Uzungelis und Herrn Kolf! Und danke an die Lehrer*innen, dass sie die Schüler*innen motiviert haben!
5	anonymous	Nächstes Jahr sehr gerne wieder. Weitere Details
6	anonymous	Vielen Dank an Frau Uzungelis und das Team für die, wie immer, hervorragende Organisation und Unterstützung!
7	anonymous	Hat sichtbar auf beiden Seiten Spaß gemacht!
8	anonymous	Nein, möchte ich nicht
9	anonymous	Ne
10	anonymous	War zu kurz
11	anonymous	Danke an alle Beteiligten!
12	anonymous	Ich fände es etwas besser wenn das KidS-Projekt nicht im Winter wäre sondern eher im Frühling oder Ende/ Anfang Sommer. Da es mit der Zeit manchmal problematisch wird, da es in der Winterzeit schnell dunkel wird .
13	anonymous	Man sollte vorher prüfen was gewisse Parteien den Mentis erzählen
14	anonymous	Vielleicht überdenken was die Parteien den Mentees so alles erzählen können
15	anonymous	Bitte eine Fortsetzung im nächsten Jahr.
16	anonymous	Ich wünsche den Mentoren und den Organisatoren viele gelingen beim nächsten Kids Projekt.
17	anonymous	Nein, ich bin sehr zufrieden.
18	anonymous	Ich danke Ihnen allen für die sehr schöne Erfahrung
19	anonymous	Nein
20	anonymous	Es hat sehr viel Spaß gemacht, danke für die Gelegenheit
21	anonymous	Danke für diese unglaubliche Möglichkeit



Eschweiler Schüler entdecken Politik hautnah

Die zehnte Auflage des Projekts „Kommunalpolitik in der Schule“ ist in vollem Gange. Schülerinnen und Schüler aus sechs Schulen erhalten zweieinhalb Monate lang Einblicke in die Politik vor Ort.

VON ANDREAS RÖCHTER

ESCHWEILER Die Wahl in den USA, die Ereignisse in Berlin, die zur vorliegenden Bundestagswahl am 23. Februar führen, die Geschehnisse in der Ukraine und im Nahen Osten – die „große“ Politik scheint noch allgegenwärtiger zu sein als in früheren Zeiten. Doch auch die „kleine(r)“ Politik vor Ort in Eschweiler ist gefordert. Marktgärtner und Grundsteuer lauten zwei der Schlagworte. Ebenso stellt aber auch unter anderem die Entwicklung der Schulen samt Sanierungs- beziehungsweise Wiederaufbau nach den Hochwasserschäden im Blickpunkt. Themen genug, die auch gerade das Leben jünger Ideologien bewusst oder unbewusst tangieren und beeinflussen.

Die Gelegenheit, über einen durchaus längeren Zeitraum Einblicke in die Eschweiler Kommunalpolitik zu erhalten, nehmen derzeit 20 Schülerinnen und Schüler der Adamius-Hitzschule, der Realschule Paternhof, der Realschule Waldschule, des Berufskollegs Eschweiler, des Städtischen Gymnasiums sowie der Bischöflichen Liebfrauenkirche wahr. Im Rahmen der zehnten Auflage des Projekts „Kommunalpolitik in der Schule“ (KIDS) schauen sie seit Anfang Oktober und noch bis zum 17. Dezember Mitgliedern des Eschweiler Stadtrats, die als Mentoreninnen und Mentoren fungieren, über die Schulern, nehmen an Fraktionsrat- und Ausschusssitzungen teil und tauschen sich mit den Kommunalpolitikern aller im Rat vertretenen Fraktionen aus. Nach der ersten Phase des Projekts stand nun für die

Schülerinnen und Schüler der Mentorenwechsel in eine andere Fraktion auf dem Programm, der sicherstellen soll, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglichst vielseitige kommunalpolitische Erfahrungen sammeln können.

„Ich habe bisher sehr engagierte Menschen erlebt“, lautet ein Teil des Zwischenfazit von Noah Arinero Masic. Der 16-Jährige ist Schüler der elften Jahrgangsstufe der Bischöflichen Liebfrauenkirche und hat im Politikunterricht vom KIDS-Projekt erfahren. „Dann habe ich mich kurz mit einem Freund ausgetauscht und wir haben beide den Beschluss gefasst, Teil des Projekts sein zu wollen“, berichtet er. Boudi Abdou, Schüler der Realschule Paternhof, wurde aufmerksam, als Schulsozialarbeiter Michael Müller für die Initiative warb. „Was ich im Vorfeld gehört und gelesen habe, hörte sich sehr interessant an. Deshalb stand für mich schnell fest, ich möchte teilnehmen“, so der 17-Jährige. Mit welchen Erwartungen? „Eigentlich hatten wir keine konkreten Vorstellungen. Wir wollten das Projekt zunächst einmal einfach auf uns zukommen lassen“, stimmen Noah Arinero Masic und Boudi Abdou überein.

„Während einer Informationsveranstaltung stellen wir vor dem Start das Projekt detailliert vor. Dabei machen wir auch deutlich, dass die Termine und Veranstaltungen in aller Regel am Abend stattfinden. Das bedeutet lange, anstrengende und herausfordernde Tage für die Schülerinnen und Schüler“, unterstreicht Sevil Uzumgüllü von der Mobilen Jugendarbeit Eschweiler, die gemeinsam mit



Erster Austausch zum Kennenlernen und zur Terminabsprache. Nach dem Mentorenwechsel geht es nun für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Kommunalpolitiker in die „zweite Hälfte“ des KIDS-Projekts.

Christian Kolb das Projekt koordiniert. Erfreut stellt sie fest, dass das Interesse am Projekt in den zurückliegenden Jahren insgesamt deutlich gestiegen ist. Ein weiterer Hinweis, auf die steigende Politisierung nicht nur, aber vor allem junger Menschen, war dazu führte, dass sich die Schülerinnen und Schüler trauen, womöglich auch unangenehm erscheinende Fragen zu stellen. „Vor allem die Etablierung zwischen Mentor und Ju-

gendlichem trägt zum Erfolg des Projekts bei“, ist Sevil Uzumgüllü überzeugt. „Dadurch könne sich schnell ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis entwickeln.“ Ein Godwin, den auch Albert Borchardt teilt, Ratsmitglied der Partei „Die Linke“ und langjähriger Mentor. „Durch den Austausch unter vier Augen werden beide Gesprächsteilnehmer aus ihrer jeweiligen Blase herausgeholt. Darüber hinaus wird während des Projekts immer wieder bewusst, dass gerade die einfachen Fragen häufig die besten und sinnvollsten sind“, berichtet der Kommunalpolitiker, dem es den Weiteren wichtig ist, zu zeigen, dass Kommunalpolitik mehr sei oder sein könne, als das „sture Abarbeiten“ von Sitzungen.

und die von den Kommunalpolitikern gesprochen wurden, noch nicht kannte. Inzwischen traue ich mir zu, mich mehr in die Gespräche einzufügen“, betont der Schüler der Realschule Paternhof. Sein Mitstreiter von der Liebfrauenkirche plant „noch mehr Fragen zu stellen und sich noch intensiver in die Themen einzuarbeiten.“

Und nach dem 17. Dezember, an dem das Projekt seinen Abschluss findet? „Wir können konstatieren, dass nach dem Ende des Projekts fast immer der eine oder andere Teilnehmer Mitglied einer Partei wird oder sich anderweitig politisch engagiert“, lässt Sevil Uzumgüllü wissen. In einer Partei sieht sich Noah Arinero Masic in näherer Zukunft nicht unbedingt. Aber er hält das KIDS-Projekt und die Kommunalpolitik im Allgemeinen für einen guten Einstieg. „Die Teilnahme hat schon jetzt mein Interesse gesteigert, mich über Politik zu informieren, um Geschehnisse und Entscheidungen besser einordnen und vor allem hinterfragen zu können“, blickt er genau wie Boudi Abdou dem kommenden Wochen mit positiven Gefühlen entgegen. Obwohl, oder

gerade weil sie intensiv und herausfordernd werden dürften.

INFO

Veränderung innerhalb des KIDS-Projekts

Zur zehnten Auflage des Projekts „Kommunalpolitik in der Schule“ hat sich das Auswahlverfahren verändert. Während die Schülerinnen und Schüler in der Vergangenheit einer Parteikarte oder einem Politiker zugewiesen wurden, hatten sie diesmal im Vorfeld die Möglichkeit, bis zu vier Wunsch kandidaten zu benennen. So konnte ausgeschlossen werden, dass ein Teilnehmer einer Fraktion zugewiesen wird, die nicht gewünscht wurde. Zu Beginn der zweiten Phase, die mit dem Mentorenwechsel startete, wechselten die Jugendlichen auch die Fraktion, damit möglichst vielfältige Eindrücke von der Kommunalpolitik gewonnen werden können.



Nach einer kurzen Phase des Hinwatschnuppers nun bereit, Dinge konkret zu hinterfragen: die Schüler Noah Arinero Masic (Mitte) und Boudi Abdou als Teilnehmer des KIDS-Projekts, hier mit Sevil Uzumgüllü von der Mobilen Jugendarbeit Eschweiler, die gemeinsam mit Christian Kolb das Projekt koordiniert.

Immer mutiger und sicherer

Boudi Abdou und Noah Arinero Masic haben sich jedenfalls vorgenommen, den zweiten Teil des KIDS-Projekts etwas offensiver anzugehen als die erste Hälfte. Zu Beginn war ich ziemlich zurückhaltend, da ich viele Worte, die in den Vorlagen standen

Das Oktogon verwandelt sich in ein Meer aus Lichtern

Über 500 Jugendliche und junge Erwachsene gestalten und erleben die „Nacht der Lichter“ im Dom. Großer Wunsch nach Frieden.

VON MARTINA STÖHR

AACHEN Die Gebete in verschiedenen Sprachen haben der Gruppe von jungen Männern aus Griechenland am besten gefallen. Elias (23) und seine Freunde aus Thessaloniki sind in den Aachener Dom gekommen, um gemeinsam mit über 500 Jugendlichen und jungen Erwachsenen die „Nacht der Lichter“ zu erleben. Das ökumenische Abendgebet mit Gesängen aus der Gemeinschaft von Talzé erfährt sich großer Beliebtheit und bietet gerade im tristen Monat November einen echten Lichtblick. Der Frieden war dabei in diesem Jahr

das zentrale Thema, das musikalisch und auch inhaltlich immer wieder aufgegriffen wurde, so bei den Fürbitten beispielsweise: Israel, Gaza, der gesamte Nahe Osten und der Sudan mögen die Liebe Gottes spüren, hieß es da unter anderem.

Zudem sollten Kirchen und Religionsgemeinschaften mit gutem Beispiel vorangehen und Kompromisse finden, die allen zugutekommen. Die roten Segel und die roten Teppiche, auf denen sich die jungen Leute im Oktogon niedergelassen hatten, sorgten für ein ungewöhnliches Ambiente. Und drumherum hatten die älteren Gäste auf Stühlen Platz genom-

men. Neben den Gesängen und Fürbitten spielte auch die Sille eine große Rolle: Sie gab den Gästen Gelegenheit, in sich zu gehen und zur Ruhe zu kommen. Und als schließlich die Kerzen entzündet wurden, die die Besucherinnen und Besucher bereits am Eingang bekommen hatten, war das meditative Ambiente perfekt. Ein Meer aus Lichtern verwandelte das Oktogon in einen Ort der Besinnung.

Grüßwort aus Talzé

Neben den Fürbitten – die auch von Dompfropst Rolf-Peter Cremer und der neuen Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises, Verena Janzen, verlesen wurden – nahm die Musik einen zentralen Stellenwert in diesem besonderen Gottesdienst ein. Orchester und verschiedene Chöre unterstützten die Gläubigen an diesem Abend. Und ein Grüßwort aus Talzé erinnerte an die Glaubensgemeinschaft. Heute zählt die Communauté von Talzé um die hundert Brüder verschiedener Herkunft: Katholiken, Anglikaner und Mitglieder verschiedener evangelischer Kirchen setzen so ein konkretes Zeichen der Verbundenheit. Eine Grußbotschaft erinnerte an diesem Abend an die kriegsgebeutelte Ukraine. „Wir dürfen die Ukrainer in ihrem Leid und ihrer Not nicht vergessen“, hieß es. Stattdessen sollte der Geist von Talzé spürbar werden.

Beseelt von der Atmosphäre

An diesem Abend im Dom war er das ganz sicher. Auch Elias aus Thessaloniki und seine Freunde schienen ganz beseelt von der „Nacht der Lichter“. Und war die Gemeinschaft auch anschließend noch eine Wolkengestalt, die konnte das im „Haus



Rund 500 junge Menschen nahmen an der „Nacht der Lichter“ teil. FOTOS: HEIKLACHMANN

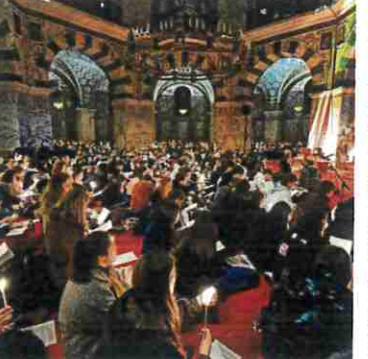
der Evangelischen Kirche“ in der Frère-Roger-Strasse tun. Sicher wurde dabei auch der Anflug der Glaubensgemeinschaft von Talzé gedacht. Gegenüber wurde sie während des Zweiten Weltkrieges von Roger Schutz. Er kaufte im französischen Dorf Talzé ein Haus, um Kriegsflüchtlingen zu helfen. Er nahm sie bei sich auf und bot ihnen Schutz. Er versteckte unter anderem Juden und

Oppositionelle, die vor den Nationalsozialisten im Norden Frankreichs nach Süden flohen.

Die Mehrzahl der Brüder der Gemeinschaft lebt in diesem Dorf, andere teilen vorübergehend das Leben mit Menschen in Asien, Afrika, Lateinamerika und einem Vorort von Paris. Zehntausende von Jugendlichen aus Europa und anderen Kontinenten kommen alljährlich nach

Talzé um im gemeinsamen Leben mit Bibelarbeit, Gebeten und Gesprächen eine inspirierende Atmosphäre zu genießen.

Veranstalter der „Nacht der Lichter“ ist der Fachbereich Kirchliche Jugendarbeit im Büro der Regionaldekanate Aachen Stadt und -Land in Zusammenarbeit mit dem Jugendreferat des Ev. Kirchenkreises Aachen und der Jugendkirche Karlfarm.



Besinnung und ein Gefühl der Gemeinschaft. Das prägte erneut die „Nacht der Lichter“ im Aachener Dom.

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge

Sitzungsdatum

1. Kenntnisgabe	Schulausschuss	öffentlich	22.05.2025
-----------------	----------------	------------	------------

Anmeldezahlen an städt. Schulen zum Schuljahr 2025/26

Der Sachverhalt wird zur Kenntnis genommen.

A 14-Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> Gesehen <input type="checkbox"/> Vorgeprüft gez. Molls _____	Datum: 09.05.2025 <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> gez. Leonhardt gez. Duikers </div>		
1	2	3	4
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt
Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja			
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung

Sachverhalt:

1. Grundschulen

Die Eltern der Kinder, die zum Schuljahr 2025/26 schulpflichtig werden, wurden mit Schreiben der Verwaltung vom 15.8.2024 aufgefordert, ihre Kinder bis zum 2.9.2024 an einer Grundschule anzumelden.

Nach Abschluss des Anmeldeverfahrens und Durchführung der Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs in einigen Fällen hat die Schulaufsicht mit Schreiben vom 26.3.2025 alle Grundschulleitungen darüber informiert, dass die Aufnahme- bzw. Ablehnungsbescheide für die künftigen Schulneulinge ab dem 01.04.2025 versendet werden dürfen.

Bis zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung lagen folgende Anmeldungen und Aufnahmen vor:

Schule	Anmeldungen	Aufnahmen	Prognosezahlen gem. SEP	Gebildete Klassenanzahl
KGS Barbaraschule	105 (davon ein Kind aus Bohl)	86	102	4
KGS Don Bosco	98	85	89	4
Evang. Grundschule	54	43	32	2
KGS Bergrath	63 (+ 8 aus Bohl)=69	65	75	3
KGS Bohl	66 *	48	50	2
KGS Dürwiß	88	83	80	4
KGS Eduard- Mörrike	38	35	57	2
KGS Kinzweiler	46	46	38	2
KGS Röhe	21	20	25	1
GGs Weisweiler	51 (davon 2 Kinder aus Bohl)	45	42	2
Insgesamt	636 abzgl. 11 Doppelanmeldungen= 625	556, 4 Kinder aus Bohl sind noch nicht angemeldet	590	26

*Zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung waren noch nicht alle Schüler*innen, die ursprünglich in Bohl angemeldet wurden, aber nicht aufgenommen werden konnten, an einer anderen Grundschule angemeldet. Es lagen bis zur Vorlagenerstellung 8 Anfragen an der KGS Bergrath vor, zwei Kinder waren an der GGS angemeldet worden und ein Kind an der Barbaraschule. Zwei Schüler müssen somit noch an einer anderen Schule angemeldet werden.

Die Differenz zwischen den Anmelde- und Aufnahmezahlen resultiert zum Teil daraus, dass Schulneulinge zurückgestellt wurden oder aufgrund ihres sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs an einer Förderschule angemeldet werden. Nur im Fall der KGS Bohl übersteigen die Anmeldezahlen die vorhandenen Kapazitäten, so dass von den verbleibenden 61 schulfähigen Schulneulingen 13 abgelehnt werden mussten, die im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten nun an einer anderen Grundschule angemeldet wurden.

Insgesamt wurden bisher zwei Kinder aus Eschweiler an keiner Schule angemeldet. Von der Städteregion als zuständiger Aufsichtsbehörde wurden entsprechende Verfahren eingeleitet. 22 Kinder wurden für ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt und für 46 Kinder wurde ein Verfahren zur Feststellung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs eingeleitet mit dem Ziel eine Beschulung in einer Förderschule. Diese Verfahren sind noch nicht alle abgeschlossen, so dass es bei nicht festzustellendem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zu weiteren Anmeldungen an den Regelschulen kommen kann. Insofern sind die Zahlen noch nicht abschließend, sondern als vorläufige Anmeldezahlen anzusehen. Die endgültigen Anmeldezahlen ergeben sich aus der amtlichen Schulstatistik, die jedes Jahr im Herbst veröffentlicht wird, wohl wissend, dass unterjährige An- und Abmeldungen der Fluktuation unterliegen und immer wieder zu Veränderungen führen

2. Weiterführende Schulen

Das Anmeldeverfahren für die Aufnahme von Schüler*innen in die Klasse 5 an allen weiterführenden Schulen der Stadt Eschweiler begann am 24.2.2025 und endete am 21.3.2025.

Bei der nicht-städtischen Bischöflichen Liebfrauenschule fanden die Anmeldungen im sog. vorgezogenen Anmeldeverfahren in der Zeit vom 7.2.2025 bis 21.2.2025 statt.

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Verwaltungsvorlage lagen folgende Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr 2025/26 vor:

Schulen	Aufnahmeezahl 2025/26	Vergleichszahl aus der Schülerzahlenprognose
Adam-Ries-Schule Gemeinschaftshauptschule	26 für die 5. Jgst. *	47
Realschule Patternhof	110 für die 5. Jgst.	150
Waldschule Städt. Gesamtschule	145 für die 5. Jgst. (angemeldet wurden 185 Kinder, 40 mussten abgelehnt werden) 32 für die EF	136
Städt. Gymnasium	92 für die 5. Jgst. 6 für die EF	124
Bischöfliche Liebfrauenschule	115 für die 5. Jgst 7 für die EF	Keine Prognose

*Wie immer sind die Anmeldungen an der Hauptschule im Frühjahr noch nicht aussagefähig. Erfahrungsgemäß erfolgen bis zum Schuljahresbeginn noch weitere Anmeldungen, so dass mit der Bildung von zwei Eingangsklassen zu rechnen sein wird.

An nicht-städtischen Schulen erfolgten ebenfalls Anmeldungen. An der Gesamtschule Langerwehe wurden 63 Kinder aus Eschweiler angemeldet. Die Zahl der Aufnahmen lagen der Verwaltung zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung noch nicht vor, in Stolberg wurden 5 Kinder am Ritzeveldgymnasium angemeldet und eine Schülerin am Goethe-Gymnasium. Von der Kupferstädter Gesamtschule liegen keine Informationen vor.

Die im Vergleich zu der Prognose geringeren Schülerzahlen am Städt. Gymnasium und an der Realschule sind u.a. damit zu erklären, dass in diesem Jahr erstmals schulformübergreifende Beratungen stattgefunden haben in den Fällen, in denen Eltern eine andere als die von der Grundschule empfohlene Schulform gewählt haben. In diesen Fällen, in denen i.d.R. eine höhere Schulform als die empfohlene gewählt wurde, haben Beratungsgesprächen sowohl mit der Schulleitung der gewünschten als auch mit der Schulleitung der empfohlenen Schulform stattgefunden, mit dem Ziel, für das jeweilige Kind die geeignete Schulform zu vereinbaren. Diese Gespräche waren in vielen Fällen zielführend und vermeiden somit im Einzelfall Misserfolge in der Schullaufbahn, die sich bei jedem einzelnen Kind psychisch belastend auswirken und auf die schulischen Leistungen nachhaltig negative Auswirkungen haben können. Insofern soll dieses eingeführte Verfahren beibehalten werden.

Die geringeren Schülerzahlen resultieren aber auch aus der großen Zahl von Anmeldungen in der Nachbargemeinde Langerwehe, die die Zügigkeit ihrer Gesamtschule erhöht hat auf sechs Züge und somit noch mehr Kinder aus Eschweiler aufnehmen kann. Die konkrete Zahl der aufgenommenen Schüler wurde seitens der Verwaltung schon mehrfach angefragt und noch nicht mitgeteilt.

Welche Auswirkungen dies auf die Schulentwicklungsplanung hat, wird aktuell geprüft.

Auch bei den weiterführenden Schulen handelt es sich bei den aufgeführten Anmelde- und Aufnahmezahlen um eine Momentaufnahme. Die endgültigen Zahlen werden in der amtlichen Schulstatistik im Herbst veröffentlicht, wohl wissend, dass unterjährige An- und Abmeldungen der Fluktuation unterliegen und immer wieder zu Veränderungen führen.

Finanzielle Auswirkungen:

keine finanziellen Auswirkungen

Personelle Auswirkungen:

keine personellen Auswirkungen

Anlagen:

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge

Sitzungsdatum

1. Kenntnisgabe	Schulausschuss	öffentlich	22.05.2025
-----------------	----------------	------------	------------

Beschlusskontrolle im Schulausschuss

Der Sachverhalt wird zur Kenntnis genommen.

A 14-Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> Gesehen <input type="checkbox"/> Vorgeprüft gez. Molls		Datum: 09.05.2025 <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> gez. Leonhardt gez. Duikers </div>					
1		2		3		4	
<input type="checkbox"/> zugestimmt		<input type="checkbox"/> zugestimmt		<input type="checkbox"/> zugestimmt		<input type="checkbox"/> zugestimmt	
<input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen		<input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen		<input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen		<input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen	
<input type="checkbox"/> abgelehnt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		<input type="checkbox"/> abgelehnt	
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgestellt	
Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis		Abstimmungsergebnis	
<input type="checkbox"/> einstimmig		<input type="checkbox"/> einstimmig		<input type="checkbox"/> einstimmig		<input type="checkbox"/> einstimmig	
<input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> ja		<input type="checkbox"/> ja	
<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung		<input type="checkbox"/> Enthaltung	

Sachverhalt:

Die als Anlage beigefügte Beschlusskontrolle stellt eine Übersicht über die in 2024 gefassten Beschlüsse des Schulausschusses und deren Umsetzung dar.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

Personelle Auswirkungen:

keine

Anlagen:

Beschlusskontrolle SchulA

Beschlusskontrolle Schulausschüsse 2024

Vorlage	Sitzungsdatum	Beratungsgegenstand	Vollzug erfolgte im Monat	Vollzug erfolgt voraussichtlich im Monat	Bemerkungen
077/24	12.03.2024	Anmeldeverfahren Waldschule	Aug 24		Das vorgezogene Anmeldeverfahren wurde durch das reguläre Anmeldeverfahren ersetzt.
330/24	21.11.2024	Einführung Budgetierung bzw. eines jährlichen Verfügungsfonds für städtische Schulen		Umsetzung derzeit noch nicht absehbar	Die Einführung wird aktuell geprüft.
344/24	21.11.2024	Öffnungszeiten im Schwimmbad während des Schulschwimmens	Dez 24 - Mai 25		Die Testphase wurde durchgeführt.
373/24	21.11.2024	Schulleitungsstelle Adam-Ries-Schule	Dez 24		Nach dem Beschluss durch die Schulkonferenz wurde der Bezirksregierung vorgeschlagen, die Schulleitungsstelle mit Frau Marga Gier zu besetzen.

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge

Sitzungsdatum

1. Kenntnissgabe	Schulausschuss	öffentlich	22.05.2025
------------------	----------------	------------	------------

Prüfantrag zur Errichtung von Schulstraßen in Eschweiler - Verbesserung der Sicherheit auf dem Schulweg

Der Sachverhalt wird zur Kenntnis genommen.

A 14-Rechnungsprüfungsamt <input checked="" type="checkbox"/> Gesehen <input type="checkbox"/> Vorgeprüft gez. Molls _____	Datum: 16.05.2025 gez. Leonhardt		
1	2	3	4
<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zugestimmt <input type="checkbox"/> zur Kenntnis genommen <input type="checkbox"/> abgelehnt <input type="checkbox"/> zurückgestellt
Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> ja			
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung	<input type="checkbox"/> Enthaltung

Sachverhalt:

Mit Schreiben v. 05.02.2025 beantragten die SPD-Fraktion und die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Prüfung zur Errichtung von Schulstraßen in Eschweiler (auf die beigelegte Anlage wird verwiesen).

Unter einer „Schulstraße“ ist im derzeitigen Sprachgebrauch die temporäre Sperrung einer Straße für den Kfz-Verkehr im Nahbereich einer Schule zu den maßgeblichen Bring- und Holzeiten zu verstehen. Insbesondere an Grundschulen ist oftmals zu beobachten, dass Schulkinder mit Kraftfahrzeugen bis vor den Haupteingang gebracht bzw. dort abgeholt werden. Dies kann zu kritischen Verkehrssituationen führen, wenn der Bring- und Holverkehr mit seinen negativen Begleiterscheinungen (Stauungen, Parkraumsuche, Park- und Wendemanöver, Rangiervorgänge etc.) auf Schulkinder trifft, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen.

Der Begriff „Schulstraße“ ist nicht Bestandteil der Straßenverkehrsordnung (StVO) und somit grundsätzlich auch nicht normiert. Faktisch wurden im Rahmen einer Verkehrsingenieur-Besprechung (VIB) Regelungen betreffend zu Schulstraßen niedergeschrieben. Solche Niederschriften der VIB haben nach Angaben des MUNV NRW Erlasscharakter. Gleichwohl wirft der Erlass grundsätzlich auch straßenrechtliche Fragestellungen (Widmung, Ausnahmeregelungen usw.) auf, welche im weiteren Verfahren entsprechend zu prüfen sind. Die Verwaltung wird das Thema aufnehmen und über die Ergebnisse der Prüfung – wie beantragt – im Rahmen einer Sitzung des Schulausschusses und des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses berichten.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

Personelle Auswirkungen:

Die Prüfung bindet personelle Kapazitäten im Bereich der Abteilung 321/Verkehr, Veranstaltungen, Notfallplanung und Bürgerbüro.

Anlagen:

Antrag SPD und Bündnis90/Die Grünen v. 05.02.2025

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Eschweiler
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Eschweiler
Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler

Stadt Eschweiler
Bürgermeisterin Nadine Leonhardt
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler



Eschweiler, 05. Februar 2025

Prüfantrag zur Errichtung von Schulstraßen in Eschweiler. Verbesserung der Sicherheit auf dem Schulweg.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

im Rahmen der Bemühungen, die Sicherheit und Lebensqualität von Kindern sowie deren Familien zu verbessern, möchten wir, die SPD-Stadtratsfraktion und die Stadtratsfraktion von Bündnis90/DieGrünen, hiermit einen Prüfantrag zur Errichtung von Schulstraßen in Eschweiler einreichen. Schulstraßen, als spezielle Verkehrsberuhigungszonen, ggf. auch mit temporären Durchfahrtsverboten (z.B. zu Schulbeginn und Schulseende) rund um Schulen oder vor den Schulzufahrten, haben sich in vielen Städten als äußerst effektive Maßnahme zur Reduzierung von Gefahren im Schulumfeld und zur Förderung eines sicheren Schulweges erwiesen.

Schülerinnen und Schüler verdienen unseren besonderen Schutz. Schulstraßen sind Zonen, in denen während der Schulzeiten der motorisierte Verkehr weitgehend eingeschränkt wird. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler im Schulumfeld zu erhöhen, die Verkehrssituation vor Schulen zu entschärfen und die Lebensqualität für Anwohner und Schulgemeinschaft zu steigern.

Die Zahl der Unfälle (deutschlandweit) mit Beteiligung von Schulkindern in der Nähe von Schulen zeigt, dass in vielen Fällen die Verkehrssicherheit rund um Schulgebäude nicht ausreichend gewährleistet ist. Laut Innenministerium gab es allein in NRW im Jahr 2023 468 Schulwegunfälle. Gerade die Kombination von Kindern als Fußgänger und dem (dichten) Straßenverkehr um Schulen, bzw. vor Schulzufahrten oder Schuleingängen, stellt ein erhebliches Risiko dar. Durch die Einführung von Schulstraßen kann der Straßenverkehr entschärft und die Zahl der Unfälle bzw. Gefahrensituationen mit Kindern deutlich reduziert werden. Auch von Eltern aus Eschweiler hören wir immer wieder, dass es zu enormem Verkehrsaufkommen vor Schulen und teilweise auch brenzligen Situationen kommt.

Immer mehr Kommunen richten Schulstraßen im Schulumfeld ein. Möglich wird dies durch einen Erlass des Verkehrsministeriums aus Januar 2024.

- 1 -

SPD-Stadtratsfraktion Eschweiler
Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler
Rathaus, Zimmer 114
Tel.: 02403 / 71-357
E-Mail: spd-fraktion@eschweiler.de

Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen Eschweiler
Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler
Rathaus, Zimmer 10
Tel.: 02403 / 71-356
E-Mail: gruene-fraktion@eschweiler.de

Eschweiler verfolgt mit der Einführung von Fahrradstraßen bereits insbesondere im Umfeld von Schulen den Plan, die Sicherheit von Schülerinnen und Schülern im Straßenverkehr rund um Schulen zu verbessern. Bisher sind diese allerdings leider noch nicht umgesetzt worden.

Wir bitten die Stadtverwaltung, eine gründliche Prüfung der Möglichkeit zur Errichtung von Schulstraßen an Schulen vorzunehmen und dabei auch die aktuellen Gegebenheiten sowie die Auswirkung der in Vorbereitung befindlichen Fahrradstraßen mit einzubeziehen. Dabei sollte geprüft werden, an welchen Schulen aufgrund ihrer Lage und der bestehenden Verkehrsprobleme von einer Schulstraße besonders profitieren könnten und wie eine solche Schulstraße sinnvoll umgesetzt werden könnte. Eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen, den Eltern und den Anwohnern ist dabei unerlässlich, um eine effektive Lösung zu entwickeln.

Bei der Prüfung bitten wir insbesondere zu berücksichtigen:

1. Verkehrsströme:

Welche Straßen und Bereiche rund um Schulen sind besonders von Verkehrsüberlastung oder Verkehrsbelastung betroffen, vor allem zu Zeiten von Schulbeginn und Schulse?

2. Öffentliche Verkehrsmittel:

Welche Rolle spielen Busse im Schülerverkehr und wie kann deren Integration in das Konzept berücksichtigt werden?

3. Infrastruktur:

Welche baulichen Maßnahmen, wie etwa veränderte Fußgängerübergänge, Beschilderung oder Radwege, sind erforderlich, um eine sichere Umgebung zu schaffen?

4. Bestehende Situation und Verbesserungen:

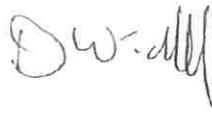
An welchen Schulen würden durch die Einführung einer Schulstraße (oder andere Maßnahmen) die Sicherheit von Schülerinnen und Schülern besonders verbessert?

Über die Ergebnisse der Prüfung bitten wir, im Rahmen einer Sitzung des Schulausschusses und des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses zu berichten. Wir bedanken uns für Ihre Mühe und stehen für eventuelle Rückfragen gerne zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen



Dietmar Krauthausen
SPD-Fraktionsvorsitzender



Dietmar Widell
Fraktionssprecher Bündnis 90/Die Grünen